

Don 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags
Polisdekante: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 R.-Btg., auswärts. Anzeigen 30 R.-Btg., Zeit. Weltamen 80 R.-Btg. auswärts. Restamen R.-Btg. 1.20 für die einpöhlige Kolonne jeile oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigen-Einnahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186

75. Jahrgang.

Nach Annahme der Einzelbestimmungen der Vorlage gab der Gefandte v. Proger die Erklärung ab, die hauseigige Regierung sei nach Ablehnung der von ihr beantragten Änderung des ungenügenden Finanzungleichs

Rafowski abberufen.

Dowgalewski sein Nachfolger.

Paris, 13. Okt. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die Sowjetregierung hat offiziell mitgeteilt, daß sie dem Wunsch der französischen Regierung auf Abberufung Rafowskis nachkommen werde und als Nachfolger den bisherigen Votschakter in Tokio und ehemaligen Volkskommissar für Post und Telegraphie, Dowgalewski, vorschlägt.

Aber den als Nachfolger Rafowskis in Aussicht genommenen bisherigen Votschakter in Tokio, Dowgalewski, liegen hier wenig Nachrichten vor. Es ist nur bekannt, daß er Elektroingenieur ist und offenbar in dieser Eigenschaft Volkskommissar für das Post- und Telegraphenwesen geworden war. Bis 1908 war er von der zaristischen Regierung nach Sibirien verbannt worden. Während des Krieges hielt er sich in Deutschland auf und wurde zusammen mit Lenin nach Rußland zurückgeschickt. Er hat das Manifest der Opposition nicht unterzeichnet, so daß also damit zu rechnen sein dürfte, daß die französische Regierung das nachgefragte Abberufen erteilt.

Die russische Note.

Paris, 14. Okt. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die von der russischen Regierung dem französischen Votschakter Herdette überreichte Note liegt nunmehr im Wortlaut vor. Sie weist einleitend auf die Verdienste hin, die Rafowski sich seit zwei Jahren in den Verhandlungen zwischen Rußland und Frankreich erworben habe. Die Sowjetregierung könne die Begründung der französischen Abberufungsforderung nicht anerkennen. Der französische Votschakter habe selbst am 4. September mitgeteilt, daß die französische Regierung sich durch die Erklärungen Tschitscherins für befriedigt erachte, so daß es unverständlich sei, wieso Frankreich nunmehr eine neue Satisfaktion fordere. Offenbar habe die französische Regierung selbst die Unzulänglichkeit dieser Notizurteilung anerkannt und daher dem Votschakter Rafowski neuerdings die Veröffentlichung eines an den Vorsitzenden der französischen Delegation, de Monzie, gerichteten Schreibens vorgeworfen. Die Note begründet diese Veröffentlichung mit der Notwendigkeit, den zur Verleumdung der Sowjets bestimmten entstellenden Nachrichten der französischen Presse, die nur aus offizieller Quelle hätten herrühren können, entgegenzutreten. Außerdem sei die Veröffentlichung mit Wissen de Monzies erfolgt. Die Abberufung Rafowskis müsse die ungünstigsten Rückwirkungen auf die künftigen Verhandlungen haben und die Sowjetregierung lehne daher jede Verantwortung für diese Abberufung oder ihre Folgen ab. Im Hinblick auf die unerhörte Kampagne der französischen Presse gegen Rafowski, die gleichfalls auf offizielle Quellen zurückgehe, könne bei dieser Abberufung nicht einmal von den geringsten Höflichkeitserfordernissen die Rede sein. Die russische Regierung lehne aber nicht, daß die französische Regierung das Recht habe, die Ersetzung eines Votschacters einer fremden Macht durch einen anderen zu verlangen. Sie müsse also dieser Forderung, so unbegründet sie auch sei, Rechnung

tragen und sehe sich infolgedessen gezwungen, Rafowski seines Votschakteramtes in Frankreich zu entheben und einen Nachfolger für ihn zu ernennen, für den sie gegenwärtig bei der französischen Regierung um das Abberufen nachsuche.

Das Echo in der Pariser Presse.

Paris, 14. Okt. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die Kommentare der Morgenblätter zur Abberufung Rafowskis verfallen in drei Kategorien. Die eine, so der „Matin“, das „Journal“ und die „Ere Nouvelle“ zeigen sich befriedigt darüber, daß der unliebsame Votschakter entfernt werden könnte, ohne daß es zu einem Abbruch der diplomatischen Beziehungen gekommen ist. Andere und dazu gehören das „Echo de Paris“, der „Figaro“, der „Gaulois“ und die „Victoire“, bezeichnen es als ganz gleichgültig, wer den Votschakterposten besetzt. Sie fordern unentwegt den gänzlichen Bruch, da der Votschakterismus fortbestehe und man von den Russen den Verzicht auf ihr revolutionäres Programm nicht verlangen könne. Wieder andere, so das „Devoir“, die „Humanité“, „Solonto“ und der „Paris Matinal“ mißbilligen das Vorgehen der französischen Regierung gegen Rafowski überhaupt, weil es schließlich doch zum Bruch und zur Schädigung der französischen Rentenbesitzer führen müsse. Die letzteren Blätter bilden allerdings die Minderheit. Sie heben meist den Veröhnungswillen hervor, den die russische Regierung dadurch bewiesen habe, daß sie einen neuen Votschakter in Paris ernannte, statt dort nur einen Geschäftsträger zu belassen. Die Presse weist im allgemeinen darauf hin, daß über die bisherige Tätigkeit des neuen Votschacters wenig bekannt sei und man von ihm daher wohl eine korrekte Haltung erwarten dürfe. Das „Petit Journal“ meldet, daß der heute früh stattfindende Ministerrat sich wahrscheinlich mit dem Ersuchen der Moskauer Regierung um das Abberufen des neuen Votschacters befassen werde, daß aber voraussichtlich kein Beschluß gefaßt werden dürfte, da Außenminister Briand von Paris abwesend sei.

Der Ausschluß Trozky's.

Paris, 13. Okt. Davas berichtet aus Kowno, nach gewissen aus Moskau kommenden Gerüchten sollen sämtliche Zweigstellen der Dritten Internationale Anweisung erhalten haben, durch ihre Anhänger Resolutionen annehmen zu lassen, die den Ausschluß Trozky's aus dem Exekutivkomitee billigen. Stalin soll die örtlichen Komitees in Rußland angewiesen haben, die Delegiertenwahl für Session der Kommunistischen Partei im Dezember vorzubereiten. Er will von der Möglichkeit einer Wahl überzeugt sein, die die Politik der Opposition zur Ohnmacht verdammt. Trozky und Sinowjew dagegen, so erklärt man, bereiten bereits jetzt die Reden vor, die sie auf der Tagung der Kommunistischen Partei zu halten gedenken. Sie würden, so glaubt man, die These vertreten, daß die Dritte Internationale nur noch eine Fiktion sei, daß sie nichts ohne vorherige Ermächtigung Stalins und seines politischen Bureau's unternehmen könne und endlich, daß Stalin für die Verhaftung von Hunderten von Millionen Rubel durch die Dritte Internationale im Auslande verantwortlich sei.

Schwierigkeiten für die Reichsregierung.

as. Berlin, 14. Okt. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Das politische Bild des Tages ist alles andere als erfreulich. Die teilweise recht erregte Debatte im Preussischen Landtag mit ihren nicht immer sehr geschmackvollen Reden über

die Flaggennotverordnung der preussischen Regierung hat wieder einmal den Beweis dafür erbracht, wie weit wir von einem Flaggenfrieden entfernt sind. Zugleich haben die Verhandlungen des Reichsrates die Aufmerksamkeit auf die Differenzen zwischen dem Reich und den Ländern hingelenkt. Es war allerdings nach der letzten Rede des preussischen Finanzministers im Staatsrat keine Überreichung mehr, daß sich gestern im Reichsrat alle Länder, einschließlich Preußens, bei der Beratung der Befolgungsreform dafür einsetzten, daß das Reich ihren Anteil am Aufkommen der Einkommen- und Körperschaftsteuer von 75 auf 80 Prozent erhöhen soll. Immer wieder ist ja von den Ländern betont worden, daß sie nicht in der Lage seien, die Mehrkosten für die Befolgungsreform aufzubringen, während immer wieder auf der anderen Seite vom Reich betont wurde, daß

an eine Änderung des Finanzausgleiches nicht zu denken

sei. So konnte denn auch gestern Staatssekretär Popitz in den Verhandlungen des Reichsrates nur erklären, daß die Reichsregierung, nachdem sich der Reichsrat für eine Erhöhung der Steueranteile der Länder ausgesprochen hätte, die Befolgungsvorlage dem Reichstag als Doppelvorlage zugehen lassen werde. Es ist sicher kein sehr erfreulicher Zustand, wenn derartige wichtige Vorlagen dem Reichstag als Doppelvorlage unterbreitet werden. Aber da man auch bei dem

Schulgesetz

so verfahren dürfte, wird man sich wohl oder übel mit der Zeit an diese Methode gewöhnen müssen. Die Ausfichten dafür, daß die Reichsratsvorlage, die den Ländern erhöhte Steuerzuweisungen zubilligt, im Reichstag Annahme findet, scheint dabei nicht übermäßig groß zu sein. Bei ihrer Ablehnung aber entsteht die Gefahr, daß der Reichsrat gegen die Beschlüsse des Reichstages Einspruch erhebt, wenn es nicht inzwischen gelingt, zu einer Einigung mit den Ländern zu gelangen. Hier steht das Kabinett vor einer sehr schwierigen Aufgabe, die dadurch nicht gerade erleichtert wird, daß auch der Reparationsagent ein Wort in dieser Angelegenheit mitzureden hat. Nimmt man hinzu, daß auch

bei dem Kriegsschädengesetz die Deduktionsfrage sehr erhebliche Schwierigkeiten

macht und die Meldungen, daß der Reparationsagent gegen die finanzielle Fundierung des Gesetzes Bedenken geäußert habe, sind niemals dementiert worden, so sieht man, daß das Reichskabinett in nächster Zeit recht schwierige finanzpolitische Aufgaben zu erledigen hat.

Auch

die Erörterungen über den Befahrungsabbau

nehmen in der letzten Zeit einen nicht gerade sehr erfreulichen Verlauf, so daß sich jetzt auch die Berliner Wilhelmstraße veranlaßt sieht, in die Debatte einzugreifen. Zu den in französischen Blättern auftauchenden Meldungen, daß die Zahl der jetzt abzutransportierenden Mannschaften mit früheren Abtransporten zusammen gerechnet werden soll, erklärt nämlich die offizielle „Diplomatische Korrespondenz“, „Der springende Punkt bei der durch Briand dem Reichsaussenminister in Genf übermittelten Erklärung namens der in der Votschakterkonferenz vertretenen Regierungen ist die Verminderung der „gegenwärtigen Truppenstärke“ um 10 000 Mann. Dabei ist keine Rede von der Anrechnung früherer Truppenvermindierungen, und es widerspricht jeder Logik, wenn der „Excelsior“ jetzt versucht, eine im Juni ohne jeden Zusammenhang mit dieser drei Monate später erfolgten Zusage, die ja immer noch nicht das volle Maß der am 14. November 1925 zugesicherten Herabsetzung der Befahrung bringt, bereits durchgeführte Verminderung auf das Ausmaß dieser neuen formellen Verpflichtung anzurechnen. Zwar wird in beiden Fällen bei der Mitteilung vom 5. September sowohl als auch in der Rechnung des Pariser Blattes das Endergebnis mit 60 000 Mann festgestellt. Aber da man sich bezüglich der Gesamtziffer bisher nie auf eine gleichlautende Feststellung einigen konnte, ist es von Wichtigkeit, an der Ziffer von 10 000 festzuhalten. Da nach anderen Nachrichten die britischen und belgischen Befahrungen um je 1000 Mann vermindert werden, kommt also die Zurückziehung französischer Truppen im Verlauf dieses Monats, vom 5. September an gerechnet, in der Zahl von 8000 Mann und nicht 5500, wie der „Excelsior“ sagt, in Betracht.“ Diese Erörterungen und dieser Kampf, man möchte fast sagen, um jeden einzelnen Mann, ist sicherlich

kein erfreuliches Vorzeichen

für die Befahrungsvermindierung. Sie zeigen die ungeheuren Schwierigkeiten, die einer geringen Befahrungsvermindierung gegenübersteht, in einer Zeit, wo eigentlich überhaupt nicht mehr von einer Befahrungsvermindierung, sondern von einem völligen Befahrungsabbau die Rede sein dürfte.

Ministerbesprechung in Berlin.

Berlin, 14. Okt. (Eig. Drahtbericht.) In der gestrigen Ministerbesprechung, die bis in die späten Abendstunden andauerte, wurde besonders die Frage der wirtschaftlichen Auswirkungen der Beamtenbefolgungserhöhung besprochen. Mit allen Mitteln soll der Tendenz der Preissteigerung entgegengetreten werden. Die Frage der Deckung der neuen Ausgaben wird später im Kabinett erörtert werden. Wie bereits mitgeteilt, wird sich heute das Kabinett über die Art der Einbringung des Reichsschulgesetzentwurfes im Reichstag schlüssig werden.

nicht in der Lage, der Vorlage zuzustimmen. Sie verkenne keineswegs die Notwendigkeit einer Erhöhung der Beamtenbezüge. Es wäre aber die Pflicht der Reichsregierung gewesen, vor Einbringung dieser Vorlage mit den Ländern und Gemeinden Fühlung zu nehmen, um die Frage zu prüfen, wie die Länder und Gemeinden die Ausgaben decken könnten, die sie aus Eigenem nicht leisten könnten.

Der Vertreter von Hessen schloß sich dieser Erklärung an. Die Vertreter von Württemberg, Sachsen, Thüringen und einer Reihe anderer Staaten erklärten, sie bekennten sich zwar in der Zwangslage, im Interesse der Beamten die Vorlage anzunehmen, aber das könnten sie nur unter der Voraussetzung tun, daß die Reichsregierung die Länder finanziell in die Lage versetzt, die neuen großen Ausgaben auch leisten zu können.

Staatssekretär Dr. Popitz bestritt, daß der Reichsfinanzminister verfaßt habe, sich mit den Ländern in Verbindung zu setzen. Der Minister steht aber auf dem Standpunkt, daß die Länder finanziell nicht anders gestellt seien als das Reich. Auch das Reich könne die neuen großen Aufwendungen nur leisten in der Erwartung, daß sich die Aufkommen erhöhen werden. Staatssekretär v. Popitz stellte dann ohne besondere Abstimung fest, daß die Befolgungsordnung mit Mehrheit angenommen sei.

Am Freitagvormittag tritt der Reichsrat zur Beratung des Reichsschulgesetzes zusammen.

Die Flaggenverordnung vor dem Landtag.

Berlin, 13. Okt. Der Hauptpunkt der Beratung des Preussischen Landtags am Donnerstag bildete die Flaggenverordnung.

Innenminister Gieseler

betonte die von der Staatsregierung immer vertretene Auffassung, daß es notwendig sei, bei der Beflaggung der Staats- und Gemeindegebäude den Reichsfarben Schwarz-Rot-Gold den ihnen gebührenden Platz einzuräumen und die nötige Achtung zu erweisen. Er schilderte dann den bekannten weiteren Verlauf des Konflikts und erklärte, die Regierung habe sich, da ihr die Begründung des Urteils des preussischen Oberverwaltungsgerichts erst 14 Tage vor dem Verfassungstag zugeestellt worden sei, in einer gewissen Zwangslage befunden. Und da der Landtag nicht versammelt und die Angelegenheit dringlich gewesen sei, sei die Notverordnung mit Hilfe des Ständigen Ausschusses zustande gekommen. Im übrigen habe Klarheit darüber geherrscht, daß die Rechtsgrundlage für solche Erlasse gegeben sei. Der Minister besprach dann den Flaggenkonflikt der Stadt Berlin mit den Hoteliers, der nur dadurch erledigt werden konnte, daß die Stadt Berlin und der preussische Staat mit aller Deutlichkeit setzten, daß die Reichsfarben Schwarz-Rot-Gold und nicht anders seien.

Abg. v. Winterfeldt (D.Nat.) lehnte die Verordnung ab und beantragte Überweisung an den Verfassungsausschuß. Auch der preussische Innenminister habe nicht nachgegeben, daß und warum eine Staatsnotwendigkeit für die Notverordnung vorgelegen habe.

Die Rede des Sozialdemokraten Reinert, der der Verordnung zustimmte, löste stürmische Protestrufe der Rechten aus, als er erklärte, unter Schwarz-Weiß-Rot sei Deutschland zusammengebrochen und Rathenau und Erzberger ermordet worden.

Auch der Zentrumsgesandte Bergmann stimmte der Verordnung zu. Auch Schwarz-Weiß-Rot sei zu ehren, dem verfassungsmäßigen Hoheitszeichen gebühre aber Achtung.

Zu weiteren Värmiszenen kam es, als der Abg. v. Campe (Vol.) die Äußerungen Reinerts zurückwies. Der Redner verlangte grundsätzliche und objektive Prüfung im Ausschuß. Die Rede des Ministers könne nicht zur Beruhigung beitragen.

Unter der herrschenden Unruhe des Hauses waren die folgenden Ausführungen des

Ministerpräsidenten Brauns

laun verhandelt. Zu stürmischen Kundgebungen kam es, als der Ministerpräsident erklärte, so lange die verfassungsmäßigen Bestimmungen bestünden, müsse jede Regierung und jede offizielle Körperschaft dafür Sorge tragen, daß die schwarz-rot-goldene Flagge zur Geltung komme. Wir können verlangen, daß auch diejenigen, die innerlich mit ihrer Auffassung zum alten Reich stehen, Verfassung und Gesetz achten. Die ganze Flaggenfrage sei nichts weiter als ein Kampf zwischen dem alten und dem neuen Regime. Deswegen, schloß der Ministerpräsident, werden wir die Flagge der Republik besonders hochhalten und mit unerschütterlicher Schärfe gegen diejenigen vorgehen, die sie angreifen.

Kommunistische Abgeordnete schwankten während der Ausführungen des Ministerpräsidenten Brauns eine rote Fahne, und unter Gelächter der Linken stürzte der Abg. v. Köh (Vol.) dem Ministerpräsidenten seinen Dank für die Notverordnung ab, weil dadurch die Liebe zu Schwarz-Weiß-Rot gestiegen sei.

Nach weiterer Debatte wurde die Verordnung dem Verfassungsausschuß überwiesen.

Der Flaggenfrieden mit den Hotels.

Berlin, 13. Okt. Wie die „Vossische Zeitung“ erfahren haben will, trifft es nicht zu, daß die Berliner Hotels sich das Füssen der schwarz-weiß-rotten Fahne neben der Reichsflagge vorbehalten haben. Die Vereinbarung gehe ausdrücklich dahin, daß bei nationalen Anlässen oder wenn sich die Notwendigkeit ergibt, eine ausländische Flagge zu setzen, die schwarz-rot-goldene Reichsflagge gehißt werde, und zwar in erster Linie. Daneben könne auch die Handelsflagge mit dem schwarz-rot-goldenen Obereck aufgezogen werden, aber nicht schwarz-weiß ohne das Obereck in den Reichsfarben.

Maßregeln des Bremer Senats gegen Preiserhöhungen.

Bremen, 13. Okt. Nach den dem Senat ausgegangenen Beschwerden sind in letzter Zeit in einzelnen Fällen für Artikel des täglichen Bedarfs und gewerbliche Leistungen Preiserhöhungen eingetreten, die ansehnend der Berechtigung entbehren. Der Senat hat deshalb die beteiligten Kammern ersucht, auf die von ihnen vertretenen Kreise dahin einzuwirken, daß sie ungerechtfertigte Preiserhöhungen unterlassen und erforderlichenfalls rückgängig machen. Zugleich hat er die aus Händlern und Verbrauchern zusammengeleiteten Preis-Kommissionen ersucht, sofort festzustellen, ob und welche ungerechtfertigte Preiserhöhungen vorhanden sind.

Die Anwälte gegen die Todesstrafe.

Berlin, 14. Okt. Die Strafrechtliche Vereinigung der Berliner Anwälte hat gestern in einer Versammlung fast einstimmig gegen die Todesstrafe Stellung genommen. Das Referat hatte Senatspräsident Fregmuth übernommen.

Miß Elder auf dem Meer niedergegangen.

Das Flugzeug verbrannt.

Paris, 13. Okt. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Heute abend wurde von der Funkstation Bordeaux ein Telegramm des holländischen Dampfers „Barendrecht“ aufgefunden, der Rotterdam angerufen und gemeldet hatte, daß er Miß Elder und ihren Begleiter Valderman an Bord genommen hätte. Nach den späteren Meldungen ist der Sachverhalt der, daß die „American Girl“ 800 Meilen von Land entfernt an der Südwestküste Englands auf das Meer niedergehen mußte, da am Radiator ein Defekt eingetreten war. Die Fliegerin wurde darauf von dem genannten Dampfer aufgenommen. Das Flugzeug „American Girl“ wurde in dem Augenblick, als die Rettung durch den Dampfer „Barendrecht“ erfolgte, durch Feuer zerstört.

London, 13. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die Radio Corporation veröffentlicht einen Funkpruch des englischen Ozeandampfers „Olympic“, den er seinerseits vom „Devonian“ erhielt. Danach sind die Insassen der „American Girl“ nördlich der Azoren vom holländischen Dampfer „Barendrecht“ aufgenommen worden. Dieser sei ein Petroleumtankschiff, das zwar einen Funkapparat besitzt, aber nur von geringer Reichweite. Die Meldung des „Barendrecht“ wurde zuerst von dem englischen Dampfer „Bosano“ aufgenommen und weitergegeben. Genaueres über das Schicksal der Fliegerin kann erst in Erfahrung gebracht werden, wenn der „Barendrecht“ in der Nähe eines großen Ozeandampfers vorbeifahren wird, der eine starke Funkanlage besitzt. Die Meldungen, welche Route der „Barendrecht“ verläßt, lauten widersprechend. Nach den einen Berichten fährt er von Valencia nach Houston (Texas), nach den anderen von Rotterdam nach Key West (Florida). In beiden Fällen ergibt sich, daß Miß Elder und ihr Begleiter Valderman augenblicklich wieder auf dem Rückwege nach den Vereinigten Staaten begriffen sind.

Auch die Meldungen über die Ursache der Notlandung lauten widersprechend. Nach den einen handelt es sich um einen Kühlerdefekt, nach den anderen um einen Defekt der Benzin- oder der Ölleitung. Der „Barendrecht“ entwickelt nach den Schiffsregistern eine Geschwindigkeit von 15 Kilometer in der Stunde. Es dürfte somit längere Zeit vergehen, bis er in Amerika eintreffen wird.

„D. 1220“ in Wilhelmshaven gelandet.

Wilhelmshaven, 13. Okt. Das Ozeanflugzeug „D. 1220“ überflog heute mittag kurz nach 12.30 Uhr die Jade-Städte Wilhelmshaven und Rühringen. Nach einem Schleifenflug landete das Flugzeug an der Seefliegerablaufstelle. Da aber heftiger Seegang herrschte, war es nicht möglich an dieser Stelle das Flugzeug zu halten. Daraufhin wurde den Piloten ein günstiger Platz im Binnenhafen angewiesen. Nach kurzem Aufenthalt an der Seefliegerablaufstelle erhob sich das Flugzeug wieder und flog bis an den Westhafen, wo es niederging. Die Landung erfolgte glatt. Sofort nach der Landung wurde der Unter geworfen und die Flieger begaben sich auf das Gelände der Wilhelmshavener Schiffs- und Marinebauanstalt, um sich mit Warnemünde telefonisch in Verbindung zu setzen. Kurz nach der Landung des Flugzeuges trafen zwei Marineoffiziere ein, begleitet von Mannschaften, die für die Absperzung des Geländes sorgten. Das Flugzeug liegt in einem recht versteckten Winkel des Hafens.

Wie wir erfahren, ist die Landung darauf zurückzuführen, daß der Kühlerdefekt sich als noch nicht ganz behoben herausstellte und erst eine vollständige Instandsetzung erforderlich ist.

Die Reparatur beendet.

Wilhelmshaven, 14. Okt. (Drahtbericht.) Die Reparaturarbeiten an dem Kühler des Flugzeuges „D. 1220“ haben bis 4 Uhr früh gedauert. Die Kühlanlage wurde, nachdem sie auf ihre Druckfestigkeit geprüft worden war, wieder eingebaut. Auch die Kühlluft ist wieder angebracht worden. Die Arbeiten sind damit zum Abschluß gekommen. Es ist aber noch ungewiß, wann die Flieger zum Weiterflug aufsteigen werden.

Aus Kunst und Leben.

* Graf Hermann Koserling in der „Amerikanischen Gesellschaft“. Die Vorträge und Schwächen der Koserlingischen Vorträge sind hier genügend bekannt. Auch in seinen geistigen Ausführungen über „Amerika und Europa“ wußte der Redner zu fesseln und zu blenden durch die Fülle des ausgeschütteten Stoffes, den er sichtlich und mit allen dialektischen Mitteln zu einem wohlgeordneten Bau emporführte. Wie stets, gab es verblüffende Parallelen und Antithesen, die nicht selten der effektvollen Licht- und Schattenwirkung zuliebe angebracht waren, sowie phantastische Ausblicke über die Jahrtausende hinweg in Vergangenheit und Zukunft. Überzeugender als die geistreichen Konstruktionen und die Prophezeiungen, die Koserling mit einer beneidenswerten Sicherheit auspricht, wirkten die trefflichen Beobachtungen über das Wesen der amerikanischen Volksseele. Der Vergleich mit den indischen Verhältnissen der heroischen Bedenzeit schien uns etwas weit hergeholt, auch vermögen wir vom Rajastempel der alten Brahmanen im heutigen Amerika nicht mehr zu entdecken, als in allen übrigen Ländern auch. Zutreffend dagegen sind zwei Grundthesen, auf denen sich der ganze Vortrag aufbaute: Die physische Kraft der Mutter Erde und die geistige Unterordnung der Sieger durch die Besiegten. Die mystische Erbbedingtheit der Seele haben C. G. Jung und Spengler („Untergang des Abendlandes“) bewiesen. Die physischen und psychischen Eigenschaften einer Rasse werden durch den Geist der Landschaft umgemodelt. Im 17. Jahrhundert wanderten die Eroberer, die puritanischen Engländer und Schotten, nach der neuen Welt aus. Sie unterwarfen die Eingeborenen und schützten sich, so konstruiert Koserling, durch ein Kastensystem gegen den Geist der unterworfenen Eingeborenen. Dies alte Amerikanertum erlitt in greifbaren Formen. Und nun bringt der Weltkrieg die große Zäsur. Der Amerikaner kommt zum erstenmal — ist das wirklich wahr? — mit der alten heiligen Kultur Europas in Berührung. Sein Vorwärtstreiben, sein Optimismus, sein „Idealismus ohne Gegenstand“ empfindet auf einmal das Fehlen eines Zweckes. Ein Gefühl der Leere entsteht. Und in dieses Vakuum füllt nun das Indianertum, das längst unter dem europäischen Feind im amerikanischen Unterbewußtsein lauerte. Dazu kommt der Einfluß des gewaltigen ankommenden Negeriums. Der alten, verknöcherten Verbindung von Milliardär und Kirche tritt das junge

Maschinendefekt bei „D. 1230.“

Wissabon, 13. Okt. Das deutsche Flugzeug „D. 1230“ ist heute gestartet, aber nach der Überfliegung Wissabons wegen Maschinendefekts wieder gelandet. Einer der Motoren hat schlecht gearbeitet, weil die elektrische Zündungsanlage durch die gestrigen schweren Regenfälle beschädigt ist.

Auf's neue gestartet.

Wissabon, 14. Okt. (Drahtbericht.) Das Flugzeug „D. 1230“ ist heute vormittag um 6 Uhr wieder gestartet.

Die französischen Südamerikasieger.

Paris, 14. Okt. Die beiden französischen Flieger Costes und Lebriz sind gestern in St. Louis nicht gestartet, sondern wollen erst heute zum Ozeanflug aufsteigen.

Die französische Räumungsberechnung.

Koblenz, 14. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Nach Mitteilungen von französischer Seite werden im Verlauf des Besatzungsabbaues folgende Maßnahmen getroffen werden: Ein Infanterie-Bataillonstab (Kreuznach), ein Infanterieführerstab (41), drei Jägerbataillone (12, 14 und 19) und ein Pionierbataillon (52) werden bis zum 25. Oktober nach Frankreich zurückgezogen werden. Der Auflösung verfallen außer dem Stabe des 33. Generalkommandos in Trier sechs Maschinengewehr-bataillone mit den dazu gehörigen Halbbrigadestäben (16 und 17). Da größere Verschiebungen innerhalb der Besatzungsarmee nicht eintreten werden, werden nur wenige Garnisonen besatzungsfrei. Wie bereits gemeldet, befinden sich darunter die Orte Diez und Bad Königstein.

Wenn die Engländer und Belgier ihre 1000 bzw. 800 Mann abtransportieren wollen und in welcher Form der Abzug geschieht, steht noch nicht fest. Daß die belgische Truppenverminderung angeblich erst Mitte Dezember und die englische erst Anfang November erfolgen sollen, ist nicht wahrheitsgemäß.

London, 14. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die neuen Schwierigkeiten, die sich in der Räumungsfrage im Rheinland ergeben, haben in London offenbar eine gewisse Mißstimmung hervorgerufen. Die von den Franzosen aufgestellte Berechnung hat unangenehm überrascht. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ erklärt sich die französische Berechnung in der Weise, daß die bereits im Juni nach Frankreich übergeführten Truppen in die Gesamtzahl von 10 000 Mann eingeschlossen sind, so daß die Verminderung der französischen Besatzungstruppen sich nur auf etwa 5500 Mann beläuft. Man habe aber allgemein mit 7500 bis 8000 Mann gerechnet. Diese Auffassung Frankreichs stünde mit den letzten Besprechungen in Widerspruch, da die Truppenverminderung vom Juni vor den letzten Zusagen erfolgt sei.

Die Preußenanleihe in Amerika.

New York, 14. Okt. (Kabeldienst.) Die Firma Harro Forbes teilt mit, daß der Anteil der Vereinigten Staaten an der Preußenanleihe von 30 Millionen Dollar in wenigen Minuten gezeichnet worden ist.

Die Anleihe-Emissionen in Amerika.

London, 14. Okt. (Eig. Drahtbericht.) In New York wird heute die Anleihe für die Deutsche Zentral-Landwirtschaftsbank aufgelegt. — Die Berichte aus Amerika belegen, daß die Höhe der Emissionen in diesem Jahre alle Rekorde der Vorjahre in Amerika schlägt. Seitens der amerikanischen Bankiers würden aber keinerlei Befürchtungen über die Aufnahmefähigkeit des amerikanischen Marktes gehegt.

Ein amerikanisches Bankenkonsortium hat fünf Millionen Dollar einjährige Schatzscheine des Hamburgischen Staates übernommen.

Amerika entgegen mit seinem lärmenden Wesen, seinen Tänzen und seiner Jazzmusik. Elementares, ungebildete Wildheit brodelte hier empor. Es ist ein gewaltiger Prozess der Primitivierung, wie wir ihn ähnlich im bolschewistischen Russland beobachten. Das Individuum, der Träger wahrer geistiger Kultur, verliert im andrehenden Zeitalter des Kollektivismus. Koserling setzt ohne weiteres Verflachung und Sozialisierung gleich. Wir meinen aber, daß die geistige Ebene der Allgemeinheit sich immer weiter nach oben verlegt, so daß auch die Gipfel der Individualitäten um so höher emporsteigen werden. Der Redner schloß mit der von aristokratischen Anschauungen getragenen Forderung, daß das machtlose und verarmte Deutschland den „Ternmistenstaaten“ gegenüber die großen Werte einer individualistischen Tradition behaupten müsse. Ganz gewiß. Wir wollen diese Tradition in Museen und Bibliotheken verehren. Die alten Völker bringen den jungen das Licht, sagt Koserling. Wir wollen aber kein altes Volk sein, sondern als Söhne einer lebendigen Gegenwart mit den neuen und starken Nationen der Zukunft entgegensteilen! W. W.

* Kammerkunst-Abend Marza Delvard. Die Bezeichnung „Moderne Kammerkunst“ entsprach eigentlich nicht recht dem Wesen und dem Stil des Abends. Was man zu hören bekam, waren eher Nachklänge einer (so möchte man heute fast schon sagen) guten, alten Zeit; der Zeit des Überbretts, der launigen, mit feiner Pikanterie vorgetragenen Chançons, der Gründung der „El Scharfrichter“, der Wiener „Nachtsicht“ und der „Fledermaus“. In diesen Kreisen hat Marza Delvard feinerste ihre großen Erfolge errungen, sie verkörpert noch immer, auch kostümlich, den Stil einer frühlich-behaglichen Kleinkunst aus der Jahrhundertwende, und gewinnt gerade durch das Festhalten an der Eigenart ihrer künstlerischen Entwicklung eine persönliche Note. Das Programm, mit dem sie (im kleinen Kurhausaal) aufzutreten hatte, erwies sich als recht vielseitig, lyrische und balladische Themen ernster Art wechselten mit Volks- und Reigenliedern und heiteren Chançons. Die Künstlerin zeigte besondere Vorliebe für die altfranzösische Ballade, deren klingende Refrainierung ihrer herrlichen Gesangsform auch vorzüglich entspricht; der melodische Reiz der „Sur le pont d'Avignon“, das Menuett „vous dansez, marquise“ kamen in ihrem Vortrag sehr eindrucksvoll zur Wirkung. Marza Delvard ist im ganzen für das heitere Chançon wohl mehr begabt, als für ernst-sentimentale Lieder; mit frischem, scharf pointiertem Humor gibt sie un-

Die Tagesordnung der ersten Reichstagsitzung

Berlin, 13. Okt. Runmehrer liegt die Tagesordnung für die erste Reichstagsitzung nach der Sommerpause am Dienstag, 18. Oktober, 15 Uhr, vor. Als erster Gegenstand steht zur Beratung das Reichsschulgesetz ferner die Beratung des Antrages betreffend Saargängerunterstützungen, sowie die ersten Beratungen der Entwürfe über den Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und Frankreich über die Festlegung der Grenze, über das Luftverkehrsabkommen zwischen dem Deutschen Reich und dem Königreich Italien, betreffend das Abkommen und Statut über die internationale Rechtsordnung der Seehäfen, betreffend Abkommen und Statut über die internationale Rechtsordnung der Eisenbahnen betreffend das Abkommen zwischen Deutschland und Polen über die Verwaltung der die Grenze bildenden Strecke der Warthe und den Verkehr auf dieser Strecke und schließlich über das Luftverkehrsabkommen zwischen dem Deutschen Reich und Großbritannien. Zu Fraktionsitzungen haben bisher eingeladen das Zentrum und die Kommunisten zu Montag, 17. d. M., die Deutsche Volkspartei und die Sozialdemokraten zu Dienstag, 18. d. M.

Einberufung des Ältestenrats des Reichstages.

Berlin, 14. Okt. Der Ältestenrat des Reichstags ist zu einer Sitzung für Dienstag, den 18. Oktober, 14 Uhr, einberufen worden, um die Dispositionen für die am Dienstag beginnende Plenarsitzung des Reichstags zu treffen.

Die Standbilder Eberts und Hindenburgs in der Wandelhalle des Reichstages.

Berlin, 13. Okt. Am Dienstag, 18. Oktober, 12 Uhr mittags, wird die Übernahme der Standbilder des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert und des Reichspräsidenten v. Hindenburg in der großen Wandelhalle des Reichstags stattfinden.

Polen wird Amerikas Finanzvassall.

Warschau, 13. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Heute 20 Uhr wurde im Finanzministerium der amerikanisch-polnische Anleihevertrag vom Finanzminister Czechowicz und dem Delegierten des amerikanischen Bankenkonsortiums unterzeichnet. Nach dem Anleihevertrag tritt in den Aufsichtsrat der polnischen Bank ein amerikanischer Finanzratgeber ein. Als solcher ist der Vertreter des Staatssekretärs Mellon, Charles Dewan, bestimmt worden. Der Finanzratgeber soll im Laufe von drei Monaten im Einvernehmen mit dem polnischen Finanzministerium Vorschläge über die Stabilisierung der polnischen Währung ausarbeiten. Gleichzeitig wird er als Vertreter der ausländischen Banken in der Frage der Amortisierung der Anleihe fungieren.

Paris, 14. Okt. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Nach dem gestern abend veröffentlichten Wortlaut des Anleihevertrags sind die Polen auferlegten Bedingungen derart schwer, daß man von einer Art Dawes-Plan für Polen sprechen kann. Die gesamten Einkünfte der polnischen Zollverwaltung sind für die Tilgung und Zinsleistung bestimmt. Die Regierung verpflichtet sich, ihr Budget so zu ändern, daß die Einnahmen zur ständigen Leistung der Anleiheverpflichtungen ausreichen und noch ein Überfluß erzielt wird. Jeden Monat ist ein Budgetausweis zu veröffentlichten. Die Staatsbahnen müssen nach privatwirtschaftlichen Grundsätzen reorganisiert werden. Das polnische Steuersystem muß gemäß den „Ratschlägen“ des amerikanischen Finanzkontrolleurs geändert werden. Regierungskredite an Kommunen, staatliche Banken oder ähnliche öffentliche Körperschaften sind nicht gestattet, desgleichen Regierungsanleihen bei der Bank Polski, außer für vorübergehenden Bedarf. Die Regierung verzichtet auf das Recht zur Ausgabe neuer Noten. Einzige Emissionsbank ist künftig die Bank Polski. Die Satzungsänderung der Bank Polski entspricht derjenigen der Reichsbank auf Grund des Dawes-Plans. Private oder kommunale polnische Auslandsanleihen unterliegen der Kontrolle der Bank Polski und des Finanzministers.

Poincarés übliche Sonntagsrede.

Paris, 13. Okt. Ministerpräsident Poincaré wird am 16. Oktober in Bar-le-Duc bei Enthüllung eines Gefallenendenkmals auf dem dortigen Friedhof eine Rede halten.

mittelbarsten Ausdruck der Empfindung. Gumpenbergs köstliches musikalisches Wortspiel „Piu mosso“, die aneddotischen Lieder „Huhn und Karpfen“, der alte Rikardus von Berlin, „Der alte Kaskad“ und Hans Adlers „Frühling“ bieten ihr Gelegenheit zu zwingender, mimisch-spielerischer Charakterisierung. Ihre Stimme ist nicht groß, aber weich und angenehm, und gutbeherrschte Technik weiß stärkstmögliche Wirkung zu erreichen. Die Künstlerin, die in Kapellmeister König am Flügel einen tüchtigen Begleiter hatte, verstand es, die Sympathien des (nicht sehr zahlreichen) Auditoriums schnell für sich zu gewinnen und wurde mit herzlichem Beifall bedacht.

* Wer wird Nobelpreissträger für Literatur? Man schreibt uns: Unter den vielen, die genannt wurden, — es waren die besten Namen der zeitgenössischen Weltliteratur, — befand sich auch Thomas Mann. Es ist keineswegs unwahrscheinlich, daß er, dessen internationale Urbanität ihn gerade im Auslande und speziell bei unseren nordischen Stammesgenossen so beliebt machte, den Preis erhält. Es liegt uns fern, Thomas Manns Verdienste irgendwie schmälern zu wollen. Aber kann es eigentlich Zweck und Sinn einer so unerhört großzügigen Stiftung, wie der Alfred Nobels, sein, nur um schon Anerkanntes noch einmal zu krönen. Überfluß auf Überfluß zu häufen? Der letzte deutsche Nobelpreissträger war Gerhart Hauptmann —, derjenige deutsche Schriftsteller, aus dessen Einkommen aus seinen Werken nie ein anderer herangekommen ist. Thomas Mann erreicht ihn auch nicht ganz; aber allzuviel wird er nicht hinter ihm zurückbleiben. Nach dem „Kürschners“ von 1926 haben die „Buddenbrooks“ allein eine Auflage von 151 000. Der im Jahre 1924 erschienene neue „Zauberberg“ dürfte es inzwischen wahrscheinlich auch auf 100 000 gebracht haben. Die kleineren Werke, wie „Tod in Venedig“, „Der kleine Herr Friedemann“ und „Tristan“, schwanken zwischen 50 000 und 100 000. Zu alledem ist Thomas Mann noch mit einer Dame aus dem Hause Pringsheim verheiratet, dürfte also ein Einkommen haben, das ihm den Nobelpreis in finanzieller Hinsicht bestimmt entbehrlieh macht. Es gibt einen anderen großen deutschen Dichter, der seiner Qualität nach den Preis mindestens so sehr verdient hat, wie Thomas Mann, und der ihn finanziell weit besser gebrauchen kann. Wir meinen Hermann Stehr, den Dichter des „Begrabenen Gottes“ und des „Heilighofes“. Er dürfte der tiefste und ernsteste deutsche Schriftsteller der Gegenwart sein. Aber er hat kein Leben als kleiner Volksschullehrer im Waldenburgerischen ver-

Wiesbadener Nachrichten.

Unser Blumentisch.

Man kann sagen, was man will: Der schönste Schmuck unseres Wohnzimmers ist und bleibt doch ein gut belebter Blumentisch oder eine Blumentrippe. Beides läßt sich auch da anbringen, wo die fehlenden Fensterbänke oder Blumenbretter usw. kein Aufstellen von Töpfen an den Fenstern ermöglichen, und namentlich im Winter ist so ein Miniaturgarten mit seinem frischen Grün oder gar Blütenflor ein herzerquickender Anblick, vorausgesetzt, daß unsere Blumentrippe wirklich gut gedeiht.

Aber wie oft erlebt man nicht hier bittere Enttäuschung? Man hat sich so schöne Blumen und Blattpflanzen vom Gärtner geholt, und nun, nach wenigen Tagen lassen sie die Blätter hängen, gelben, tränkeln, sterben gar ab. Woran liegt das? Die Treibhauspflanze, auch wenn sie aus dem Kalthaus kommt, ist eben an andere Verhältnisse gewöhnt, vor allen Dingen hatte sie feuchtere Luft, gleichmäßigere Temperatur und reichlicheres Licht, als günstige Entwicklungsbedingungen. Wir müssen deshalb frischgekauft Blumen bei uns erst eingewöhnen, dürfen sie ja für den Anfang nicht zu warm halten, lieber etwas kühler, müssen sie möglichst hell stellen und möglichst wenig ihren Standort ändern oder sie berühren, wir müssen sie täglich mit einer feinen Wasserspritz befeuchten und regelmäßig gießen.

Das Gießen ist überhaupt so ein Punkt, den Laien meist falsch machen: entweder gießt man zuviel oder zu wenig. Man darf nicht erst warten, bis die Erde im Blumentopf hell und rissig geworden ist vor Trockenheit, sondern muß schon dann gießen, wenn sie sich krümelig anfühlt, aber nicht zuviel, nur mit abgefeinigtem Wasser und sich im Untersatz sammelnde Feuchtigkeit muß man etwa nach einer Stunde abgießen, sonst faulen die Wurzeln der Pflanze.

Zweckmäßig ist es, in eine Blumentrippe die für Balkons üblichen Holz- oder Tonkästen zu setzen und dann die einzelnen Pflanzen auszutopfen, damit sie bessere Entfaltungsmöglichkeiten finden.

Sorgen Sie dafür, daß Ihre Pflanzen keinen Zug, keinen plötzlichen Temperaturwechsel, aber viel Licht bekommen (von Zeit zu Zeit die Töpfe oder das ganze Gefäß umdrehen!) und vergessen Sie nicht, Ihren Pflanzen dann und wann eine Nahrungsaufbesserung in Gestalt von geeigneten Pflanzengütern zu geben, dann werden Sie Freude an Ihren Blumenkindern im Zimmer haben!

— **Wiesbadener Viehhofmarktbericht.** Amtliche Notierung vom 13. Oktober. Auftrieb: a) Tatsächlich auf dem Markt zum Verkauf: 11 Ochsen, 8 Bullen, 31 Kühe oder Färken, 92 Kälber, 217 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 2 Bullen, 17 Kühe oder Färken, 113 Kälber, 11 Schafe, 33 Schweine. Marktergebnis: Mittleres Gewicht bei Großvieh und Schweinen; bei Kleinvieh etwas lebhafter. An Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Pfennig) notiert: Ochsen: a) 1. 62—64, 2. 58—60, b) 1. 55—57, c) 52—54 Pf. Bullen: a) 56—58, b) 52 bis 57, c) 50—52 Pf. Kühe: a) 48—50, b) 42—45, c) 38 bis 40, d) 35—36 Pf. Färken (Kälbinnen): a) 62—64, b) 58—60, c) 50—55 Pf. Kälber: c) 1. 80—84, 2. 72—78, d) 60—70 Pf. Schafe: a) 1. 53—55, b) 48—52, d) 35 bis 45 Pf. Schweine: b) 72—74, c) 71—73, d) 72—74, e) 70—72, f) 68—70 Pf. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 75 Rm. 3 Stüd, 74 Rm. 28 Stüd, 73 Rm. 48 Stüd, 72 Rm. 36 Stüd, 71 Rm. 42 Stüd, 70 Rm. 18 Stüd, 69 Rm. 1 Stüd, 68 Rm. 20 Stüd. Die Preise sind Marktpreise für nuchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab, Stall, für Fracht, Markt- und Verkaufssteuern, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

— **Automatisches Fernsprekamt in Wiesbaden-Viebrich.** Die Aufbaubarbeiten für das neue Selbstanschlusssystem in Wiesbaden-Viebrich sind vor einigen Tagen begonnen worden. Das Amt selbst wird von der Firma Siemens und Halske hergestellt, die die umfangreichen Arbeiten in etwa 3 Monaten beenden wird. Die neue Betriebsweise macht es erforderlich, daß die gesamten Außenleitungen — sowohl die unterirdisch geführten, als auch besonders die über Dächern und an Holztägen oberirdisch verlaufenden Leitungen eingehend geprüft, elektrisch gemessen, und, wenn nötig, instand gesetzt werden. Ferner müssen sämtliche Anschlußleitungen, die beim Amt in diesen Kabeln mit je 500 bis 800 Einzeldrähten einmünden, jetzt nach und nach mit

bracht und kaum je zu guter Bürgerlichkeit genug gehabt, geschweige denn je des Lebens Überflusses kennen gelernt. Ihm den Nobelpreis zu geben, wäre in jeder Hinsicht ein gutes Werk.

— **Zeitschriftenschau.** „Die Kunst“, Monatshefte für Malerei, Wohnungskunst, Plastik, Architektur, Kunstgewerbe, Frauenarbeiten (Verlag F. Brudmann, A.G., München), tritt mit einem verschwenderisch illustrierten Heft von ebenso beglücktem wie lebendigem Inhalt in ihren 28. Jahrgang ein. Sie ist in den langen Jahren ihres Bestehens zu einem der wichtigsten Faktoren unseres heutigen Kunstlebens geworden; es immer an feinsten künstlerischen Kräften heute und in den letzten Jahrzehnten am Werke war, hat in ihr seinen Sammelplatz gefunden. Der 100. Geburtstag Arnold Böcklins wird in einem umfangreichen, prächtig illustrierten Aufsatz gefeiert. Dann folgt eine illustrierte Monographie des heute bedeutendsten schweizerischen Künstlers, des Bildhauers Karl Moser. Ihr schließt sich ein illustrierter Aufsatz über die Münchener Neue Sezession an. Daran anschließend werden einige von dem Stuttgarter Architekten Paul Bonatz mit kultiviertestem Geschmack errichtete Wohnhäuser in Köln gezeigt, ferner durch Veröffentlichung der „Neuen billigen Wohnung“ der Deutschen Werkstätten nach Entwürfen von Professor Schmed dem Problem unserer Tage bei ganz billigen Preisen geschmackvolle Möbel, Rechnung getragen. — Der neue Jahrgang des „Kunstwarts“ (Verlag Georg D. W. Callwey, München), zeigt die altbewährte Zeitschrift in dem vorliegenden Oktoberheft ihre Arbeit auf neuen, vertieften und bereicherten Wegen fortsetzend. Wilhelm Michel erhebt in seinem Aufsatz „Anschauen des Lebens“ die Forderung nach innerer Wahrheit des Handelns. Joseph Poppe sucht in einem Vortrags-Aufsatz das Herausstellen, was uns heute und noch für lange Zeit wertvoll an dem Künstler ist. Von demselben Standpunkt aus wird Paul Alverdes Heinrich von Kleist gerecht. Max Neß führt eine Untersuchung darüber, was heute als lebendiger Besitz der Bühne angesehen werden kann, mit welchem sie außer allem Wettkampf mit anderen Unterhaltungsstätten steht. Ernst Michel stellt die Frage nach den weltanschaulichen Grundfragen des Volkstheaters. Die „Vollenblätter“ bringen Gedichte höchster sprachlicher und lyrischer Qualität eines sehr verheißungsvollen, noch gänzlich unbekannten Dichters, ferner von Ernst Benzold aus seinem Romanmanuskript „Der arme Chatterton“ einige erste Proben. Eine besonders geschätzte Bereicherung des „Kunstwarts“ bildeten von jetzt seine Bild- und Musikbeilagen.

dem neuen Selbstanschlusssystem in Verbindung gebracht werden. Dabei muß die Verbindung mit dem jetzigen Hauptvermittlungssystem weiter bestehen bleiben. Die Doppelverbindung ist notwendig, damit sich die Inbetriebnahme des neuen Selbstanschlusssystems ohne wesentliche Unterbrechung ermöglichen läßt. Alle diese geschilderten Maßnahmen können naturgemäß nicht ganz störungslos durchgeführt werden; zeitweilige kurze Störungen oder Unterbrechungen der Fernsprechanstöße sind leider unvermeidlich. Die Teilnehmer werden gebeten, diesen besonderen Umständen Rechnung zu tragen. Die beteiligten Dienststellen der Deutschen Reichspost werden alles aufbieten, um Störungen, soweit dies möglich ist, fernzuhalten, und die Dauer auf ein Mindestmaß zu beschränken.

— **Bezirksauschuss.** Die Erlaubnis zum Betriebe des Pfandleihgewerbes in Frankfurt a. M. hatte der dortige Kaufmann Franz Unterwiesing nachgesucht. Der Polizeipräsident hatte aber die Bedürfnisfrage verneint, der Stadtausschuss war dieser Ansicht beigetreten und die Konzession ist verweigert worden. Der Bahndienst und die Pfandhausdeputation, die gehört worden waren, hatten erklärt, daß man mit dem Privatleihgeschäft in Frankfurt a. M. früher derart schlechte Erfahrungen gemacht, daß es abgelehnt werden müsse, derartige Institute, welche Hauptabteilungen des Diebs- und Diebstahls, ja aller unehrlicher Elemente seien, wieder zu schaffen. Der Antragsteller erbrachte keinerlei Punkte, die ein Bedürfnis für ein zweites Pfandhaus in Frankfurt rechtfertigten. Der Bezirksauschuss verneinte deshalb die Bedürfnisfrage, zumal das städtische Pfandhaus die Bedürfnisse der Bevölkerung der Großstadt Frankfurt befriedige und keine nennenswerten Klagen gegen die Geschäftsführung desselben vorlägen. — In h a h n im Taunus, das sechs Wirtschaften zählt, betreibt der Kaufmann F. Wollersborn eine Kolonialwarenhandlung, und hat den Antrag gestellt, ihm den Kleinhandel mit Spirituosen zu gestatten. Die Ortspolizeibehörde verneinte die Bedürfnisfrage, der Bezirksauschuss in Bad Schwalbach erteilte dagegen die Konzession. Die Ortspolizeibehörde legte gegen das Urteil Berufung ein. Der Bezirksauschuss bejahte die Bedürfnisfrage schon im Hinblick auf den regen Fremdenverkehr in dem Taunusort und erteilte dem Kaufmann die Konzession. — Der Kreisauerschuss des Kreises Westerburg hatte entschieden, daß der Konzeptionsantrag der Frau Seling in Kallstadt bei Rennerod zum Betriebe einer Gast- und Schankwirtschaft abzulehnen sei. Gegen dieses Urteil richtete sich die Berufung der Frau. Der Bezirksauschuss verneinte das Bedürfnis nach einer zweiten Wirtschaft in dem kleinen Oberwesterwaldorte.

— **Fallschirmabspürung in Wiesbaden.** Der Fallschirmkonstrukteur Herr Karl Ulrich (Wiesbaden) führte einem unserer Mitarbeiter einen neuen Fallschirm vor. Herr Ulrich beabsichtigt mit diesem von ihm selbst erfundenen Fallschirm von einem eigens zu diesem Zwecke von Darmstadt nach Wiesbaden beorderten Flugzeug Abflüge zu unternehmen. Allerdings ist hierzu noch die Genehmigung der Befehlshaberbehörde erforderlich, doch glaubt man, daß der Vorführung einer erstklassigen sportlichen Darbietung von dieser Seite nichts in den Weg gelegt wird. Der Erfinder, der bereits 28 erfolgreiche Abflüge hinter sich hat, will versuchen, den von ihm gehaltenen Weltrekord von 4200 Meter Abflughöhe auf 6000 bis 7000 Meter zu verbessern. Der neue Fallschirm, der vor einigen Monaten von Ulrich konstruiert wurde, ist von Prof. Eberhard (Darmstadt), amtlicher Sachverständiger für Luftfahrt in Hessen, und von Reg.-Rat Krebs (für das Ministerium des Innern) im Luftverkehr zugelassen worden. Im Gegensatz zu dem heute noch gebräuchlichen gezeigten Fallschirmtyp ist diese Konstruktion ungefesselt. Bisher war nämlich der Fallschirm durch ein Seil oder Gurt mit dem Flugzeug verbunden. Nach dem Abprung riß dieser Gurt die Hülle teilweise und der Fallschirm konnte sich entfalten. Neben dieser Konstruktion existiert noch eine amerikanische Kombination, die mit der Ulrichschen sehr verwandt ist, aber den Nachteil hat, daß der Pilot neben dem Fallschirm, den er als Palet auf dem Rücken trägt, eine weitere Belastung und starke Behinderung seiner Bewegungsfreiheit in dem sonstigen engen Führersitz durch ein zweites Palet hat, das er auf der Brust trägt und das einen sogenannten Hilfsfallschirm enthält. Dieser Hilfsfallschirm soll dann beim Fallen den eigentlichen Fallschirm freimachen. Ulrich ging von der Ansicht aus, daß der Abflügende nicht die Befürchtung verliert. Sein Fallschirm, der mit einem besonderen Öffnungsrand versehen ist, liegt ungefesselt in einer Segeltuchhülle, die mit dem Flugzeug nicht mehr verbunden ist. Der Abflügende, der die Hülle auf der Brust trägt, reißt sie unmittelbar nach Verlassen des

Dieses Öffnungsloches bringt eine ganze Reihe von Wiedergaben nach Werken alter und neuerer Kunst. — Die „Deutsche Rundschau“ (Berlin W. 30) beginnt heute ihren 54. Jahrgang. Die hervorragende Monatschrift, die neben der Belletristik auch der Kulturpolitik und der Wirtschaft einen weiten Raum bietet, sucht alle wirklich wertvollen Kräfte der lebenden deutschen Dichtung zusammenzufassen: den jungen, aufstrebenden Dichtern ein Wegereiter und den anerkannten Kräften eine treue Pflegschaft zu sein, hält sie für eine ihrer vornehmsten Pflichten. Folgende Beiträge können für den nächsten Jahrgang verzeichnet werden: Heinrich Lersch: „Der erste Kuß“, Jakob Kneip: „Der Sieger“, Bernhard Kellner: „Das Entseht“, Hans Grimm: „Afrikanische Erzählungen“, Friedrich Griese: „Der Aechst“, Paul Gurl: „Die braune Madonna“, Irmgard Jaber du Four: „Die schwarze Frau“, Ruth Schumann: „Die Geschichte von der kleinen Tür“, Hans Schröder: „Der Nachwächter von Liebenberg“. Erzählende Beiträge haben ferner für den 55. Jahrgang zugesagt: Hermann Stehr, Stephan Zweig, Joseph Winkler, Heinrich Federer, Joseph Fonten, Fritz Red-Maleceme, Alfons Paquet, Volkmar Goeh, Fritz Walter Bischof. — Die Farbenbracht Gonas, des spanischen Klassikers, zeigt ein Aufsatz, den Dr. Richard Dertel im Oktoberheft von „Belhagen u. Altings Monatsheften“ veröffentlicht. Ebenfalls durchweg farblich illustriert ist der ausführliche Artikel Gustav Haus über die deutschen Pferdeaffen. Die Bühnen im Reich betrachtet eine illustrierte Abhandlung von Dr. Ernst Leopold Stahl. Max Lens beschäftigt seine Betrachtung der Ursachen der französischen Revolution. Otto Hoeßlich huldigt Hindenburg. Fritz Stahl schildert das Schicksal, das Böcklin im Urteil von Mit- und Nachwelt hat erdulden müssen. Vom Sinn der Hölle plaudert der bekannte Philosoph und Psychologe Dr. Richard Müller-Freienfels. Alfred Hugenberg, der Schweizer Dichter, verknüpft sich in Jugenderinnerungen. Alara Kahlke lekt ihren heiteren Roman „Im Zeichen der Jungfrauen“ fort. Eine spannende Novelle von G. Stollberg, eine erregende Anekdote von Wilhelm Schäfer bereichern das farbenfrohe und in Bild und Wort mannigfaltig fesselnde Heft. — Der Maler Fritz Koch (Gotha), seine künstlerische Entwicklung, seine an Entwürfen reichen Werbeläufe schildert Paul Rechter in einem interessanten Aufsatz im Oktoberheft von „Welt und Monatsheften“. Paul Rohrbach spricht in seiner bekannten geistvollen Art über das Auslandsdeutschstum. Artur Gruenberg sagt manches kluge Wort über die Pam-

Flugzeug auf und die selbständige Entfaltung des Fallschirms ist ermöglicht. Der abflügende Pilot also hat nach der Ulrichschen Ausbaugestaltung unbedingt den Körper soweit in der Gewalt, daß er in der Lage ist den Fallschirm während des Sturzes in Tätigkeit zu setzen und dann beobachten, was bisher keinem Fallschirmabflüger gelang, wie der Fallschirm sich entfaltet. Die Zuverlässigkeit und die gute Funktion des Fallschirms ist von fachmännischer Seite aus bestätigt worden.

— **Die Mittelhessische Gesellschaft zur Pflege alter und neuer Kunst.** E. B. besuchte am Mittwochnachmittag die kirchentreichen Rheingauorte Winkel-Mittelheim-Ostlich, ehemals bis gegen Ende des 12. Jahrhunderts in einem Orte zusammengefaßt unter dem Namen Winkel. Die überaus starke Beteiligung bewies erneut das Interesse der Mitglieder an den heimatischen Kunsthätten. Zunächst sprach Herr Regierungsbaumeister Zichner (Wiesbaden) in der Kirche zu Winkel. Er wies das von Luther verbreitete Urteil, daß die Kirche keinerlei kunsthistorisches Interesse biete, als oberflächlich zurück und legte an Hand der noch vorhandenen Spuren in großen Zügen die Baugeschichte der Kirche dar, die mindestens drei Bauabschnitte aufweise: die romanische Kirche mit dem Turm und den vermauerten Säulen, die gotische mit dem Hauptportal und verschönten Türbögen, und die barocke, 1676 begonnen, 1681 vollendet, mit ihrem 1678 geweihten Chor. Der Wunsch, die alten vermauerten Schallöffnungen des Turmes wieder zu öffnen, fand allgemeinen Beifall, so daß angeregt wurde, entsprechende Schritte zu unternehmen. Herr Pfarrer Reuß zeigte dann mit besonderer Freude den interessierten Teilnehmern die kostbaren Paramente, unter denen besonders ein neuer Chormantel mit modernsten Stickereien beifällig bewundert wurde. Nach dem Rundgang begaben sich die über hundert zählenden Teilnehmer zum „Grauen Haus“, wo die Besitzerin und Erbin des alten Greiffenklauhauses, Frau Gräfin Matuschka-Greiffenklau, selbst führte und einen tiefen Einblick in die Lebensgeschichte des Rhabanus Maurus, des Erbauers des „Grauen Hauses“, und die Geisteskultur jener Zeit um 900 gab. Die Hinweise auf die baugeschichtlichen Reste der verschiedenen frühen Bauzeiten ließen das hohe Alter dieses ältesten Steinhauses in Deutschland erkennen. In der Kirche zu Mittelheim erwartete Herr Pfarrer Jung die Mitglieder, denen er seine Kirche sehr eingehend zeigte, den Zusammenhang dieser frühen Anlage, welche zwischen der altchristlichen und romanischen Epoche als ein vorzügliches Beispiel dieser Zeit steht, unter Hinweis auf die markanten Spuren der karolingischen Bauzeit klar und sachlich würdigend, allen ein eindrucksvolles Bild dieser wohl ältesten Klosterkirche des Rheingaus gebend. Zum Schluß fanden sich die Teilnehmer dann in der in den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts renovierten alten Kirche in Ostlich ein, in der Herr Regierungsbaumeister Zichner einen zusammenfassenden Vortrag über die Geschichte der drei Orte und die vermutlichen Erbauungszeiten ihrer Kirchen hielt, und, die vorzüglichen Renovierungsarbeiten der Jahre 1893 bis 1895 an dieser Kirche lobend, sehr scharf betonte, daß doch eben nur ein Mensch des 14. und 15. Jahrhunderts wirklich „gotisch“ bauen könne, während das 19. Jahrhundert wohl Details vorzüglich kopieren, aber nichts gotisches schöpferisch gestalten könne, wie der renovierte und durch Um- und Einbauten misproportionierte Kirchenraum beweise, den ein Gotiker sicherlich auch nicht als vollkommen empfunden haben würde, daß die Raumhöhlungen unserer Zeit nur in den Formen unserer Zeit gestaltet werden könnten. Nachdem dann die einzelnen Kunstwerke der Kirche, so das Heilige Grab und die alten Figuren des Hauptaltars und der Nebenaltäre besichtigt worden waren, fanden sich alle Teilnehmer in den gastlichen Räumen des alten Gasthauses „Zum Schwan“ zusammen.

— **Die Abnahme der Arbeitslosigkeit** ergibt sich aus den deutlichen aus den Aufwendungen für die Erwerbslosen- und Krisenunterstützung. Diese hatten zusammen im März noch 114,2 Millionen an Ausgaben mit Einschluß des Gemeindeanteils verursacht. Sie sind bis zum August, vom dem jetzt das Ergebnis vorliegt, auf 49,3 Millionen zurückgegangen. Im März floßen den Erwerbslosen noch 97,8 Millionen zu, während für die Krisenfürsorge 16,4 Millionen aufgewandt wurden. Die Zahlungen an Erwerbslose gingen von Monat zu Monat auf 69,4, 55,0, 47,3, 42,4 und zuletzt im August auf 36,6 Millionen zurück. Die Ausgaben in der Krisenfürsorge waren vom März zum April noch ein wenig auf 16,8 Millionen gestiegen. Seitdem fielen sie regelmäßig auf 16,0, 15,3, 14,4 und zuletzt auf 12,6 Millionen.

— **Ausbildung von technischen Lehrerinnen.** Wie der Amtliche Preussische Pressedienst einer gemeinsamen Mitteil-

Iowa, und seine Zeichnungen suchen die Dämonie ihres Tages nachempfinden zu lassen. Über Frauenarbeit im Mittelalter plaudert Zulu von Strauß und Tornen. Prof. Karl Langhammer vermittelt in Wort und Farbe griechische Reise-Eindrücke. Ewald Banke hat einen Beitrag über die Lebensgemeinschaften der Erde beigelegt. Im übrigen plaudert das Oktoberheft über Wohnungseingestaltung, über Vögel in Moor und See; es zeigt eine Reihe von Kleist-Büsten, läßt uns einen Tag an Bord eines modernen Ozeandampfers miterleben, spricht von Sudermann, dem Siebzighährigen, von Kunst und Künstlern, und vielem anderen mehr. — Das Oktoberheft der „Zeitwende“ zeigt ein feines, abgewogenes Gesamtbild dessen, was die „Zeitwende“ (Verlag C. S. Beck, München) will, und was ein Jahrgang im Großen enthält. Geheimrat Karl Böcker, der gefeierte Romanist der Münchener Universität, bietet einen Beitrag „Der Roman bei den Römern“. Mit großer Klarheit und Kontretheit macht Gogarten, der bekannte Mitkämpfer Karl Barth's, Johann deutlich, was „Protestantischer Glaube“ an das „Wort“ eigentlich ist. In Georg Meier's Beitrag „Die Krisis der modernen Familie“ spricht er in ernsten Worten den Gedanken aus, daß die Ehe auf „dem Weg über eine Erneuerung des Konventionellen und des Herkömmlichen nicht zu neuer Geltung gelangen könne, sondern nur dadurch, daß uns gerade der Zusammenbruch irdischer Ordnungen den Blick auf die ewige Ordnung Gottes wieder öffnet“. In den Randbemerkungen wird besonders der sehr ironische Beitrag von Lenore Kühn „Christentum?“ zur Selbstbefragung Anlaß geben. Drei Kirchenbilder Danziger Gotik verfrachten die Gesamterscheinung des Heftes. — Die bekannte Wochenzeitschrift „Reclams Universum“ (Pphl. Reclam jun., Leipzig) hatte im Juli ein Preisauschreiben für eine künstlerische Kurzgeschichte im Höchstumfang von 1500 Silben erlassen. Das Ergebnis liegt jetzt vor in Heft 1 des neuen Jahrgangs vom 1. Oktober. Mit dem 1. Preis wurde die Novelle „Lauter... Lauter...“ von Hans Brand ausgezeichnet. Sie behandelt eine Episode aus dem Siebenjährigen Krieg und ist in der Tat ein kleines Meisterwerk deutscher Erzählfiktion. In dem reich ausgestatteten Heft 1 von „Reclams Universum“ ist u. a. noch enthalten: ein neuer Roman von Hans von Dülken: „Gildenboden“, ein Aufsatz von Sven Hedén über San Francisco, „Die Stadt am Goldenen Tor“, „Anspruchsvolle und beschöne Frauen im Spiegel ihrer Handarbeit“ von Fritz Dode, ein Rundgang durch die Wiener Gemäldergalerien mit zahlreichen farbigen Bil-

lung des preussischen Kultusministers und des Ministers für Handel und Gewerbe an den Preussischen Städtetag entnimmt, wird eine Änderung der bestehenden Einrichtungen zur Ausbildung von technischen Lehrerinnen erst nach Abschluss der mit den neuen Schulformen für die weibliche Jugend (dreijährige Frauenschule, Höhere Fachschule für Frauenberufe) angefertigten Versuche, also erst nach einigen Jahren erfolgen. Daher haben nicht nur die bereits in der Ausbildung befindlichen, sondern die auch Oftern 1928 und 1929 in die technischen Seminare oder Lehrgänge eintretenden Schülerinnen die Gewissheit, ihr Berufsziel zu erreichen.

Der Zugang junger Ärzte, Zahnärzte und Apotheker nimmt von Jahr zu Jahr ab. Die Zahl der erteilten Approbationen für Ärzte hatte im Rechnungsjahr 1922/23 noch 3062 betragen. Schon 1923/24 war sie auf 2618 zurückgegangen, im folgenden Jahre weiter auf 2433, während sie jetzt für 1925/26 auf 2067 festgestellt worden ist. Weit größer noch ist die Abnahme der neuen Zahnärzte, die schon ein Jahr früher eingestellt hat. 1921/22 waren noch 1366 neu approbiert worden, im folgenden Jahre nur noch 1190, dann 680, 1924/25 nur noch 276 und im letzten Berichtsjahr nur 151. Die Zahl der neuen Apotheker war 1922 auf 413 zurückgegangen, stieg aber in den beiden folgenden Jahren auf 465 und 485, um zuletzt wieder auf 415 zurückzugehen.

Das Nachporto. Das Reichspostministerium teilt zu den Anregungen auf Befehl der Nachgebühren, die für unzureichend freigelegte Briefsendungen erhoben wird, mit: Die Frage der Nachgebühren ist durch den Weltpostvertrag für sämtliche Länder des Weltpostvereins bindend geregelt. Hiernach ist für nicht oder unzureichend freigelegte Briefsendungen eine über den einfachen Fehlbetrag hinausgehende Nachgebühr zu erheben. Die Deutsche Reichspost ist daher rechtlich nicht in der Lage, eine von dieser Bestimmung des Weltpostvertrags abweichende Regelung der Nachgebührenfrage selbstständig zu treffen.

Briefposten für Kolumbien verbrannt. Das Postamt in Bogota (Kolumbien) hat das Ausbleiben der am 11., 12. und 15. Juli in der Bahnpost Köln-Bilfinger gefertigten Briefposten für Bogota gemeldet und gleichzeitig mitgeteilt, daß der als Beförderungsmittel in Frage kommende Postdampfer „Rafael Reyes“ am 10. August in Las Margaritas auf dem Magdalenaström verbrannt ist. Es muß daher mit dem Verlust der Posten gerechnet werden. In Betracht kommen Briefsendungen, die in der Zeit vom 8. bis 15. Juli, vereinzelt auch am 7. Juli in Deutschland aufgefertigt wurden.

Williger Sonntag im Frankfurter Zoo. Am Sonntag, den 16. Oktober, ist der Zoologische Garten und das Aquarium während des ganzen Tages zu halben Eintrittspreisen zugänglich. Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr finden Konzerte statt. Bei günstiger Witterung Reit- und Fahrbetrieb im Waldchen.

Elektrisch geläutete Kirchenglocken. Seit einigen Wochen läuten die Glocken in der Ring- und in der Bergkirche mit elektrischem Antrieb. Der Betrieb ist äußerst zuverlässig. Die Glocken werden voll ausgeläutet, geben daher die ganze, ihnen innewohnende Tonfülle ab. Die Anlage soll noch vervollständigt werden, indem die Turmuhr zu bestimmten Tagesstunden die Glockenläutemaschinen ein- und wieder ausschaltet; auf diese Weise wird die Möglichkeit gegeben, ohne Inanspruchnahme eines Bedienungsmannes den Glockenruf erschallen zu lassen. Auch in anderen Großstädten geht man dazu über, auch an den Werktagen die Glocken mehr ertönen zu lassen, als dies in der Nachkriegszeit üblich war. In Schierstein ist gleichfalls in der evangelischen Kirche eine hierfür erforderliche Anlagenanlage vor einigen Monaten eingebaut. Auch dort bewährt sich die Ausführung bestens.

Dienstjubiläum. Am 15. d. M. kann der städtische Oberbaupfleger Emil Ellenberger in körperlicher und geistiger Rüstigkeit auf eine 50jährige Tätigkeit im Dienste seiner Vaterstadt zurückblicken. Als Architekt für das Hochbauamt hat er sein Amt während eines Menschenalters mit großer Umsicht und Gewissenhaftigkeit verwaltet, und sich dadurch, sowie durch sein schlichtes, bescheidenes Wesen, die größte Hochachtung bei seinen Vorgesetzten und auch in der Handwerkerkreise erworben.

reproduktionen, verschiedene Skizzen und Erzählungen, Zechnzeilen-Kritiken, Modenschau, Rätsel und Spiele, Humor, Schach, Rundfunk usw. — Fast nie dürfen Besucher die Straßen von Französisch-Guasana betreten, und Schiffe müssen in einer Entfernung von 1½ Meilen die Küste passieren. Einem amerikanischen Ehepaar ist es gelungen, sich die sehr selten gegebene Erlaubnis zum Fotografieren zu verschaffen. Die Aufnahmen, die das Oktoberheft des „Uhu“ (Ullstein-Verlag) zeigt, gewähren einen Einblick in das Leben der Deportierten. — In immer steigendem Maße erkennt die moderne Medizin die Bedeutung der Konstitution, der individuellen Verfassung des Menschen, und räumt der Lappeneinteilung neben der Gruppierung nach Rassen eine wichtige Stellung ein. Im folgenden erscheinenden Heft des Magazins „Die Koralle“ (Ullstein-Verlag, Berlin), berichtet Dr. Erich S. Dach ausführlich über höchst belangvolle Ergebnisse der neueren Rassenforschung. Dem Aufsatz sind viele Abbildungen beigegeben, die die Wiederkehr der beiden Grundtypen bei den verschiedenen Rassen anschaulich machen. — Eine Weichobst-Sondernummer des „Praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau“ (Verlag Zwotisch u. Sohn, Frankfurt-Ober) wendet sich an Gärtner und Landwirte, ebenso aber auch an alle Gartenbesitzer, die an einer Steigerung der Erträge von Weichobst (Johannisbeere, Kirsche, Stachelbeere, Himbeere usw.) interessiert sind.

Theater und Literatur. Im Theater VAtelier in Paris trat Alexander Moissi am Donnerstag in der Generalprobe vor geladenem Publikum in der Titelrolle von Shakespeares „Hamlet“ auf, der mit deutscher Befabung und in deutscher Sprache gegeben wurde. Moissi erntete einen fast noch härteren Beifall, als bei seinem ersten Auftreten in Tolstois „Lebendem Leinwand“.

Widende Kunst und Musik. Zeitschrift für Musik. Monatschrift. Hauptredakteur Dr. Alfred Dörs. Das Oktoberheft bringt Anregendes in Fülle. Hervorzuheben: „Kund um die Dominante-Tonica-Stelle der Troica“ von Mr. Deuh; „Über J. Magers und L. Theresins elektrische Musik-Entdeckungen“ von S. Kallenberg; „Über Regers Sinfonietta“ von S. Grabner; „Das musikalische Paris“ von J. Sabanejew; „Das Wert von A. Lorenz über Wagners Tristan“ von S. Grunski; „Der Chemnitzer Kirchenchor auf der Frankfurter Musikausstellung“ von S. Mayerhoff (dem Dirigenten des Chemnitzer Chores). Es folgen Aufsätze über Unterrichtsweisen, Tagung des Reichsverbandes; Musikbriefe aus verschiedenen wichtigen Musikstädten (auch aus Wiesbaden); Kritik über Bücher und Kompositionen, Musik- und Bildbeilagen. (Heftpreis 1.50 M.; Abonnementspreis Vierteljährlich 4 M.). Steingraber-Verlag, Leipzig.

Strahnenunfälle. Heute vormittag, kurz nach 9 Uhr, fuhr an der Ecke Rhein- und Bahnhofstraße ein schwer beladenes Lastauto einem englischen Personenwagen in die Flanke. Der englische Wagen wurde zertrümmert. Der Insasse, ein englischer Offizier, blieb unverletzt. Die Untersuchung über die Schuldfrage ist noch im Gange. — Gestern abend um 8 Uhr wurde der Wagner Christian Göbel an der Ecke Marktstraße und Neugasse von der Straßenbahn überfahren. Göbel erlitt einen Oberschenkelbruch. Die Sanitätswache brachte ihn ins Städtische Krankenhaus.

Überfall oder Raubveruch. Als am Mittwochabend eine im Gebäude des Viebrücker Wasserwerks in Schierstein an der Ballufer Straße wohnhafte Frau vom Eintauf in Schierstein nicht zurückkam, fuhr der Sohn mit dem Rad der Mutter entgegen. Da es mondhell war, und um diese Zeit von Riederwallen nach Schierstein noch starker Verkehr ist, nahm ihr der Sohn die Sachen ab und fuhr mit dem Rade wieder voraus. Die Frau wurde nun an der Kreuzung nach Frauenstein von einem Radfahrer überfallen und die Bösung eines Grabens hinuntergestoßen. Als sie um Hilfe rief, wurden ihr Mund und Nase zugehalten. Von einem aus der Richtung Schierstein kommenden Radfahrer wurde der Mann an seinem Vorhaben gehindert und entkam.

Lebensmüde. Eine ältere Frau aus Wiesbaden sprang am Dienstag zwischen Viebrich und Schierstein in den Rhein, wurde aber beobachtet und vom Maschinist R. Fuchs aus Schierstein wieder ans Land gebracht. Sofort vorgenommene Wiederbelebungsvoruche hatten Erfolg. Das Sanitätsauto brachte sie in ihre Wohnung.

Volkshochschule. Der Herbstlehrgang beginnt am 17. Oktober. Der Schluß ist auf den 9. Dezember festgesetzt worden. Anmeldungen werden bis zum 15. Oktober in der Zeit von 6 bis 8 Uhr abends in der Geschäftsstelle im Logenraum 2, Hofplatz, Zimmer 23, angenommen, dort wird auch jede Auskunft bereitwillig erteilt. Der Lehrplan sieht wieder Unterrichtskurse vor, die praktischen Können vermitteln, und Arbeitsgemeinschaften, die Gelegenheit bieten, in die verschiedensten Wissensgebiete einzudringen, und mit der Kunst Fühlung zu nehmen. Der übersichtlich gegliederte Lehrplan wird in den Buchhandlungen ausgegeben.

Begräbnisse. Die Einführung des neuen Palters an der Bergkirche, des Herrn Palters Anties aus Bärstadt, findet durch Herrn Defan Schlicher am nächsten Sonntag um 10 Uhr im Hauptgottesdienst statt.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatstheater. Die Stammreihen sind für die Woche vom 17. bis 23. Oktober wie folgt vorgesehen: Großes Haus: Dienstag B, Mittwoch C, Donnerstag E, Sonntag D. Kleines Haus: Montag VI, Dienstag I, Mittwoch II, Donnerstag III, Sonntag V. — Am Dienstag, 18. Oktober, ist der 150. Geburtstag Heinrich von Kleists. Zur Feier dieses Tages, der an sämtlichen deutschen Theatern festlich begangen wird, kommt im Großen Haus des Staatstheaters zum erstenmale das Trauerspiel „Penthesilea“ zur Aufführung. Die Inszenierung leitete Dr. Wolff von Gordon, die Titelfigur spielt Thila Hummel, in weiteren Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Cabanis, Ferrat, Gerhäuser, Heidenreich und die Herren Wagner und Langhoff (abwechselnd als „Achilles“, Kleiner und Romber). Die neuen Dekorationen sind nach Entwürfen von Gerhart T. Buchholz angefertigt und von Theodor Schlem und Kurt Palm eingerichtet. — Wie bereits mitgeteilt, geht am Montag, den 17. d. M., die Operette „Die Fledermaus“ bei aufgehobenen Stammkarten zu Schauspielpreisen in Szene. Der Vorverkauf hat bereits begonnen.

Nassauischer Kunstverein, Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst. Am Sonntag, 16. Oktober, vormittags 11 Uhr, veranstaltet der Nassauische Kunstverein, gelegentlich der großen Kolde-Zubiläumsausstellung, eine Führung durch die Ausstellung, die Regierungsrat Max Niehaus in liebenswürdiger Weise übernommen hat.

Wiesbadener Lustspiele.

Film-Palast. Der Film „Die Familie ohne Moral“ behandelt das schon oft bearbeitete Thema des jungen Mädchens, das seine Unschuld opfert, um einen ihm nahestehenden Menschen, in diesem Falle den Bruder, zu retten. Sie befindet sich also in der Rolle der Märtyrerin und nicht der „gefallenen Frau“. Recht scharf ist das Treiben der „ledigen Leute“ gezeichnet, ein Gemisch von Eleganz, Boheme, feilscher Rot und naiver Kasperhaftigkeit, auch fehlt es nicht an Zügen von Tragikomik in dieser fideles Lumpengesellschaft. Colette Brettl spielt die kleine Luz mit der ganzen Herzenskraft des echten Wiener Mädels. Eine drastisch ordinäre und doch wieder in ihrer Art seelenvolle Witze Brandt ist Rizzi Griebl. Der große Emella-Film „Hast Du geliebt am schönen Rhein“ entbehrt glücklicherweise der Sentimentalität, zu der der Titel herausfordern könnte. Der Sohn eines in Bedrängnis geratenen rheinischen Winzers muß sich in Amerika eine Position verschaffen und verliert sich mit einer schwerreichen Amerikanerin, kehrt aber nach allerlei Schwierigkeiten zu seinem rheinischen Mädchen zurück. Das Scheitern des amerikanischen Ehebandes geht auf alkoholische und sonstige Gegensätze der Weltanschauung zurück. Recht lustig ist die Verhöhnung der scheiternden Trodenlegung Amerikas. Unter den Darstellern verdient die junge Wiesbadenerin Vera Engels als smarte Milliarderstochter mit abstinenzfertigen Idealen hervorgehoben zu werden. Die Seele des Films aber ist Dorothea Wied, ganz blonde Keuschheit und Innigkeit. Sie braucht nur zu erscheinen, und Sonne lacht über die Liebeshölle, die Felsen und die Burgen der Rheinlandschaft. Die nach der Natur gemachten Aufnahmen sind von großer Schönheit.

Im Ufa-Palast, Wilhelmstraße, läuft ab heute Freitag der große Dschungelfilm „Chang“, ein Natur-Epos aus fernen Zonen. Es empfiehlt sich der Besuch der Nachmittags-Vorstellung, da an der Abendkasse mit großem Andrang zu rechnen ist. Die Direktion ist in der Lage, Bestellungen von Vereinen, Schulen und sonstigen Korporationen zu geschlossenen Vorstellungen bei ermäßigten Preisen entgegenzunehmen. Das reichhaltige Beiprogramm und die neueste Ufa-Week ergänzen die Darbietungen auf vielseitige Art.

Thalstheater. Das orientalische Sittengemälde „Die weiße Skavin“ mit Liane Haid wird heute zum letztenmale gegeben. Der neue Spielfilm bringt ab morgen Samstag den verfilmten Sudermannschen Roman „Es war...“ Auch Amerika hat damit dem 70jährigen Dichter Sudermann seine Huldigung gebracht. Clarence Brown, der Regisseur dieses Films, hat sich mit Sorgfalt und Liebe in das deutsche Milieu verankert und einen Spielfilm geschaffen. Wie der Roman, so behandelt auch der Film das Epos der Freundschaft. Die Hauptrollen werden gespielt von dem Schweden Lars Hanson und John Gilbert. Die verführerische Frau spielt die Schauspielerin Greta Garbo vom Kgl. Hoftheater in Stockholm. Der Film ist deshalb besonders interessant, weil er uns Deutschen zeigt, wie man unsere Wesensart im Ausland sieht.

Aus dem Vereinsleben.

Die Ortsgruppe Wiesbaden der „Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener“ (E. B.) feiert morgen Samstag, 15. Oktober, abends 8 Uhr, im Festsaal des Rath. Gefellenshauses, Dohheimer Str. 24, ihr 5. Gründungsfeiertag mit Ball.

Der „Sachsen- und Thüringer-Verein“ Wiesbaden feiert morgen Samstag in der „Turngesellschaft“, Schwalbacher Straße, sein 35jähriges Stiftungsfeiertag.

Der „Scharf'sche Männerchor“ veranstaltet am Sonntag, 16. Oktober, pünktlich abends 8 Uhr, im Kasino-Saal, Friedrichstraße 22, einen vollstündigen Lieder-Abend. Solist: Fr. E. Weber (Staatstheater); Leitung: Herr P. Krollmann.

Der „Marine-Verein Wiesbaden“ veranstaltet am Sonntag, 16. Oktober, nachmittags 3 Uhr, eine mit der offiziellen Gründungsfeier der Jugendgruppe verbundene Mastweiche mit Vorführungen am Mast und Übergabe der Wimpel an die Jugend in Schierstein auf dem Sportplatz des Schwimmvereins „Mittelland“, auf welchem ein 35 Meter hoher feststehender Mast errichtet wurde.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Der „Taunusstrolch“.

Frankfurt a. M., 13. Okt. In der Nacht zum 15. September ist aus dem Friedberger Zuchthaus der 26jährige Schlosser Heinrich Kröger aus Ahrenbröl bei Lübeck ausgebrochen. Seit diesem Tage treibt sich der Mann im Taunus umher. Kröger ist einer der gefährlichsten Einbrecher, der insgesamt 15 Jahre Zuchthaus zu verbüßen hat. Er ist ein äußerst gewandter Fassadenkletterer und Einsteigedieb. Wenige Tage nach seinem Ausbruch aus dem Friedberger Zuchthaus hat Kröger schwere Einbrüche in Bad Schwalbach und Bad Ems verübt. Bei dem Einbruch in Bad Ems drang er in das Schlafzimmer eines Ehepaares ein und stahl hier die Kleider, das Bargeld und zahlreiche andere Dinge, ohne daß es die im Zimmer schlafenden Leute bemerkten. Alle Fahndungen nach dem Einbrecher, der stets eine Waffe bei sich führt und von der er rücksichtslos Gebrauch macht, wenn er angegriffen wird, waren bisher vergeblich. Wie jedoch die Frankfurter Oberpostdirektion bekannt gibt, hat Kröger auch einen Einbruch in die Postfilialstelle zu Breitthard im Untertaunuskreis verübt.

Eisenbahnunfall bei Hersfeld.

Frankfurt a. M., 13. Okt. Heute vormittag 9.40 Uhr überfuhr der um 7 Uhr in Frankfurt abfahrende Schnellzug D 41 an einem Bahnübergang am Südbende des Bahnhof Hersfeld, dem sog. Peterstor, ein mit Dünger beladenes Ruckschwert aus Sieglas. Das 10jährige Mädchen Elisabeth Ruhe wurde getötet und der Hinterteil des Wagens zertrümmert, während die Wagenlenkerin und die Küche keinen Schaden erlitten. Der Schnellzug fuhr mit acht Minuten Verspätung weiter.

Höchst a. M., 13. Okt. An der Kreuzung der Emmerich-Joseph-Straße mit der Feldbergstraße stieß ein Omnibus der Linie Frankfurt-Bad Soden mit einem Frankfurter Privatwagen zusammen. Dabei wurde der in dem Wagen sitzende Ingenieur Kraus aus Kellheim erheblich verletzt. Der Führer trug leichtere Verletzungen davon. Ein Fußgänger wurde bei dem Unfall von einem Auto gestreift und gleichfalls verletzt, so daß er in ärztliche Behandlung gegeben werden mußte.

Frankfurt a. M., 13. Okt. In einem Restaurant auf der Zeil schoß sich am Donnerstagmittag ein Herr mit einem Revolver in den Mund. Nach wenigen Augenblicken war der Gast tot. Der Lebensmüde ist ein Zigarrenfabrikant aus Kellertbach.

Bad Homburg, 13. Okt. Zwei schulpflichtige Knaben, Söhne angesehener Eltern, leisteten sich einen bösen Streich. Sie setzten sich auf ein herrenlos am Tennisplatz stehendes Motorrad und fuhren davon. In der Augusta-Allee stießen sie mit einem Auto zusammen und flogen vom Rad. Dabei erlitten sie erhebliche Verletzungen, der eine einen Beinbruch.

Elstville a. Rh., 13. Okt. Bei seiner Fahrt nach Mainz machte Reichstanzler Marx am Mittwoch einen Umweg durch den Rheingau. Dabei besuchte er auch das Bestimmung des Reichskommissars Frhr. Langwerth von Simmern und die Stadt Elstville. Der Kanzler wurde auf die trostlose Lage der Winzer aufmerksam gemacht und später vom Bürgermeister Röttgen im Namen der Stadt begrüßt, wofür er herzlich dankte und seiner Überraschung über die prächtige Lage der Stadt des Weines und der Rosen lebhaften Ausdruck gab.

Elstville i. Rh., 13. Okt. Der Verwalter Robert Gunn wurde für seine 50jährigen Dienste im Hause des Grafen von Elb in der letzten Mitgliederversammlung des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz mit einem Diplom und mit einer goldenen Nadel ausgezeichnet.

Gaub a. Rh., 13. Okt. In der letzten Stadtverordnetenversammlung gedachte der Vorsteher vor Eintritt in die Tagesordnung in anerkennenden Worten des kürzlich verstorbenen Stadtverordneten Heinrich Franz. Sodann nahm die Versammlung davon Kenntnis, daß der Bezirksausschuß die Realsteuerauslässe für 1927, sowie die neue Biersteuerordnung genehmigt hat. Das Weinbergswegeprojekt nach dem Distrikt „Graf“ wurde von Herrn Bürgermeister Heim näher erläutert und beschlossen, daselbe gemäß der Vorlage zur Ausführung zu bringen. Eine im September 1923 bei der Regierung in Wiesbaden aufgenommene wertbeständige Anleihe soll abgelöst werden. Weiter wurde beschlossen, das vom Bezirksverband in Wiesbaden zur Förderung des Obstbaues bewilligte Darlehen von 500 Mark anzunehmen. Über eine Lohnhöhung der städtischen Arbeiter wurde ebenfalls Beschluß gefaßt.

Niederlahnstein, 13. Okt. Als eine Anzahl Schuljungen in dem Dorfe Ernst auf der Straße Ball spielten, sollte ein Ball über die Fahrbahn. Ein 13jähriger Junge wollte ihn aufheben. Im gleichen Augenblick wurde er von einem Auto überfahren und auf der Stelle getötet.

Herborn, 13. Okt. Die Studierenden der Theologie Heinrich Hartmann aus Höchst, Heinz Erich Heß aus Höchst, Erich Keller aus Grenzhausen, Imfried Martin aus Weilmünster, Hermann Sauer aus Frankfurt und Albert Wagner aus Frankfurt haben die theologische Prüfung bestanden und sind als Kandidaten in das Theologische Seminar aufgenommen worden.

Pfeilsenker, 13. Okt. Bekanntlich ist der Name „Kadenberg“ in „Neuhochstein“ umgeändert worden. Nunmehr haben die Ortschaften Kadenhahn, Abelsdorf, Pfeilsenker und Pfeilsenker ebenfalls Anträge auf Abänderung ihrer Namen gestellt.

Offenbach a. M., 13. Okt. Heute vormittag ereignete sich ein Zusammenstoß zwischen einem Lastauto und einem Straßenbahnwagen der Linie 16. Das Lastauto fuhr, anscheinend infolge Versagens der Bremse, auf den Straßenbahnwagen auf, wobei der Vorderperson zertrümmert wurde.

Der Wagenführer konnte sich in das Innere des Wagens retten, während ein Fahrgast abstieg. Beide erlitten leichtere Verletzungen. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Sport.

Zum 75. Todestage des Turnvaters Jahn.

(Am 15. Oktober.)

Friedrich Ludwig Jahn, der im deutschen Volke als der „Turnvater Jahn“ fortlebt, ist einer der bedeutendsten Erzieher des deutschen Volkes gewesen. Er hatte sich das große Ziel gesetzt, das gedemütigte Deutschland durch die Entwicklung der moralischen und physischen Volkskraft der Deutschen wieder zu erheben, und hat dieses für jene Zeit um so bedeutsamere, weil politisch gefährliche Ziel, zu seiner Lebensaufgabe gemacht, dem er bis an sein Lebensende treu blieb. Dieses Lebensziel hat Jahn nicht nur auf geistigem Gebiete verfolgt, sondern auch auf dem Gebiete der körperlichen Erziehung des Volkes, die damals ebenso notwendig war wie heute und in Jahn den geistigen Vater zu erblicken hat. So erklärt es sich, daß Jahn den Namen des Turnvaters bekommen hat, denn Jahn glaubte, daß durch das Turnen die körperliche Erziehung ebenso zu erzielen sei, wie die geistige Weiterbelebung des deutschen Volksgenossen durch seine Schriften bald großen Anklang fanden. Im Jahre 1810 ging nun Jahn daran, das Volk auch durch Körperübungen tüchtig zu machen, indem er mit den ihm unterstellten Schülern der Plamannschen Erziehungsanstalt auf freie Feld hinausging, um sie durch körperliche Übungen zu kräftigen und zu stärken. Er nannte diese Übungen „Turnen“. Dieses Wort, das heute so allgemein gebräuchlich ist, daß jeder es für ein altes deutsches Wort hält, ist in Wirklichkeit von Jahn geprägt worden, wenn es auch an ein uraltes deutsches Wort angelehnt ist. Jahn wollte nämlich mit seinen Körperübungen die alten Formen des ritterlichen Turniers wieder aufleben lassen, und zwar in einer neuen, der veränderten Zeit angepassten Form, die nicht mehr mit Stahlrüstungen arbeitete. Um nun den Zusammenhang seiner Übungen mit dem alten deutschen Turnier auch durch das Wort zu kennzeichnen, nannte er die Übungen „Turnen“. So entstand dieses Wort, das für die Zukunft eine große Bedeutung erlangen sollte. Nach den Befreiungskriegen pflegte Jahn weiter den Gedanken des Turnens. Die Jugend war ihm begeistert zugewandt, und als die Reaktion in Preußen einsetzte, wurde Jahn als Revolutionär verdächtigt. Im Jahre 1819 wurde sein Turnplatz von der Regierung gesperrt, und Jahn selbst, der eben einen Ruf an die Universität Greifswald erhalten hatte, wo er Professor der Geschichte werden sollte, wurde als Demagoge verhaftet und zuerst nach Spandau, dann nach Kollberg gebracht, wo er vier Jahre saß und im Jahre 1824 zu zweijähriger Festungshaft verurteilt wurde. Als er 1825 freigelassen wurde, wurde ihm der Aufenthalt in Berlin verboten. Jahn ging daraufhin nach Freiburg an der Aargau. Über auch hier wurde er verfolgt, weil er angeblich die Jugend aufgewiegelt hatte, und im Jahre 1829 nach Kollberg verbannt. Erst im Jahre 1836 durfte er wieder nach Freiburg zurückkehren, und er wurde jetzt von der polizeilichen Aufsicht befreit, unter der er bisher gestanden hatte. Jetzt erhielt er auch erst im Jahre 1840 sein eiserne Kreuz, das ihm bis dahin vorenthalten worden war. Er kam später in materielle Bedrängnis. Im Jahre 1848 wurde er als 70jähriger in die deutsche Nationalversammlung gewählt. Er starb am 15. Oktober 1852, und für sein Denkmal auf dem Turnplatz in der Schenkelde in Berlin wurden von Turnern und allen Weltgegenden, sogar aus Amerika, Steinblöcke gesandt, auf denen sein Standbild von Eise errichtet wurde.

Fußball.

Sportverein Wiesbaden — Spiel. Bag. Fürth!

Samstagsnachmittag, pünktlich 4 Uhr, betritt deutsche Sonntagsklasse den Sportplatz an der Frankfurter Straße und liefert dem Sportverein ein Privatspiel. Die ewige Hah der Punktspiele erfährt hiermit eine wohlthuende Unterbrechung. Spielvereinigung Fürth zum erstenmal in Wiesbaden! Man steht in hoffnungsvoller Erwartung eines jener seltenen großen Tage im Wiesbadener Fußballsport und glaubt an ein prächtiges Spiel des Sportvereins. Angesichts des großen Rufs, der den Fürthern vorausgeht — und der Name Spielvereinigung Fürth besitzt bekanntlich Weltren — kann man auf eine Vorshow verzichten. Deutschlands beste technische Mannschaft wird auf der noch wunderbaren Grasfläche an der Frankfurter Straße das von allen Seiten erwartete prächtige Kombinationspiel durchführen.

Sportverein stellt folgende Elf: Rischer II.; Rauch, Lehmann (Schlotter); Wolfsohn, Rischer I., Maurer; Tomczyk, Best, Phillips, Lorenz, (Wathles?), Heilbrunn (Kudlinsky).

Fürth tritt an mit: Neger; Sagen, Kraus I.; Knöpfle, Leinberger, Kraus II.; Wiskerl (Killing), Frank, Seiberer, Franz, Auer. — Am Sonntag spielen die Fürther in Mainz gegen F.-Sv. B. 05.

* Sportfest der freigewerkschaftlichen Jugendabteilungen. Die dem „Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund“ angehörenden Jugend- (Lehrlings-) Abteilungen begeben am Sonntag, 16. Oktober, auf dem Sportplatz der Freien Turnerschaft (Lahnstraße) ihr erstes Sportfest. Die Wettkämpfe beginnen vormittags 9 Uhr und bestehen aus: Hochsprung, Weitsprung, 100-Meter-Lauf, Schleuderballwerfen und Kugelstoßen (Hinkamp). Außerdem findet ein Handballwettkampf gegen die Freie Turnerschaft statt. Die Verlobung und Ehrung der jugendlichen Sieger erfolgt nachmittags im großen Saale des Gewerkschaftshauses, Wellrichstraße 49.

* Schach. Die zweite Runde des Londoner Meisterturniers brachte den Sieg Bogoljubows über Thomas, der die französische Verteidigung gewählt hatte. Winter gewann seine indische Partie gegen Buerger. Tartakower konnte seinem Gegner Fainchur in einem Damenbauernspiel einen Bauern abnehmen, dessen Mehrbesitz das Endspiel für ihn entschied. Remis wurde eine uninteressante Vierbörnerpartie zwischen Niemcewicz und Bimmar, sowie ein russisches Spiel zwischen Marshall und Yates. Mit dem gleichen Ergebnis endete eine indische Partie zwischen Kötli und Colle. In der Spitze stehen augenblicklich Bogoljubow und Tartakower mit 14 Gewinnpunkten.

* Eine neue Kanaldurchschwimmung. Mit Joy Gill, die gestern vormittags 9 Uhr 11 Minuten von Cap Gris Nez abgesehen waren, um den Ärmelkanal zu durchqueren, ist um 12 Uhr 20 Minuten mitternachts in der Schafespeare-Bucht an Land gekommen. Als ihre Hübe das Ufer berührten, sank sie vor Erschöpfung zusammen. Das Begleitboot brachte sie nach dem Hafen von Dover. Die Schwimmerin hatte für die Durchquerung des Kanals 15 Stunden und 9 Minuten gebraucht.

Gerichtssaal.

Fo. Wiesbadener Schöffengericht. Wegen Sittlichkeitsverbrechen aus § 176 Abs. 3 des St. G. B. stand er 43-jährige aus der Untersuchungsanstalt vorgeführte Jakob Fischer aus Rüdesheim a. Rh. vor dem Erweiterten Schöffengericht. Der Angeklagte hatte sich längere Zeit hindurch in der Umgebung von Rüdesheim und in der Stadt selbst an minderjährigen Jungen vergangen. Das Gericht nahm ihn in eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten. — Der 27-jährige Robert Bertram aus Paris, der bereits vom früheren hiesigen französischen Kriegsgericht wegen Amtsanmaßung in vier Fällen bestraft worden war, hatte sich erneut diesen Verfehl in vielen Fällen bei hiesigen Einwohnern zu schulden kommen lassen und stand wegen Betrugs, Erpressung, Betrugs- und Erpressungs-Versuchs vor dem Erweiterten Schöffengericht. Dieses verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von 9 Monaten.

* Wegen Totschlages vor dem Frankfurter Schwurgericht. Unter der schweren Anklage des Totschlages, des Totschlagesversuchs und des unbefugten Waffenbesitzes befindet sich jetzt der 50-jährige Kellner Johann Ruhn vor dem Frankfurter Schwurgericht, der in der Nacht zum 13. März d. J. in einem Hause der Höhenstraße den Weißbinder Engert erschossen und den Arbeiter Friedrich Gansert an der Hand verletzt hat. Die Tat bildete den Höhepunkt zahlreicher kleinerer und größerer Reibereien zwischen den einzelnen, fast ständig im Hause miteinander lebenden Mietparteien des betreffenden Hauses. Nach den Angaben des Angeklagten habe das Haus eine unerschöpfliche Quelle für Gerichtsprozesse aller Art gebildet. Der getötete Weißbinder lebte im Manjardenstod mit einer Frau im wilden Ehe. Ruhn hatte das herausgebracht und sich dadurch Engert zum Feind gemacht. Als der Angeklagte am 13. März, nachts, den Schulfreund seiner Tochter in die Wohnung mit heraufnahm, weil der junge Mann dort sicherer halber schlafen sollte, erschien Engert in der offengelassenen Schlafkammer und soll mit einem Knüttel in der Hand Drohungen gegen Ruhn ausgestoßen haben. Hinter Engert standen Gansert und eine dritte Person. Der Angeklagte will dem Engert zugerufen haben, er solle ihn zufrieden lassen. Als das aber nicht geschehen sei, habe er seine Pausenpistole, die er sich einige Tage zuvor von unbekannter Seite verschafft habe, entriegelt und mehrmals geschossen. Er habe nur Schredschüsse abgeben wollen und behauptet, den Vorfall zu bedauern. Im ganzen fielen vier bis fünf Schüsse, von denen Engert den tödlichen Bauchschuss und Gansert einen Schuss in die Hand bekam. Aus der weiteren Vernehmung Ruhns ergibt sich, daß die Frau, die mit Engert zusammenwohnte, sich einige Tage nach der Tat das Leben nahm, daß gegen Ruhn einmal ein Verfahren wegen Körperverletzung anhängig war, aber eingestellt wurde, weil dem Angeklagten der Schuss des § 51 zugebilligt wurde. Die Verhandlung dauert fort.

* Wegen Raubmordes zum Tode verurteilt. Wegen Raubmordes, begangen im September 1921 an zwei Händlern, wurde der Kaufmann Klein vom Schwurgericht in Doppel zum Tode verurteilt. Umwandlung in eine Freiheitsstrafe soll beantragt werden.



Geehrte Hausfrau

Die gute Gesundheit der Ihrigen vor allem Ihrer Kinder, hängt besonders von der Milch ab, die Sie ihnen geben. Unterwerfen Sie die Milch einer strengen Untersuchung und lassen Sie nur eine vollkommene, absolut reine, gesunde, sahnereiche, sterilisierte Milch ins Haus kommen. Versuchen Sie Glücksklee - sie entspricht allen Ihren Anforderungen. Da sie stark eingedickt ist, muss sie beim Gebrauch mit einem Volumen Wasser verdünnt werden, das größer ist als ihr eignes.

Bezirksvertretung:
Kreidelstr. 8.

GLÜCKSKLEE

Für Eure Kinder

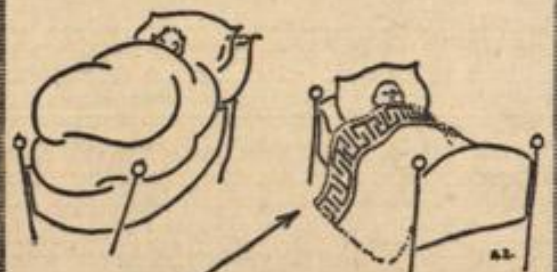


Metropole

Wilhelmstraße 10

Jeden Sonntag ab 4½

TANZ-TEE



Der schläft gesünder!

Gebrauchen Sie neue

Schlafdecken

so kaufen Sie Poulet's Kamelhaardecken

Schlafdecke „Tibet“

rein Kamelhaar leicht und warm, mit brauner Streifenkante, Größe 140/190 cm

28.50

Schlafdecke „Siam“

rein Kamelhaar, gute Strapazier-Qualität, mit brauner, griechischer Borte, Gr. 150/205 45.00, Gr. 140/190

39.00

Schlafdecke „Afrika“

rein Kamelhaar, mit griechischer Borte, sehr weich und sehr warm, Gr. 150/205 58.00, Gr. 140/190

49.50

Wollene Schlafdecken

aus nur bestem Material, die schönsten Jacquard-Muster in vornehmen Farben, Größe 140/190 . 28.50, 19.50, Größe 160/200 . 48.50, 29.50,

14.50

Kamelhaar-Reisedecken

eine Seite einfarbig, andere Seite kariert, in nur geschmackvollen Farbstellungen, Größe 130/180 . . . 82.50

24.50

Größere Autodecken 130/200 cm

49.50 45.00 39.50

Strumpfhaus Poulet

Kirchgasse, Ecke Marktstraße,

Langgasse 31 Wilhelmstraße 36.

K 16

Hallo -
Raucher!



Sie haben mehr vom Rauchen, wenn Sie nach jeder Zigarre, Zigarette oder Pfeife einige Tabletten der extra starken Dr. Hillers Pfeffermünz im Munde zergehen lassen. Der kalte Rauchgeschmack verschwindet, das schädliche Nikotin wird unwirksam und Ihr Atem wieder frisch durch

DR. HILLERS PFEFFERMÜNZ

F 176

Vertr.: J. Ulmer, Frankfurt, Sandweg 147. Tel. Carolus 4709

Miet-Pianos A. L. ERNST
Nerostr. 1-3, a. Kochbr.
Ecke Saalgasse.
von RM. 12.— an pro Monat, gegründet 1889.

Der Wert der Reklame durch Zeitungs-
Anzeigen wird immer mehr **anerkannt**

Die heutige Ausgabe umfasst 26 Seiten und die „Unterhaltungsbeflässe“.
Hauptverleger: H. Kellisch.
Besondere Aufmerksamkeit für Politik und Handel: H. Kellisch; für Unterhaltung, Stadt-
nachrichten und den Abigen Schriftstell: A. Kellisch; für die Anzeigen und
Reklamen: H. Doernast, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der E. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

F168



S. 4711. Matt-Creme

Herbst- u. Winter-Mäntel



Die Qualität der verwendeten Stoffe, bewährte deutsche und englische Fabrikate,
Die Verarbeitung schon in den mittleren Preislagen guter Maßarbeit ebenbürtig,
Die Paßform vollendet, sodaß auch der korpulente oder besonders schlanke Herr tadellos passende Stücke vorrätig findet,

sind die **Kennzeichen** meiner fertigen Herren-Kleidung.

Hauptpreislagen:
 47.— 59.— 67.— 79.— 89.—
 Feinste Qualitäten:
 99.— 117.— 129.— 137.— u. höher

Wels

Kirchgasse 64 gegenüber Mauritiusplatz

K 24

Kölner Schwarzbrot täglich frisch
Grahambrot geschnitten in bekannt
 guter Qualität
 Versand sämtlicher Backwaren nach allen
 Stadtteilen. 1991
W. Maldaner, Marktstr. 34, Tel. 6817.



Elegante
**Strick-
 kleider**
 neu aufgenommen.

Das Modernste
 und feinste
 in größter Auswahl bei
 allerbilligsten Preisen.

A. Kuss
 Rheinstr. 43.

Beachten Sie nur meine
 Schaufenster.

Nur eine Stunde
 und Ihr Haar ist wunderschön und haltbar
 gefärbt. *Keine Mißfarben.*

Kästner & Jacobi
 Tel. 5959.

Mifa
 Fabrikverkaufsstelle
 für Wiesbaden:
 Marktstr. 15. Leiter: Traugott Klaus
 Fernspr. Wiesbaden 4806.
 64 - 85 - 96 - 105 RM Kassapreis usw.
 Bequeme Wochen- und Monatsraten
 Das Qualitäts-Markrad direkt ab Fabrik!
 BERLIN, 9. 10. 27. Rütt-Arena, Länderkampf
 Sieger: Lorenz-Buschenhagen auf Mifa

**Möbel- u.
 Bettenfäuser!**

Bevor Sie Ihren Einkauf tätigen in
 Schlafzimmern
 (erstklassige, garantiert gute Qualitätsarbeit)
 Speisezimmern und pa. Küchen,
 Einzelmöbeln jeder Art,
Metallbetten
 für Erwachsene und Kinder,
 Holziinderbettstellen
 (wunderb. Modelle), weiß, rosa u. himmelblau,
 Patentrahmen, Deckbetten,
 Rissen, Schlafdecken usw.,
 Chaiselongues, Divans,
 überzeugen Sie sich bei uns über
 Qualität und Preise.
 Zahlungserleichterung.
 Streng reelle und sachmännische Bedienung.

Aletti & Co.
 Möbel- und Bettenhaus
 Schwalbacher Straße 23.

Lederwaren und Reiseartikel

in nur guten Qualitäten bei billigsten Preisen kaufen Sie am besten bei folgenden

————— Saffierme s e r n —————

Franz Becker Webergasse 8, Tel. 7351.	Karl Fuhr Bahnhofstr. 16, Tel. 7601.	Peter Guckenber er Taunusstr. 28, Tel. 4541.	Heinr. Jung Goldgasse 21, a. d. Langg.	Theod. Jung , früher Fr. Meinecke Grabenstraße 9, Tel. 2805
Wiln. Krück , früher Haller Langgasse 54.	Carl Melchior Wellritzstraße 5.	W. Nagel Häfnergasse 5.	Rud Pohl Marktstraße 17.	Herm. Rump Moritzstraße 7, Tel. 2883.

————— Neuanfertigungen und Reparaturen in eigenen Werkstätten. —————

1374

Dr. Luther über die Auslandsschulden.

Essen, 13. Okt. Gestern abend erinnerte in einer stark besuchten Hauptvorstandsitzung der Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei der frühere Reichsminister Dr. Luther daran, daß wir noch Auslandsanleihen brauchen, weil unsere ganze Wirtschaft eine Verlustwirtschaft sei. Die deutsche Volkswirtschaft habe gegenwärtig etwa sieben Milliarden Schulden in Form ausländischer Anleihen. Drei Wege zur Besserung lägen in Betracht: Herabsetzung der Schulden, Erschließung neuer Märkte, Verbesserung des inneren Betriebs (Ersparnisse). Eine Herabsetzung der Schulden sei unösbar verbunden mit dem Damesplan. Die deutsche Regierung werde sehr bald zu dem Problem der Reparationslasten praktisch Stellung nehmen müssen. Deutschland sei es außerordentlich schwer gemacht, auf dem Weltmarkt vermehrten Absatz zu finden. Der Redner streifte dann die Schwierigkeit der Handelsvertragsverhandlungen und die Notwendigkeit neuer Kapitalbildung. Heute seien viele Fragen, die sich früher innerhalb der Wirtschaft automatisch regelten, zu Fragen der Politik und damit viel schwieriger lösbar geworden. Die Erhöhung der Beamtengehälter dürfe, weil sie zu spät gekommen sei, kaum ohne Nachteil für die Volkswirtschaft durchgeführt werden. Die Regierung müßte die große Gefahr einer allgemeinen Gegenwärtigkeit abwenden. Den notwendigen Bedarf der Bevölkerung aus eigenen Bodenerzeugnissen zu decken, sei auch der einzige Weg, eine übermäßige Verschuldung zu bekämpfen. Dr. Luther behandelte dann die Außenpolitik seit der Beendigung des Ruhrkampfes. Die deutsche Außenpolitik könne nur mit Mitteln des Friedens geführt werden. Die Abrüstungsfrage müsse von Deutschland immer wieder in den Vordergrund gestellt werden, denn sie sei die praktische Probe auf die Friedensidee. Das französische Geheiß über die allgemeine Wehrpflicht sei das genaue Gegenteil der Abrüstung. Nachdem Dr. Luther auf die große Bedeutung der Tannenbergerrede Hindenburgs für die Bekämpfung der Kriegsschulden hingewiesen hatte, behandelte er zum Schluß die Notwendigkeit, die Politik nicht von rein innerpolitischen Gesichtspunkten aus zu betreiben.

Tagung des Verwaltungsrates des Internationalen Arbeitsamts.

Berlin, 13. Okt. In der heutigen Sitzung des Verwaltungsrates des Arbeitsamtes, in der die Beratung des Berichtes des Direktors fortgesetzt wurde, forderte der deutsche Regierungsvertreter, Geheimrat Dr. Feil, die Bereitstellung erhöhter Mittel für die Übersetzung der wissenschaftlichen Werke in dritte Sprachen, insbesondere ins Deutsche. Die weitere Erörterung der Frage der Mitwirkung von Dolmetschern des Amtes an Tagungen außerhalb des engeren Bereiches der Internationalen Arbeitsorganisation führte zur Anerkennung des Standpunktes, daß der Direktor des Arbeitsamtes sich hierüber seine freie Entscheidung vorbehalten müsse.

Dem Vorschlag des italienischen Regierungsvertreters de Michellis auf Beteiligung der Internationalen Arbeitsorganisation an einer beim Internationalen Landwirtschaftlichen Institut in Rom gebildeten Internationalen

Kommission für das Zusammenwirken auf dem Gebiete der Landwirtschaft stellte der deutsche Arbeitnehmervertreter Müller ernste Bedenken entgegen. Auch andere Arbeitnehmervertreter waren der Auffassung, daß ein derartiges Zusammenwirken mangels ausreichender Unterlagen gegenwärtig nicht in Frage komme. Auf Vorschlag des Direktors Thomas wurde die Angelegenheit für die Jahrestagung zurückgestellt. Schließlich wurde der Beginn der Arbeitskonferenz des nächsten Jahres auf den 30. Mai festgesetzt.

Neues aus aller Welt.

Diebstahlsopfer. Ein Ingenieur, der in Köln mit einer geschiedenen Ehefrau zusammenwohnte, wurde am Mittwochmittag in seiner Wohnung mit schweren Schußverletzungen am Kopfe aufgefunden. Auch die Ehefrau hatte eine schwere Verletzung am Kopf. Die Tat scheint von dem Ingenieur begangen worden zu sein. Die beiden Verletzten sind in der Nacht zum Donnerstag gestorben. Nach den polizeilichen Ermittlungen liegt die Schuld eines anderen nicht vor.

Zusammenstoß zweier Straßenbahnzüge. Am Donnerstagsvormittag gegen 8 1/2 Uhr kam es in Düsseldorf infolge falscher Weichenstellung zu einem Zusammenstoß zweier Straßenbahnzüge. 15 Personen, darunter die beiden Wagenführer, wurden leicht verletzt.

15 Kinder bei einer Explosion verletzt. Bei der Reinigung eines Kanals in Stuttgart kamen Revolver, Munition und Handgranatenprengelkapseln zum Vorschein, die vermutlich in der Revolutionszeit dort hineingeworfen worden waren. Während der Pausen in einer benachbarten Schule beschäftigten sich Schüler mit den dort gefundenen Handgranatenprengelkapseln. Eine explodierte, wobei 15 Kinder leichtere Verletzungen erlitten.

Tödlicher Unfall auf der Jagd. Ein Münchener Fabrikant, der sich bei J. Manning auf der Jagd befand, erschoss in der Dunkelheit von einem Hochstand aus die Frau eines Arbeiters, die auf einem Ader Kartotteln sammelte, und in der der Jäger einen Rebhuhn zu erkennen glaubte.

Des Kaisers Schwester heiratet. Prinzessin Victoria zu Schaumburg-Lippe, deren Verlobung mit einem 28jährigen Russen namens Joubloff bekanntgegeben wird, ist die jetzt 31jährige Witwe des im Sommer 1916 verstorbenen Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe, einstmaligen Regenten von Lippe-Deimold, dessen Prozeß um die Erbschaft dieses Fürstentums seinerzeit vom Reichsgericht gegen ihn entschieden ist. Sie lebt seit Friedensschluß in Bonn, in dem 100. Palais Schaumburg, das ihrem Neffen, dem ehemals regierenden Fürsten Adolf zu Schaumburg-Lippe gehört, der ihr auf Lebenszeit das Wohnrecht eingeräumt hat. Romanischer wie diese Verbindung mit dem damaligen Regenten von Lippe-Deimold war ihre erste Verlobung mit dem Fürsten Alexander von Battenberg, dem nachmaligen Fürsten von Bulgarien. Es war eine richtige Liebesgeschichte. Sie wurde von der hohen Politik durchkreuzt, und besonders Bismarck hat mit allen Mitteln die Ehescheidung mit dem in Petersburg unbeliebten und später vertriebenen Bulgarenfürsten hintertrieben. Der schöne Battenberger hat dann eine hübsche Dornstädter Opernsängerin geheiratet. Die

neue Verbindung mit dem jungen Russen, von dem die engste Familie nicht weiß, wer und woher er ist, ist noch romantischer wie die der jungen temperamentvollen Entfelin Wilhelms I. Aber diesmal scheinen die Eheleute der beiden zuständigen Häuser, die ja in diesem Fall auch befürworter mitzureden haben, der Kaiserin in Doorn und der Fürstin Adolf zu Schaumburg-Lippe, den Wünschen der Schwester und Tante keine Schwierigkeiten machen zu wollen.

Breitensträter in Ehecheidung. Der deutsche Schwer- gewichtsbauer Hans Breitensträter hat beim Berliner Landgericht I die Scheidungsklage gegen seine Frau Lisa, die einzige Tochter des bekannten Restaurateurs Lauer, die er vor etwa vier Jahren heiratete, und der ein jetzt drei- jähriges Töchterchen Uschi entsprang, eingereicht. Er behauptet, daß es in seiner Ehe zu Unstimmigkeiten kam, weil seine Frau ihn am Training zu verhindern suchte und dadurch in seinem Berufe schwer schädigte. Das Gericht steht vor seiner leichten Aufgabe. Es hat wohl zum erstenmal in deutschen Landen zu entscheiden, ob ein Scheidungsgrund vorliegt, wenn ein Berufssportmann durch die Ehe nachweisbar in seinen Leistungen erheblich behindert wird.

Seine Ehefrau erschossen. In dem Dorfe Trünziga- Waldorf bei Zwickau erschoss der Bahnwärter Weider seine Ehefrau, die vor einigen Tagen wegen fortgesetzter schlechter Behandlung zu Bekannten geflohen war. Seit der Tat ist Weider spurlos verschwunden.

Dem 21. Kinde das Leben geschenkt. In der oberösterreichischen Großstadt Haidenburg schenkte im Stadtteil Zaborse die Frau eines Bodenbesizers dem 21. Kinde das Leben. Von den 24 Kindern sind 21 am Leben und erfreuen sich bester Gesundheit.

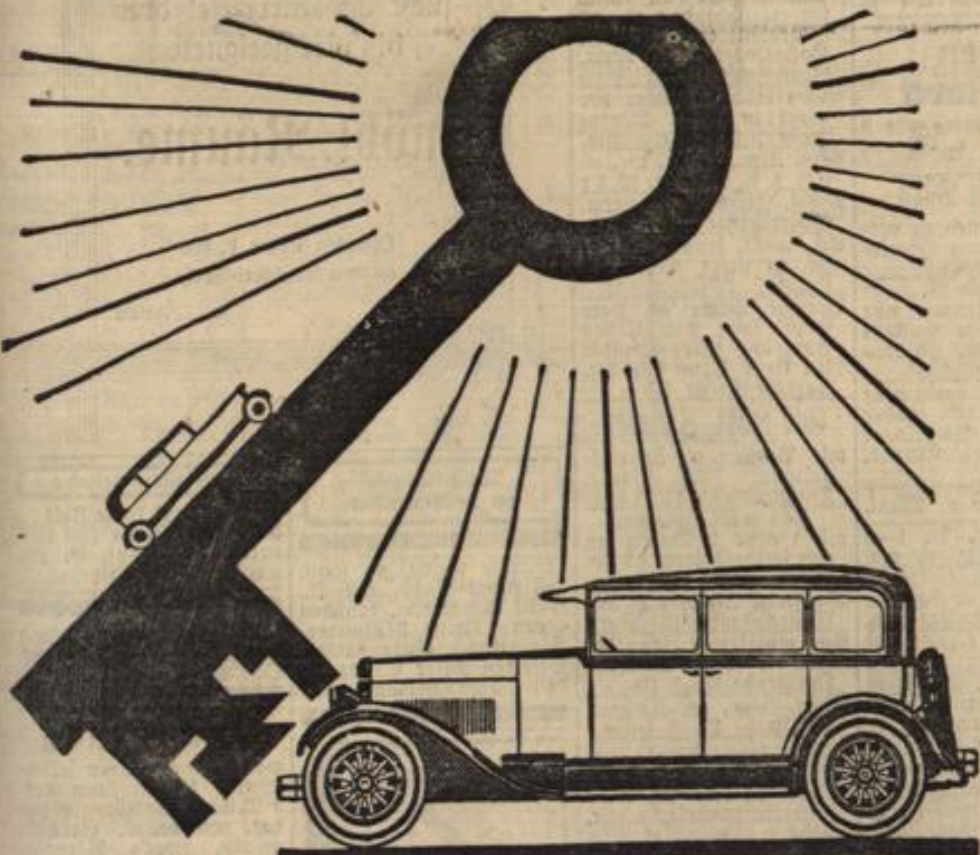
Verhaftete Rauschgiftsmuggler. Das „Echo de Paris“ berichtet aus Saargemünd, daß am Mittwochvormittag drei in einem dortigen Hotel abgestiegene Schmuggler verhaftet worden seien. Es handelte sich um zwei Deutsche namens Adam Geisler und Salvator, sowie um einen Franzosen namens Zimmer. Sie hätten in der Nacht die Grenze überschritten und seien nach Saargemünd gekommen, von wo sie sich nach Paris begeben wollten. Man habe bei ihnen 300 Gramm Rauschgift gefunden. Einer der Deutschen sei ein früherer Reichswehrsoldat. Alle drei seien in das Saargemündener Gefängnis eingeliefert worden.

Neue Erdbeben in Schwabach bei Wien. Aus Schwabach bei Wien wird berichtet: Am Donnerstag wurden abermals hier zwei Erdbeben verspürt. Der erste Erdstoß um 18 1/2 Uhr war etwas schwächer, der zweite um 20 1/2 Uhr war härter als alle bisherigen Nachbeben. Die Bewohner verließen die Häuser. Bauschäden sind nicht zu verzeichnen. Pioniere haben Zelte und Baracken errichtet, so daß zahlreiche Bewohner untergebracht werden konnten.

Wasserstand des Rheins

am 14. Oktober 1927

Biebrich:	Wasser 2.32 m gegen 2.38 m gestern
Wien:	1.58 " 1.65 "
Frankfurt:	2.84 " 2.94 "
Köln:	2.76 " 2.88 "



Der Schlüssel zum Glück

Grenzenlos in die Weite schweifen, dorthin, wo Erde und Himmel sich vermählen, einem endlosen Horizont entgegen, schafft heißes Glücksgefühl. Der Studebaker Erskine vermittelt solche Genüsse. Auf Windesflügeln schießt er dahin, ohne Schalten überwindet er 11%ige Steigung. Die vollendete Innen-Vierradbremse wirkt weich und unmittelbar, vom langsamen Fußgängertempo beschleunigt die 6 Zyl.-Maschine den Wagen auf 40 Stunden-km in 8 Sekunden.

Luxus-Innenlenker, 4törig Rm. 6.995.- ab Hamburg.

Unsere eigenen Zahlungsbedingungen sind die vorteilhaftesten, die es gibt, sie stehen jedem Studebakerkäufer zur Verfügung.

Wiesbaden:

Jean Roth, Automobile,
Gartenfeldstr. 2 u. Schlichterstr. 7.

ERSKINE SIX

Studebaker Automobil G.m.b.H. für Mitteleuropa / Hamburg, Alsterthor 14-16.

Raffee!

Nette Spezialität
Perlkaffee
„Costa Rica“
besitzt volle Schwere
mit edelstem Aroma
1/4 Pfund 90 c

Welt. empfehlenswerte
Qualitäten:
Reinigm. 1/4 Pfd. 70
Redellin 1/4 Pfd. 80
Guatemala 1/4 Pfd. 90
Maragoppe 1/4 Pfd. 100
Eig. Röstung naturell
stets frisch. Ueber-
zeugen Sie sich von
der Preiswürdigkeit.

Schwänke

Nachfolger,
Schwalbacher Str. 59,
Telephon 7414.

Lebensenergie

kann nur vorhanden sein, wenn Geist und Körper gesund sind, nur dann ist der Mensch imstande, seinen Obliegenheiten richtig nachzukommen und seinen Posten voll auszufüllen

Geist und Körper sind nur gesund, wenn das Blut die richtige Zusammensetzung hat

Leciferrin

ein sehr angenehm schmeckendes, gut verträgliches Präparat leistet die hervorragendsten Dienste, indem es das Blut verbessert und auf diese Weise den Körper widerstandsfähig macht

In Apoth. u. Droger. Pr. Mk. 1.75, gr. Fl. Mk. 8.-
GALENUS Chem. Industrie, Frankfurt-M

Depots: Fortuna-Apoth., Wiesbaden-Schierstein; Schützenhof-Apoth., Langgasse 11; Drogerie Hygiea, Moritzstraße 34; Drogerie Jünke, Kaiser-Friedr.-Ring 30; Löwen-Drogerie, Wellritzstraße 27; Merkur-Drogerie, Friedrichstraße 9; Nero-Drogerie, Nerostraße 46; Med.-Drog. „Sanitas“, Mauritiusstr. 3; Drog. W. Schiemmer, Nettelbeckstr. 26; Schloß-Drogerie, Marktstraße 9. F117

Sprechapparate!

Marke „Adler-Orchestra“

Größtes Lager am Platze in:

Kinder-, Koffer- und Haubenapparaten, Schrank- und elektr. Schrankapparaten, Truhen und elektr. Truhep äußerst preiswert.

Für Restaurationen: Einwurf-Apparate! Apparaten-Tische Mk. 25,- bequeme Teilzahlung.

Großes Platten-Lager in geräuschl. elektr. aufgen. Platten.

Aelt. fachm. Reparatur-Werkstätte

Größtes Lager in Sprechm.-Ersatzteilen zur Verwendung gel. nur echt schwedische Federn.

Traugott Klauss, Wiesbaden

Telephon 4806

15 Bleichstraße 15

Telephon 4806

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Flotte Glensopistim
mit höherer Schulbildung, nicht älter als 20 Jahre (keine Anfängerin) zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht. Angebote mit Bild und Zeugnis abdrucken unter R. 102 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Friseurin
zum sofortigen Eintritt gesucht. Karl Hasenhein, Elmstraße 3.

Sache per sofort tüchtig, jüngerer, nur solides

Servierfräulein.
Offerten mit Bild. F191

Weinstube zur Traube
Worms a. Rhein
Schlossergasse 8.

Haushälterisches Personal

Eine in der feinen Küche u. Haushalt zuverlässige

Köchin

neben Hausmädchen gesucht. Dr. im Tagbl.-Verl. Bg

Solid. selbst. Mädchen
für kleinen Geschäftsbereich gesucht. Stroh. Doh-
heimer Straße 68.

Tücht. Mädchen
am liebsten vom Lande, mit guten Zeugnissen. Hellmündstraße 68. 1 r.

Zu sofort oder 1. Nov.
suche ich ein aut. m. f. h. erf. Hausmädchen.

Hausmädchen.
Frau Ritter,
Adolfstraße 10. 2.

Heißes erliches und kinderliebes

Alleinmädchen
wird zum 15. Oktober in ruhigen Villen-Hausbalt gesucht

Sonnenberger Str. 64a.

Alleinmädchen
das selbständig kochen u. alle Hausarbeit verricht. kann in kleinen Haush. evtl. sofort gesucht. Vor-
stellen mit Zeugnissen. Heinrichstraße 2. 2.

Tüchtiges anständiges Mädchen
für Küche und Haus für sofort gesucht. Wiesbadener Allee 48.

Gesucht für bald
ein laubere Mädchen, das kochen kann und etwas Hausarbeit mitbestimmt. Weinbergstraße 10.

Sauberes zuverlässiges Hausmädchen
in allen Hausarbeiten bewandert, kinderlieb und etwas kochen, mit nur guten Zeugnissen gesucht. Altonstraße 15. 2.

Tüchtiges fleißiges Zweitmädchen
zum 1. November oder früher gesucht.

Drogerie Kaiser, Kaiserstraße 3.

Verlässliches Alleinmädchen
für kleinen Haushalt ge-
sucht. Moritzstraße 68. 2.

Braves tücht. Mädchen
tagüber gesucht. Vor-
stellen von 1 bis 7 Uhr, Altonstraße 4. 1.

Männliche Personen

Tüchtiger Geschäftsmann
mit Frau für Restaurant-
baur in Rheingau gesucht. Zu erfragen Restaurant
Rauenthaler Hof,
bei Rauenthal, Station.

Allgemein. tüchtige
Zigarrenfabrik sucht bei
einstufiger Spezial-
fundament

gut eingeführte Vertreter.
Offerten unter R. 109 an
den Tagbl.-Verlag.

Elektro-
Fachmann

als

ab Mitte 20 (Jug. oder
Kaufl.) solid und tücht.,
von alt. Inst.-Geschäft.
Spät. Einzel. ev. mögl.
Aust. Bewerb. u. Lebens-
lauf mit Lichtbild unter
R. 999 an den Tagbl.-Vl.

Kaffee-Vertretung.
evtl. mit Niederlage, für
Selbstverbraucher, vergibt
Kaffee-Import Hartmann
u. Co., Hamburg 6. F98

Gewerbliches Personal

Bilderrahmen-Schreiner
perfekt im Aufhängen
auf Elektro-Maschine, für
dauernd gesucht. Offerten
unter R. 108 an den
Tagbl.-Verlag.

Herrschafts-Chauffeur
unverheiratet, der a. Haus-
u. Gartenarbeit über-
nimmt, sofort gesucht. Angebote
mit Bild u. Zeugnissen
unter R. 106 an den
Tagbl.-Verlag.

Sünger kräftiger Hausdiener
per sofort gesucht.
R. Schneider, Wiesbad.,
Schöne Aussicht 5.

Junger Hausdiener
und Kegelstange gesucht.
Rosenhof,
22. Lohstraße 22.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

18jähr. Fräulein
Schneiderin, sucht Stelle
als angeh. Verkäuferin
oder dergl. (große Figur).
Offerten unter R. 108 an
den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Techn. Assistentin
mit staatl. Anst. u.
Metallbau. Tätig. in
Metall. Metall. Metall.
u. Chem. Klein-Unter-
such. ausgebild. auch
Werkstoff-Beacht. sucht
bald od. 1. Jan. Stell.
Off. u. R. 1490 an
Annoncenkreis, Mainz

Junger Mädchen
16 Jahre alt, sucht Lehr-
stelle als

Zahntechnikerin.
Höhere Schulbild. Off. u.
R. 105 Tagbl.-Verlag.

Friseurin
erste Kraft, sucht Dauer-
stelle. Offerten u. R. 102
an den Tagbl.-Verlag.

Haushälterisches Personal

Geprüfte Lehrerin
gute Sprachkenntn., lang-
jährige Beugn., sucht Stell.
auch halbe Tage. Off. u.
R. 107 an den Tagbl.-Vl.

Suche zum 1. Novbr. od.
etwas später für meine
Tochter. 21 Jahre alt,
welche im Kochen und
Hausarbeit nicht unerfahren
ist, u. Weisheiten gelernt
hat. Stellung als Stütze.
Thomas Dethleffen, Vieh-
handlung, Schönberg in
Hollfeld, bei Kiel.

Gebildete Stütze
im Haushalt erfahren,
sucht Stellungs. Off. unt.
R. 107 an den Tagbl.-Vl.

Junger ordentl. Mädchen
vom Lande sucht per so-
fort oder später Stellungs
in nur gutem Hause. Off.
u. R. 101 Tagbl.-Verlag.

Junger braves Mädchen
vom Lande sucht Stelle
zum 15. Oktober. Abg.
Süßmstraße 11. Part. 2

Besseres Fräulein
i. tagüber. Beschäft. in gut.
Hause. Abg. 8. 5. 1.

Beispiel. Stundenfrau
sucht norm. Beschäftigung.
Off. u. R. 108 Tagbl.-Vl.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Junger Kaufmann
sucht Beschäftigung beruf-
licher Art; übernimmt
auch schriftliche Arbeiten
als Heimarbeiter. Abg.
Bernfeldstr. 11. Off. u.
R. 106 an den Tagbl.-Vl.

Apotheker
alt, sucht bald od. ganz-
zeitige Vertretung. Off. u.
R. 106 an den Tagbl.-Vl.

Gewerbliches Personal

Hofschneider
(Bettmattschneider) kann noch
1-2 Stüd jede Woche
mitmachen. Offerten unt.
R. 102 an den Tagbl.-Vl.

Tüchtige branchekundige
Verkäuferinnen, sowie Packerin

sofort zur Aushilfe gesucht.
Feste Anstellung nicht ausgeschlossen.
Vorstellungen vormittags 8½-11 Uhr mit Zeugnissen.

Mühlgasse 11-13 Am Schloßplatz

Schwenck

Zielbewußte

an intensive Tätigkeit gewöhnte

25jährige Dame

sucht Stellung in gutem Sanatorium, Pensionshaus
oder kleinem Hotel, wo sie Gelegenheit hat,
sich für ihren späteren Beruf als Pensionistin
vorbereiten. Gute Zeugnisse vorhanden. Gehalt
ermäßig. Angebote an Ilse Ottomeyer, Am Schloß-
hof, Bad Homburg, erbeten.

Zuverl. Buchhalter
sucht Lebensmittel-Großhandlung u. Kaffeeröst.
in Mainz für sofort oder später. Derselbe muß
in Rechn. Klage- u. Steuerwesen firm sein.
Gef. Offert. mit Refra. u. Gehaltsansprüchen u.
C. 3633 an Annoncenkreis, Mainz.

Kupfertiefdruck - Ansichtskarten

Großdruckerei sucht für den dortigen Bezirk gut
eingeführten

Vertreter

der Erfolge nachweisen kann. Angebote u. R. 2. 4433
an Rudolf Mosse, Köln am Rhein.

Friedrich Wilhelm
Lebensversicherungsgesellschaft
Errichtet 1866 F161

Allein in Hessen und Hessen-Nassau
monatlich über 4000 Neuversicherte!

Wir bauen unsere Außen-Organisation weiter aus
und stellen noch für verschiedene Gebiete einige
fleißige u. geschickte, per sof. ein-
reisegewandte Werbetätige. Wir zahlen
auch Nichtfachleuten von Anfang an festes Ein-
kommen. Persönl. Vortellg. mit Drig.-Zeugnissen
oder sonstigen Belegen über bisherige Tätigkeit am
Freitag, 14. 10. 27, nachm. ½8-½9 Uhr bei Herrn
Sudbit, Jungmann in Wiesbaden, Got. Reichspost.

Bermietungen

3 Zimmer
Scheffelstraße 2. 2. links.
3 Zim., leer od. teilw.
möbl., mit Bad, Balk.,
fast alleinliche a. 15. 11.
bei eins. Dame zu verm.
Elegante leere 3-Zimmer-
Wohn. per sofort zu verm.
Rote Karte Bedingung.
Off. u. R. 108 Tagbl.-Vl.

4 Zimmer
1. Stock, in ruh. freier
Lage, m. schön. Fernsicht,
am 1. 12. an Abg. von
roter Karte zu verm. Zu
erfr. im Tagbl.-Vl. Bp

6 Zimmer
Anfolge Wegman
zu vermieten ideale große
6-Zim.-Wohn.

2 Manl., Bad, Balkon
ufo., in gesunder, haub-
freier Lage, Südostteil,
beschlagnahmefrei, bill.
Friedensmiete, geg. Um-
zugsvergütung. Off. unt.
R. 107 an den Tagbl.-Vl.

7 Zimmer
Billa! 7-9 Zimmer
beste staubfreie Lage, in
mitten schön. Gärten, zu
verm.: 7 Zim. u. 2 ge-
schlossene Wobnterrassen,
Bad, ar. Küche, 2 Speise-
kammern, 2 Kell., zwei
Rebenräume, alles zu-
sammenliegend, unter-
einander verbunden und
vom überlag. Hause voll-
kommen abgetrennt, auf
Rund mit Zentralheizung.
Zur Wohnung gehören
ferner 2 Manl., Büh.,
Ablandstr. 15. F. 2304.

5 Zimmer
Schönes sonn. möbl.
Zimmer, leer od. teilw.
möbl., mit Bad, Balk.,
fast alleinliche a. 15. 11.
bei eins. Dame zu verm.
Elegante leere 3-Zimmer-
Wohn. per sofort zu verm.
Rote Karte Bedingung.
Off. u. R. 108 Tagbl.-Vl.

4 Zimmer
1. Stock, in ruh. freier
Lage, m. schön. Fernsicht,
am 1. 12. an Abg. von
roter Karte zu verm. Zu
erfr. im Tagbl.-Vl. Bp

6 Zimmer
Anfolge Wegman
zu vermieten ideale große
6-Zim.-Wohn.

2 Manl., Bad, Balkon
ufo., in gesunder, haub-
freier Lage, Südostteil,
beschlagnahmefrei, bill.
Friedensmiete, geg. Um-
zugsvergütung. Off. unt.
R. 107 an den Tagbl.-Vl.

7 Zimmer
Billa! 7-9 Zimmer
beste staubfreie Lage, in
mitten schön. Gärten, zu
verm.: 7 Zim. u. 2 ge-
schlossene Wobnterrassen,
Bad, ar. Küche, 2 Speise-
kammern, 2 Kell., zwei
Rebenräume, alles zu-
sammenliegend, unter-
einander verbunden und
vom überlag. Hause voll-
kommen abgetrennt, auf
Rund mit Zentralheizung.
Zur Wohnung gehören
ferner 2 Manl., Büh.,
Ablandstr. 15. F. 2304.

5 Zimmer
Schönes sonn. möbl.
Zimmer, leer od. teilw.
möbl., mit Bad, Balk.,
fast alleinliche a. 15. 11.
bei eins. Dame zu verm.
Elegante leere 3-Zimmer-
Wohn. per sofort zu verm.
Rote Karte Bedingung.
Off. u. R. 108 Tagbl.-Vl.

4 Zimmer
1. Stock, in ruh. freier
Lage, m. schön. Fernsicht,
am 1. 12. an Abg. von
roter Karte zu verm. Zu
erfr. im Tagbl.-Vl. Bp

6 Zimmer
Anfolge Wegman
zu vermieten ideale große
6-Zim.-Wohn.

2 Manl., Bad, Balkon
ufo., in gesunder, haub-
freier Lage, Südostteil,
beschlagnahmefrei, bill.
Friedensmiete, geg. Um-
zugsvergütung. Off. unt.
R. 107 an den Tagbl.-Vl.

7 Zimmer
Billa! 7-9 Zimmer
beste staubfreie Lage, in
mitten schön. Gärten, zu
verm.: 7 Zim. u. 2 ge-
schlossene Wobnterrassen,
Bad, ar. Küche, 2 Speise-
kammern, 2 Kell., zwei
Rebenräume, alles zu-
sammenliegend, unter-
einander verbunden und
vom überlag. Hause voll-
kommen abgetrennt, auf
Rund mit Zentralheizung.
Zur Wohnung gehören
ferner 2 Manl., Büh.,
Ablandstr. 15. F. 2304.

5 Zimmer
Schönes sonn. möbl.
Zimmer, leer od. teilw.
möbl., mit Bad, Balk.,
fast alleinliche a. 15. 11.
bei eins. Dame zu verm.
Elegante leere 3-Zimmer-
Wohn. per sofort zu verm.
Rote Karte Bedingung.
Off. u. R. 108 Tagbl.-Vl.

4 Zimmer
1. Stock, in ruh. freier
Lage, m. schön. Fernsicht,
am 1. 12. an Abg. von
roter Karte zu verm. Zu
erfr. im Tagbl.-Vl. Bp

6 Zimmer
Anfolge Wegman
zu vermieten ideale große
6-Zim.-Wohn.

2 Manl., Bad, Balkon
ufo., in gesunder, haub-
freier Lage, Südostteil,
beschlagnahmefrei, bill.
Friedensmiete, geg. Um-
zugsvergütung. Off. unt.
R. 107 an den Tagbl.-Vl.

7 Zimmer
Billa! 7-9 Zimmer
beste staubfreie Lage, in
mitten schön. Gärten, zu
verm.: 7 Zim. u. 2 ge-
schlossene Wobnterrassen,
Bad, ar. Küche, 2 Speise-
kammern, 2 Kell., zwei
Rebenräume, alles zu-
sammenliegend, unter-
einander verbunden und
vom überlag. Hause voll-
kommen abgetrennt, auf
Rund mit Zentralheizung.
Zur Wohnung gehören
ferner 2 Manl., Büh.,
Ablandstr. 15. F. 2304.

5 Zimmer
Schönes sonn. möbl.
Zimmer, leer od. teilw.
möbl., mit Bad, Balk.,
fast alleinliche a. 15. 11.
bei eins. Dame zu verm.
Elegante leere 3-Zimmer-
Wohn. per sofort zu verm.
Rote Karte Bedingung.
Off. u. R. 108 Tagbl.-Vl.

4 Zimmer
1. Stock, in ruh. freier
Lage, m. schön. Fernsicht,
am 1. 12. an Abg. von
roter Karte zu verm. Zu
erfr. im Tagbl.-Vl. Bp

6 Zimmer
Anfolge Wegman
zu vermieten ideale große
6-Zim.-Wohn.

2 Manl., Bad, Balkon
ufo., in gesunder, haub-
freier Lage, Südostteil,
beschlagnahmefrei, bill.
Friedensmiete, geg. Um-
zugsvergütung. Off. unt.
R. 107 an den Tagbl.-Vl.

7 Zimmer
Billa! 7-9 Zimmer
beste staubfreie Lage, in
mitten schön. Gärten, zu
verm.: 7 Zim. u. 2 ge-
schlossene Wobnterrassen,
Bad, ar. Küche, 2 Speise-
kammern, 2 Kell., zwei
Rebenräume, alles zu-
sammenliegend, unter-
einander verbunden und
vom überlag. Hause voll-
kommen abgetrennt, auf
Rund mit Zentralheizung.
Zur Wohnung gehören
ferner 2 Manl., Büh.,
Ablandstr. 15. F. 2304.

5 Zimmer
Schönes sonn. möbl.
Zimmer, leer od. teilw.
möbl., mit Bad, Balk.,
fast alleinliche a. 15. 11.
bei eins. Dame zu verm.
Elegante leere 3-Zimmer-
Wohn. per sofort zu verm.
Rote Karte Bedingung.
Off. u. R. 108 Tagbl.-Vl.

4 Zimmer
1. Stock, in ruh. freier
Lage, m. schön. Fernsicht,
am 1. 12. an Abg. von
roter Karte zu verm. Zu
erfr. im Tagbl.-Vl. Bp

6 Zimmer
Anfolge Wegman
zu vermieten ideale große
6-Zim.-Wohn.

2 Manl., Bad, Balkon
ufo., in gesunder, haub-
freier Lage, Südostteil,
beschlagnahmefrei, bill.
Friedensmiete, geg. Um-
zugsvergütung. Off. unt.
R. 107 an den Tagbl.-Vl.

7 Zimmer
Billa! 7-9 Zimmer
beste staubfreie Lage, in
mitten schön. Gärten, zu
verm.: 7 Zim. u. 2 ge-
schlossene Wobnterrassen,
Bad, ar. Küche, 2 Speise-
kammern, 2 Kell., zwei
Rebenräume, alles zu-
sammenliegend, unter-
einander verbunden und
vom überlag. Hause voll-
kommen abgetrennt, auf
Rund mit Zentralheizung.
Zur Wohnung gehören
ferner 2 Manl., Büh.,
Ablandstr. 15. F. 2304.

Zwei möbl. Zimmer

mit alleiniger Kochge-
legenheit, 80 M. mit.
Bahnhofstraße, sofort zu
verm. Biediger Str. 5a.
Ansuchen Samstag und
Sonntag vorm.

Schön möbl. Zimmer oder
teilweise, Alleinlokal,
bei eins. Dame zu verm.
Kleine Biederstr. 1. Rechts
Ger., gut möbl. Zim. mit
2 Betten zu vermieten
Dohheimer Str. 15. 8.

Möbl. Zim. lof. zu verm.
Dohheimer Str. 35. 3.

Schön möbl. Zimmer
im Zentrum, pro Woche
8.50 M. m. Licht u. v.
Eisenkabinetts 2. 2 r.

Schön möbl. Zimmer an
kur- od. Dauermiet. zu
verm. Eimer Str. 20. 1.

**Schön möbl. Zim. an be-
ruft. Dame zu verm.**
H. od. D. a. v. m.
Gartenstraße 22. 2 links

Schönes sonn. möbliertes
Zim. sofort zu vermieten.
Jung. Goldstraße 9.

Möbl. ar. l. Frontplatz, el.
2. O. l. m. Bahnhofstr.,
a. v. Gutenbergstr. 4. 2 r.

Bahnhofstraße. Wohn- u.
2 Schlafzim. m. allein.
Kochgel., Keller, herr-
schaftl. möbl., evtl. eins.
Zimmer, sofort zu verm.
Eig. Telefon.
Kaiser-Str. 73.

Gut möbl. Zimmer mit
1 u. 2 B. Kabe Bohnh.
zu verm., ev. auch Wohnz.,
mit und ohne Pension.
Karl-Str. 30. Doh.

Schön möbl. Zimmer an
berufstät. Dame zu verm.
mieten Karlsruh. 6. 2 rechts

Möbl. 3. Karlsruh. 30. 1 l.
Schön möbl. Manfardie an
berufstät. Dame zu verm.
Kleinfeldstr. 18. 3 rechts

Möbl. nettes Zimmer,
Zim., evtl. ein. Kochgel.,
an Berufstät. zu verm.
Jamin, Marktstraße 6.

Sch. möbl. Balkon, sofort
lehr bill. a. v. Dohmer,
Marktstraße 7. 1. Bb.

Gut möbl. Zim. an anst.
D. u. v. Marktstr. 22. 2.

Möbl. Zimmer zu verm.
Marktstraße 49. 1. 2 r.

Schön möbl. Zim. zu verm.
Kunze 5. 1. 1. 1.

Schön möbl. Zimmer mit
Kochgelegenheit u. elektr.
Licht zu verm. Platter
straße 60. 2. 1. 1.

Gut möbl. Zim. zu verm.
Rheingauer Str. 20. 3.

**Großes, sonniges Wohn-
schlafzimmer an tätig.**
finder. Ehepaar od. an
2 Herren, eventuell mit
Kochgelegenheit, zu verm.
Rheinstraße 72. 2.

Schön möbl. Zimmer per
sofort zu verm. Rhein-
straße 101. 1. 1. rechts.

Möbl. Zim. 20 M. an sol.
Pri. a. v. Kronstr. 22. 3 r.

Möbl. Zimmer zu verm.
Schierkeimer Str. 10. 1.

Sch. möbl. sonn. Zimmer
lof. zu verm. Seeroden-
straße 7. 2. 1. 1.

Berufst. Dame od. Herr
findet sonn. gemüthliches
Zim. mit guter Pension
bei klein. Fam. Weber,
Seerodenstraße 23.

Gut möbl. Zimmer
mit Pension u. Zentral-
heizung. Möbl. Bresse.
Jungstr. 11. 1.

Gut möbl. Zimmer
mit 1 oder 2 Betten an
nur solide Mieter abzus.

Jungstr. 86. 2.

Möbliert. Zimmer a. v. m.
Bekendstraße 15. Part.

Gut möbliertes sonniges
Zimmer sofort zu verm.
Vortstraße 25. 2. 1. 1.

Möbl. Zim. ev. Kochgel.
Vortstraße 27. 3 links.

Möbl. sonn. Manf. 3 Zim.
(Villa Kuro.) a. berufst.
Dame zu verm. Br. 45.

inkl. Sentr.-Heiz., elektr.
Licht u. Bad, Tel. und
Bad im Hause. Besch.
von 12-2 u. 6-8 Uhr.
Abg. im Tagbl.-Vl. Bb

Möbl. Manfardie,
Zentr. der Stadt, an be-
rufstät. Frau zu verm.
Dr. im Tagbl.-Vl. Bb

Schönes sonn. möbl.

Erkerzimmer
nabe Bahnhof, an sol.
Herrn zu vermieten.
Abg. im Tagbl.-Vl. Bb

**Schönes großes Herren-
zimmer als Wohn-
schlafzimmer an bef.**
Herrn zu vermieten. Off.
u. D. 108 Tagbl.-Verlag.

Leere Zimmer u. Manf.

Bahnhofstraße
schöne leere oder teilw.
möbl. Manf. an berufst.
Dame sofort zu verm.
Derrnstraße 18. 2.

Schönes, großes leeres
Zimmer bestab., per so-
fort zu verm. Offerten u.
R. 108 Tagbl.-Verlag.

Leere Zimmer u. Manf.

Bahnhofstraße
schöne leere oder teilw.
möbl. Manf. an berufst.
Dame sofort zu verm.
Derrnstraße 18. 2.

Schönes, großes leeres
Zimmer bestab., per so-
fort zu verm. Offerten u.
R. 108 Tagbl.-Verlag.

Leere Zimmer u. Manf.

Bahnhofstraße
schöne leere oder teilw.
möbl. Manf. an berufst.
Dame sofort zu verm.
Derrnstraße 18. 2.



Wolle ist Wärme

Reine Wolle in vielen Modifarben	3.75, 3.25
Wolle mit Flor meliert	3.40
Wolle mit künstlicher Seide plattiert	4.90, 4.50, 3.85
Elbeo - Reine - Wolle mit Kunstseide meliert	5.20

Flor ist Haltbarkeit

Seidenflor, fest und hochglänzend	2.75, 2.25, 1.75
Echt ägyptisch Mako, haltbarer Gebrauchsstrumpf	1.95
Elbeo-Seidenflor in allen neuesten Farben	3.95, 3.50, 3.40

Kunstseide ist Eleganz

Kunstseide, doppelte Sohle, Spitze und Hochferse	2.25
Bembergseide, feinfädig in allen modernen Farben	3.50, 2.75
Kunstseide m. Mako oder Flor, platt., sehr dauerh.	3.90, 2.90
Elbeo - Bembergseide, wirkl. Qualitätsware	4.00, 4.25, 3.20

Wahlgasse 11-13

am Schloßplatz

Schweneck

K79

RENKER Marktstr. 32

(im Hotel Einhorn)

Ueberziehen Schirme u. Stöcke.

Reparieren

Kaufen Sie nur beim Fachmann

Pelz-Waren

Mäntel · Jacken
Füchse · Kragen
Besätze

Reichhaltiges Lager
Eigene Fabrikation.
Reparatur u. Maßanfertigung
schnell u. preiswert.

Rob. Winkelbach

Hänergasse 1 Kürschner. Teleph. 2981

Geschäfts-Übernahme!

Meinen werten Freunden und Bekannten zur gefälligen Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage das von der Witwe Krüger seit langen Jahren geführte Weinrestaurant

„Zur Krone“, Niederwalluf a. Rh.

Hauptstraße 21

übernommen habe. Mein Bestreben wird sein, dasselbe in gut bürgerlichem Stile zu führen und das Beste von Küche und Keller zu bieten.

Auf guten Zuspruch hoffend

Hermann Heinel

langj. Kellner im Rest. „Zur Börse“, Wiesbaden.

SO

ein
aparter Hut

und

SO

ein Kleid
oder Mantel

würde auch Sie bestimmt vorzüglich kleiden. Wie wenig Geld Sie für fesche Hüte u. elegante Kleidung im Hause Blumenthal auszugeben brauchen, zeigen diese Preise

Unsere Schaufenster sagen Ihnen mehr


Kleidsamer Frauenhut
aus Silk-Velvet
mit hübscher Bandgaritur 6.50

Fescher Filzhut
mit zweiseitiger Fantasie-
Garnitur 8.75

Eleganter Trotteur
aus Filz mit
Silkine-Unterrand . 10.50

Mantel
aus Shetland
mit angewebtem Futter
und reichem Pelzbesatz,
in beige und grau
39.50

Kleid
aus Ia Veloutine
mit Crêpe Georgette
Garnitur, in mod. Farben
49.00

Blumenthal

Neu eröffnet!

Kirchgasse 28

Neu eröffnet!

Damentaschen.Riesenauswahl in jeder Preislage und
in allen Lederarten von Mk. 2.75 an**Führer's Lederwaren- u. Kofferhaus**

Beachten Sie die konkurrenzlos billigen Preise im Schaufenster!

Kaffee- und Milchhäuschen
Cafe Wellritz u. Schwalbacher Str.
Wilh. HöhlerEmpfehle täglich prima Bohnenkaffee mit Milch und
Zucker 20 A, Portion Schlagobee 10 A, ein Glas
heiße Milch 15 A, Kuchen per Stück 15 A, alkoholfreie
Getränke wie Wasser 12 A, Limonade 18 A, heiße
Kirschwasser mit Brötchen 40 A. Spezialität:
Jeden Mittwoch und Samstag Reibekuchen St. 10 A,
sowie Bonbons, Schokolade und Backwaren zu stets
billigen Preisen!**Schirme**

Aparle Neuheiten

Niedrigste Preise

Größte Auswahl

Bender, Neugasse 19, nahe
der Marktstraße.

Reparaturen — Überziehen

Sammelfleisch!Keule u. Bug Pfd. 1.20 Mk.
Koteletts Pfd. 1.20 Mk.
Brust u. Ragout Pfd. 0.90 Mk.**Mehlgerei Jean Bill**

Scharnhorststraße 7.

La Hammelfleisch
als Spezialität

empfehle zum billigsten Tagespreis

Jacob BaumTelephon 6076. — Mauritianstraße 6.
Verhand nach allen Stadtteilen.**Empfehle la Mastfleisch**

sowie meine prima Rastfleischwaren.

Karl Klein, Pferdemehlerei

Tel. 5069. Jetzt Römerberg 3. Tel. 5069.

Haltjetzt ist es Zeit, sich in einen wenig
getragenen **Wintermantel** bei
billigen Preisen einzudecken.Ferner: **Herren-Anzüge, Hosen,**
Schuhe in allen Preislagen.**Peter Alt**

Inh. J. Schlivka

Hellmundstr. 46 Telephon 2761.

Preiswerte
Wintermäntel!

Durch günstigen Einkauf bringe ich

Einen **Posten Wintermäntel**von Mk. 15⁰⁰ anAnzüge von Mk. 28⁰⁰ anGroße Auswahl in **Hosen**aus Gabardin-Stoffen . . . von 8⁰⁰ an**Kinderbekleidung.**

Auf

Damen-Mäntel, -Kostüme, -Kleide
gewähre ich**40% Rabatt.**Beamte und Festangestellte erhalten
Zahlungserleichterung.**E. Finkelstein**

Wiesbaden, Schwalbacher Str. 27.

Auch in
Herren-Artikeln**bin ich billig!**

Hierfür einige schlagende Beweise:

OberhemdPerkal, mit gefüttert.
Brust**3⁴⁵****Herren-Hüte**moderne Formen
5.50,**3⁹⁵****Oberhemd**Perkal, mit Kragen
und gefüttert. Brust**3⁹⁵****Selbstbinder**schöne mod. Must.
95, 65,**35⁸****Oberhemd**weiß, Einsatz mit
modernen Streifen .**4⁷⁵****Hosenträger**Gummi, m. Leder-
patten 1.25, 1.10,**85⁸****Haarhüte**

außergewöhnlich billig

8⁷⁵**HANS KAUFHAUS**
Jaschning
Das Haus der guten Qualitäten und billigen Preise!

K36

Nach
Feierabend

gönnt man
sich eine
Pfeife
feinsten
amerikanischen

Canasters

Nur echt mit diesem
Zeichen

Erhältlich in
1/2 lb Paketen.

Konkurrenzlos billig!

Das 1/2 Pfund nur 60 Pf.

Jedes Paket enthält einen Gut-
schein, worauf bei 30 Stück

eine echte Bruyère-Pfeife gratis

gegeben wird. — Zu haben:

Wiesbaden: Heinrich Denzer, Schwalbacher Straße 7
C. O. Hehr, Ruthmann, Mauritiusstr. 12
Zigarrenhaus E. Meyer, Bismarckring 32
Biebrich: Walter Crass, Rathausstraße 92.

Union, vereinigte Zigarren- und Tabakfabriken, G. m. b. H.
Bad Kreuznach.



Die zwei Kennzeichen der Echtheit

Vor fast 40 Jahren hielt *Palmin* seinen Einzug in die deutsche Küche. Erfahrene Hausfrauen, denen die Geheimnisse der Kochkunst wie auch die Tugend wohlervogener Sparsamkeit zu eigen waren, erkannten schon nach den ersten Proben die vielen Vorzüge dieses naturreinen Fettes.

Seitdem fehlt es nicht an Versuchen, der Hausfrau statt des begehrten *Palmins* irgendwelche anderen Kokos-Speisefette mit fast gleichklingenden Namen und in täuschend ähnlichen Packungen in die Hand zu stecken. Achte darum beim Einkauf genau auf

- 1 **PALMIN** — das Wort
- 2 *Dr. Schlinck* — den Namenszug

KLISCHEE-ABGÜSSE L. SCHELLENBERG'SCHE
VERNICKELTE FERTIGT IN KÜRZESTER ZEIT HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT

Adolf Harth A-G.

Gonder-Angebot

solange Vorrat reicht

1992

Emmentaler v. Rinde

per Schachtel, ca. 100 g Inhalt nur **68** S

Echte **Frankfurter Würstchen**

Paar **50** S

Delikatesse **Sauerbrat** . Pfd. **14** S

Neu aufgenommen:

Erdnüsse frisch geröstet, Pfd. nur **55** S

Marinaden

Hollmöpfe, Bismarckheringe und Heringe in Gelse 1/4-Ptr.-Dose **85** S

Bratheringe 1/4-Ptr.-Dose **90** S

Bei Husten

Heiserkeit
Katarrh, Asthma
Verschleimungen
usw. verlange man



Die echten Emden
Eucalyptus-
Mentholbonbons
Marke „Opifera“

Außerst wirksam und wohlschmeckend
Zu haben in einschlägigen Geschäften

Moderne

Telefon-Anlagen

für Post- und Hausverkehr, sowie
Signal- und Sicherheitsanlagen liefert

W. Hinnenberg

1966

Langgasse 15. Telefon-Sammel-Nr. 9416.



Wekkeruhren

groß und klein, dauerhaft
und zuverlässig
3, 4, 5, 6, 7, 8 bis 20 RM
Reparat. in eig. Werkstätte
Uhrmacher
BUTRONI Schwalbacher
41 Straße 41
gegenüber d. Faulbrunnen
Gegründet 1893



Achtung!

Junges
Maitpferdelfisch
Maitpferd, sowie
Maitpferdelfisch
und alle Wurstsorten und
Fischfleisch.

Hugo Fehler

22 Heilmundstraße 22.
Neuer Laden.

F176

Geschäftseröffnung

Der verehrl. Nachbarschaft zur
Mitteilung, daß ich in dem Hause
Bahnhofstraße 9

eine Filiale meiner feinen Fleisch- und
Wurstwaren eröffnen habe. Als
Spezialität führe ich echte Pfälzer
Hausmacher Wurst.

Karl Schauss

Kirchheimbolanden,
Langstr. 52, Tel. 98.

Wiesbaden,
Bahnhofstr. 9, Tel. 3695.

la Einfellerungs-Kartoffeln

(selbstgezüchtete Industrie)
Liefert preiswert frei Haus
Landw. Zentralgenossenschaft, e. G. m. b. H., Darmstadt,
Zentrallager Wiesbaden, Am Westbahnhof, T. 8620.

**Worin liegt der
Erfolg der**

Miele-Fahrräder?



Der Erfolg liegt in der strengen Durch-
führung des Qualitätsprinzips, das allen
Miele-Erzeugnissen eine führende Stellung
verschafft hat.

Miele-Fahrräder werden nicht am Band,
sondern in Präzisions-Serienfabrikation
unter Verwendung der allerbesten
Materialien hergestellt. Den Wettlauf in
der Billigkeit auf Kosten der Qualität
machen wir nicht mit.

Es liegt in Ihrem Interesse, wenn Sie sich
vor Kauf eines Rades vom Fahrradhändler
fachmännisch beraten und über die
Qualitäts-Unterschiede zwischen dem
hochwertigen Miele-Fahrrad und den
billigen Marken- und Spezialrädern auf-
klären lassen.

Mielewerke A.-G.
Gütersloh / Westfalen
Fahrradfabrik in Bielefeld

Zu beziehen durch die Fahrradhandlungen

Sie sehen

vorteilhaft aus
in einem dieser

guten
Anzüge u. Mäntel

Es lohnt sich immer für Sie
meine Spezial-Abteilung
für **Herren-Kleidung**
im I. Stock zu besuchen

Sie kaufen ebenso billig wie gut

Meine Hauptpreislagen

Herren-Gummi-Mäntel

in guter Paßform
Mk. 30.—, 26.50, 23.50, 19.75,

16.⁷⁵

Herren-Lodenmäntel

in nur guter Qualität
Mk. 42.—, 40.—, 35.—,

29.—

Herren-Winter-Ulster

in modernen Formen
Mk. 59.—, 49.—, 45.—, 39.—,

29.⁵⁰

Herren-Winterpaletots

in prima Stoffen u. Verarbeitung
Mk. 89.—, 79.—, 75.—, 65.—

59.—

Herren-Sakko-Anzüge

in nur modernen Formen
Mk. 69.—, 55.—, 49.—, 45.—,

39.—

Tanz-Anzüge, Blaue Anzüge

Frack-Anzüge, Sakko u. Weste
in großer Auswahl.

Außer den hier gezeigten Preislagen
finden Sie bei mir eine große Auswahl
gleich schöner u. preiswerter Anzüge
u. Mäntel in jeder modernen Form und
Farbe. Alle Stücke sind ausgezeichnet
durch erstklassige Stoffe und Arbeit.

**Jünglings- und
Knaben - Konfektion**
in großer Auswahl. Niedrige Preise.

**Berufskleidung
und Herren - Hosen**
in nur guten Qualitäten
ganz außergewöhnlich preiswert.

HANS KAUFHAUS
Jaschling
Das Haus der guten Qualitäten und billigen Preise.

Verständnis in Frankreich.

Wir haben an dieser Stelle so oft der unerfreulichen Aufgabe dienen müssen, Stimmen des Unverständnisses, der Kurzsichtigkeit und des Chauvinismus entgegenzusetzen, die uns zur doppelten Befriedigung gereicht, Symptome einer Entwicklung zu verzeichnen zu dürfen, die der Politik einer Verständigung zwischen den beiden großen Nachbarmächten aufrecht, weil in objektiver und ehrlich um Erkenntnis ringender Weise dienen wollen.

Nachdem bereits in der vorigen Woche der „Temps“ einen großen Leitartikel aus der Feder Vladimir d'Ormessons unter dem Titel „Deutschland“ brachte, der sich in außerordentlich geistreicher und gründlicher Weise mit der tatsächlichen Geistesverfassung des deutschen Volkes und mit der Aufgabe Frankreichs befaßte, mit diesem Volke zu einem Einvernehmen zu gelangen, veröffentlichte jetzt der „Petit Parisien“ einen Aufsatz ähnlicher Tendenz aus der Feder eines anonymen Mitarbeiters „E. R.“, und die „Ere Nouvelle“, die im Gegensatz zu den beiden vorgenannten Blättern allerdings auch bisher schon durchaus verständnisfreundlich war, würdigt die Rede des Reichsaussenministers in Vortea bei Minden in der gleichen verständigen Weise. In ihrer Häufung sind diese Bemühungen der großen französischen Presse an sich schon erfreulich. Bei näherem Eingehen auf ihre Darlegungen vertieft sich dieser Eindruck trotz oder vielleicht wegen einer stellenweise keineswegs unbedingt mit der unsern übereinstimmenden Auffassung. D'Ormesson geht davon aus, daß das französische Schlagwort von den „beiden Deutschland“ falsch sei und auf dem französischen Nationalfeind beruhe, alle Dinge auf eine Formel zurückzuführen. Es gäbe entweder ein Deutschland, das schon einen erheblichen Grad der Homogenität erreicht habe, wenn auch aus geschichtlichen Gründen nicht die nationale Geschlossenheit Frankreichs, oder es gebe „drei Deutschland“. Diese drei Deutschland kennzeichnet d'Ormesson dahin, daß es einer Minderheit reaktionärer, kurzsichtiger und völlig verständnisloser Menschen — streng und doch nicht ohne eine gewisse Achtung vor den Charaktereigenschaften dieser Rasse gekennzeichnet —, eine zweite stärkere Minderheit grundsätzlicher Pazifisten der Volksmehrheit gegenüberstellt, von der man sprechen müsse, wenn man den Begriff „Deutschland“ kurzweg anwende. Den pazifistisch-demokratischen Idealismus, dem der Verfasser die Millionensiffern des Reichsbanners und der sozialdemokratischen Wählerschaft zuschreibt, behandelt er mit beargwöhnlichem Wohlwollen, aber als politisch nicht zu überschätzen. Alles Gewicht sei aber der dritten Gruppe beizumessen, die „nicht pazifistisch im ideologischen Sinne dieser Bezeichnung“, sondern auf einem logischen, nicht moralischen Boden gleichfalls pazifistisch sei. Pazifistisch, nicht um absudanken, sondern im Gegenteil, um stärker zu werden. „Denn

die Zukunft gehört dem Frieden. Die Völker, die von den alten Gewohnheiten hypnotisiert bleiben werden, werden rasch ins Hintertreffen kommen“. Er beruft sich auf einen Artikel Dr. Stresemanns in der „Europe Nouvelle“ vom März 1925, auf ein Wort Fritz v. Unruh's an die Jugend, um zu beweisen, daß ein reuiges, unterwürfiges, ehrgeizloses Deutschland nur in der Einbildung törichter Franzosen existieren könne, daß Deutschland als Mittler, zugleich konservativ und fortschrittlich, sich von Tag zu Tag entwickle, die Brücke zwischen Vergangenheit und Zukunft bilde und die einander widersprechenden Elemente verschmelze. Friedlich, aber in realistischen Geiste, friedlich, aber aus wirtschaftlicher Logik heraus, friedlich, aber in schöpferischer Dynamik, das sei das Deutschland, mit dem sich Frankreich zu verständigen habe; und diese Verständigung sei die wichtigste Frage der Stunde.

Der vorerwähnte Aufsatz des zweiten Autors, E. R., stellt zunächst gegenüber der französischen Polemik zur Tannenbergs-Feier und zum Geburtstage des Reichspräsidenten fest, daß das, was sich seit 5 oder 6 Wochen ereignet habe, nichts Neues darstelle und begründe die allgemeine Verehrung Hindenburgs psychologisch. Die Menge, die ihm zugejubelt habe, sei nicht monarchistisch. Die große Mehrheit des deutschen Volkes billige die internationalen Abkommen, „nicht“, so stellt dieser Verfasser mit d'Ormesson fest, „aus doktrinärem oder sentimentalem Pazifismus, sondern aus dem elementaren Wunsch, zu leben und zu gedeihen“. Er schildert gleichfalls den Eindruck der wirtschaftlichen Argumente als den der verständlichsten Sprache, der Sprache, die für gewöhnlich auch Stresemann führe. Mit Bezug auf die Kriegsschuldfrage steht er auf dem Standpunkt, daß der bekannte Passus des Versailler Vertrages lediglich die zivilrechtliche Verantwortung Deutschlands für die Kriegsschäden feststellen wolle, und daß es eine seltsame Verkennung sei, wenn man hier unterstelle, der Vertrag behaupte auf deutscher Seite „den pervertierten Willen oder die dämonische Absicht, systematisch und bewußt Europa in ein Meer von Blut getaucht zu haben“. Für Frankreich müsse es dieser Debatte gegenüber genügen, daß seine Gläubigeransprüche nicht berührt werden und davon sei hier keine Rede. Auch dieser Autor kommt demnach zu dem Schluß, das deutsche Problem sei keineswegs unlösbar. Frankreich dürfe sich nicht hinter einer Mauer des Argwohn's verschließen, sondern Gelehrten beschwören, indem man von Arbeit, Produktion, Warenaustausch und Interessengemeinschaft spreche. Es ist überraschend, in wie übereinstimmender Weise die beiden hier zitierten Autoren aus dem Studium der deutschen Verhältnisse gerade die realpolitischen Argumente schöpfen, die bisher verkannt, seit Jahren den Grundpfeiler der deutschen Außenpolitik bilden.

„Ere Nouvelle“ schöpft Argumente für die Zurückweisung des französischen Chauvinismus aus andern Quellen. Es

wirft jenen Pariser Organen vor, daß sie immer nur „vom Revanchgeist erfüllt“ Neben deutscher Politiker veröffentlichten, um Stellen aus der Rede Dr. Stresemanns in Vortea zu zitieren, in denen er von der Erziehung der deutschen Jugend sprach. Das Blatt billigt das Bestreben des Reichsaussenministers, „für sein Land im Völkerkongress den Platz zu sichern, der Deutschland würdig sei“. Und es ermuntert, seiner Parteilichkeit entsprechend, die republikanischen Organisationen in Deutschland zur Verstärkung ihrer Tätigkeit. Es sei bezeichnend, daß gleichzeitig mit jener Rede Dr. Stresemanns, in Potsdam, „der Festung des Altpreußentums“, Tausende früherer Frontkämpfer des Reichsbanners ihre Treue zur Republik bekennen konnten.

Eine Gesamtbetrachtung der französischen Presse läßt also mindestens das Bestreben erkennen, zu einer sachlichen Würdigung der Voraussetzungen zu gelangen, unter denen die Verständigung zwischen den beiden Nachbarmächtern als eine Frage des Verständnisses psychologisch unterbaut werden muß.

Bemischtes.

* **Erkennungsmarken für Walfische.** Es ist eine alte Klage von Naturwissenschaftlern und Naturliebhabern, daß gerade die Tiere mit besonderen Eigenarten sehr schnell in die Gefahr geraten, ausgerottet zu werden. Die Regierungen der Staaten haben versucht, dagegen einen Schutz zu errichten, indem sie große Naturparks geschaffen oder die Tötung gewisser Tiere verboten haben. Zu der Gruppe, für die auch zum mindesten eine Einschränkung ihrer Vernichtung geschaffen werden mußte, gehören die größten Bewohner des flüssigen Elementes, die Walfische. Es ist natürlich schwierig, für diese Tiere Schutzgebiete einzurichten — das wäre die einzige Art, ihnen zu helfen — weil sie viel zu nützlich sind, als daß man ein absolutes Tötungsverbot erlassen könnte, denn man kennt bis heute noch viel zu wenig ihre Lebensgewohnheiten, man weiß kaum, wie die Fortpflanzung vor sich geht und welche Gebiete diese Walfische im Verlaufe ihres Lebens durchwandern. Eine Expedition nun, die unter der Führung des Engländers Dr. Stenley Kemp zur Erforschung der Antarktis ausgesandt ist, hat Voraussetzungen geschaffen, die für die weitere Erforschung des Walfisches notwendig sind. Man hat gewissen Tieren, genau so wie man den Vögeln Ringe anlegt, um sie wiederzuerkennen, Erkennungsmarken beigebracht. Diese Erkennungsmarken bestanden in einer Harpune, auf denen das Datum und der jeweilige Standort verzeichnet war. Die Harpune ist so eingerichtet, daß sie in der Speckschicht des Walfisches haften bleibt und dort verweilt, so daß man später, wenn das Tier gefangen und geschlachtet wird, den Pfeil wieder auffinden kann und dann Rückschlüsse zu ziehen vermag, wie alt das Tier ist, wie es gewandert ist usw.

Wegen völliger Aufgabe
unseres
Möbel- und Kunstgewerbehauses

Total-Ausverkauf

unseres Möbel-, Teppich und Gardinenlagers
zu außerordentlich niedrigen Preisen.

Alter's Möbel

und Kunstgewerbehaus G. m. b. H.

Darmstadt

Elisabethenstr. 34

Zimmerstr. 2-4.

Versäumen Sie diese günstige
Kauf-Gelegenheit nicht!

Zimmer aller Arten in einfachster bis zur reichsten Ausführung. Hervorragend gute Stil-Einzelmöbel wie Sessel in Brocat, Damast, Rohrgeflecht, Chippendale-Tische, Renaiss.-Sessel, Japan. Lack-Arbeiten, Barock-Klein-Möbel, Polster-Möbel, (Sofas-Sessel in allen Arten), Klein-Möbel, (Rauch-, Näh-, Satz-tische) Stühle und Sessel in Eichen, Dekora-tions-Gegenstände aller Art, Ölgemälde, Teppiche, Läufer, Dekor-Stoffe, Gardinen, Chaiselongue-Steppdecken, Möbelstoffe, Linoleum.

CARL DAUB

Herren- und Jünglingsbekleidung

Ein Mantel oder Anzug aus meinem Spezialhaus ist in Quantität und Verarbeitung das Beste im Schnitt, elegant und die niedrigen Preise kennzeichnen meine Leistungsfähigkeit.

Sie finden für jede Figur in hundertfacher Auswahl am Lager.

Herbst- u. Winter-Mäntel	28.-
Marengo u. schwarze Paletots	40.-
Loden-Mäntel	18.50
Gummi-Mäntel	18.-
Sacco-Anzüge	33.-
Sport-Anzüge	28.-
Hosen	6.-
Lodenjoppen	18.-

schwere Qualitäten mit warmem Futter.

Großes Stofflager für feine Maßanfertigung
Anfertigung nach Maßangabe ohne jeden Zuschlag.

44 Langgasse 44

Gasthaus „Gutenberg“ Ne. offr. 24



Morgen Samstag:
Mehlsuppe

ab 10 Uhr: Weißfleisch (Spez.: Schweinefleisch m. Rindf.)
wogu freundlichst einladet Familie Alexi.

Fortsetzung unseres **Total-Ausverkaufs**
(wegen Kündigung des Ladens).
Die Preise sind gewaltig herabgesetzt
z. T. unter Einkauf.

K'seidene Schals, bemalt. 2.50
K'seidene Tücher, bemalt, gr. Mode 2.95
Pullover 3.95 an
Strickwesten, reine Wolle 3.95
Plisse u. Faltenröcke 8.95 u. 8.50
Crêpe de chine-Blusen 13.75 u. 8.50
Straßenkleider in Rips u. Popeline 12.75
Stilkleider in Crêpe de chine 16.75

Eleg. Gesellschafts- und Straßenkleider,
darunter einzelne Modelle sehr billig.
Günstigste Einkaufsgelegenheit
für Weihnachten. Nur kurze Zeit.

Meyer-Watzke
Alte Kolonnade (Postseite) 21.

Autorisierte
Electrola
Verkaufsstelle

MUSIKHAUS
SCHÜTTEN
Wilhelmstraße.
VORSPIEL
OHNE KAUFZWANG

Zum Neuen Friedrichshof

Ede Dranien- u. Herderstraße

Morgen Samstag:

Mehlsuppe

wogu freundlichst einladet
Peter Schütt.



Schmerzhaftes Brennen und Stechen auf der Fußsohle

ist auf das Einsinken des vorderen (Zehen) Quergewölbes zurückzuführen.

Hunderttausende leiden darunter!

Ursache:

Anhaltendes Stehen, Gehen oder Tragen, ein zu schwerer Oberkörper, hohe Absätze, Stehen in vornübergebeugter Haltung, unpassendes Schuhwerk, Muskelschwäche u. a. m. Die Schmerzen strahlen oft bis zu den Knien, sogar bis zu den Hüften aus.

Abhilfe:

Durch die elastische Supinator-Metatarsal-Unterlage wird eine sofortige Entlastung des vorderen (Zehen-) Quergewölbes bewirkt. Die so unangenehmen Sohlenschmerzen hören auf. Eine wohltuende Erleichterung macht sich sofort bemerkbar.

Kostenlos und unverbindlich

werden Ihre Füße von einer geprüften Supinator-Schwester im patentierten May-Untersuchungsstuhl untersucht — die Ueberlastungspunkte festgestellt — Rat und Auskunft erteilt — und auf Wunsch eine hiernach konstruktiv zusammengestellte Supinator-Maßeinlage angewandt.

Machen Sie sofort einen Versuch. Der Erfolg wird Sie überraschen!



Supinator

hilft Ihren Füßen!

Vorführung und Auskunft im Supinatorium der Firma

Schuhhaus Müller

Ellenbogengasse 10

Spezialhaus für bequeme Schuhwaren.

Ischias

Gicht, Neuralgien,
Migräne, Schlaflosigkeit,
Neurasthenie ujm.

Elektromagnetisch.
Spezialbehandlung

ohne Medikamente

nach Dr. Müller-Zürich

Salus-Institut

Wiesbaden

Gräfenstraße 4, Part.

Verlässliche Sprechstunden

täglich außer Sonntag

von 11-12½ Uhr.

Telephon 7203.



weltberühmte Marke

„Brennabor“

Unsere Preise sind unerreicht billig!

Unsere Auswahl unübertroffen groß!

Gute Liege-Wagen . . von 30.- an

Gute Klapp-Wagen . . von 17.50 an

Hamburger & Weyl

Spezialhaus für Wäsche-Ausstattungen

Marktstraße, Ecke Neugasse.

1775

Eine wirkungsvolle
Anzeige ist die beste

Keklamen

Wir liefern Klischees
in jeder Art in Kupfer,
Messing und Zink, Holz,
Blei u. Linoleumchnitt

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt
Fernsprech-Anschluß 9001

Herren- u. Jünglings-
Anzüge, -Ulster usw. gegen
bequemste

Teilzahlung

nur **Langgasse 39**
I. Etage
Bekleidungs-Kreditgesellschaft m. b. H.



Sonder-Angebot für die Werbewoche.

Prima Bonbons „Volksmischung“ per Pfd. **0.60 M**
 „ „ gefüllt per Pfd. **1.00 M**
Rhein-Main-Schokolade . . 3 Tafeln **0.95 M**
 „ „ 1 Tafel **0.32 M**
Cremehütchen Sorte I lose per Pfd. **0.95 M**
 „ „ II „ per Pfd. **0.88 M**

Als besonders preiswert bieten wir an:

Extra feines Delikates-Salatöl statt 1.60 **1.30 M**
Salatöl I „ 1.30 **1.10 M**
 „ II „ 0.95 **0.88 M**

Verkauf nur an Mitglieder!

Während der Werbewoche Beitritt kostenlos.

F 386



Wie fühlt sich Ihr Liebling so wohl

wenn Sie alles, worin Sie ihn kleiden und betten, nur mit den zarten Lux Seifenflocken pflegen. Dadurch bleiben die Hemdchen und Jäckchen, Kissenbezüge und Windeln so rein und weich und mollig, daß sie niemals die zarte Haut des Kindes reizen und röten können. Scharfe Waschmittel machen Woll Sachen und andere Gewebe hart und rau. Nur ein so reines und mildes Waschmittel wie Lux Seifenflocken ist gut

genug zur Reinigung alles dessen, was die Haut berührt. Ein klein wenig Lux-Flocken — ein Eßlöffel voll — in warmem Wasser aufgelöst, gibt Ihnen im Nu einen prächtigen weissen Schaum, der die dichtesten Gewebe durchdringt und ohne Reiben allen Schmutz löst. Woll Sachen, Windeln und Wickel werden durch Lux Seifenflocken weich und locker wie neu.



Ein Eßlöffel voll Flocken — das Schlüsselwort Schaum.

Zu Ihrem Schutz:
Lux Seifenflocken werden nur in Originalpaketen zu 50 und 90 Pfg. verkauft — nie lose.

LUX
SEIFENFLOCKEN
„SUNLIGHT“ MANNHEIM



So einfach ist das Waschen mit Lux Seifenflocken.

Weingrüne **Fässer** aller Größen
gibt ab
Weinhandlung Jakob Stuber.

Sie putzen noch Messing?

Kupfer, Nickel, Eisen, Stahl, einmal mit

LENATOL

behandelt, hält jahrelang blühend. Verlangen Sie Lenatol heute noch, das nächste Putzen haben Sie erspart. — Alleinverkauf für Wiesbaden: 1929
August Horig & Co., Marktstraße 6.

Bienenhonig

naturrein
Pfd. **1.10, 1.20**
Auslese **1.30**
bei 5 Pfd. 10 Pfd. billiger.

Wilhelm Ulrich
12 Wagemannstraße 12.

Es liegt in Ihrem Interesse
unsere neuesten Modelle
zu besichtigen, die in Form,
Farbe u. Verarbeitung dem
verwöhntesten Geschmack
Rechnung tragen und zwar
zu Preisen, die Sie gern be-
zahlen werden.

1706

Schuhhaus Drachmann
Neugasse 22, Part., I. Stok.

Frisch geschossene Waldhasen



Hasen ganz . . per Pfd. 1.50 Mk.
Hasenbraten . . per Pfd. 1.80 Mk.
Hasenrücken . . per Pfd. 2. — Mk.
Hasenkeulen . . per Pfd. 1.70 Mk.
Hasenpfeffer . . per Pfd. 1. — Mk.
Rehrücken . . . per Pfd. 2.40 Mk.
Rehkeulen . . . per Pfd. 2.10 Mk.
Fasanen, junge p. St. 4 bis 5 Mk.
Auf Wunsch alles bratfertig hergerichtet.
Jg. Wildschwein im Ausschnitt.



Prima Wetterauer Mastgänse per Pfd. 1.60 Mk.
sowie sonst. Wild u. Geflügel in nur best. Qualität empfohlen!

Joh. Geyer
De Laspeystr. 6. — Gegr. 1848 — Telefon 7047.

Stoffe



werden teurer!

Noch kaufen Sie billig.

Herbst- und
Winter-Neuheiten
sind eingetroffen.

Wir laden zur zwang-
losen Besichtigung er-
gebenst ein.

Hugo Heinrich & Co.
Tuchhandlung, Coulinstr. 8

Die Großmutter

1904

hat selbstredend den Fußboden noch geölt oder gestrichen. Aber auch sie wird ihn heute nur noch mit KINESSA-Holz Balsam pflegen, denn der Boden wird dadurch neu gestrichen, neu geglättet und geglättet, das Holz erhält Nahrung. Dies alles geschieht ganz einfach, mühelos, billig und vor allem haltbar für nur 1.25 mit einer einzigen Dose



KINESSA
HOLZ-BALSAM

Alleinverkauf: **L. D. Jung** Kirchgasse 47
Chemische Fabr. Milten Roßbacher Göttingen (Wirtf.)
Verkaufsstellen an allen Plätzen gesucht.

Un Geschmack und Befindlichkeit bester
Molkereibutter gleich, an Wirtschaftlichkeit
ihr weit überlegen, ist die Feinkostmargarine
„Blauband“. Sie sollte in keinem gut geführten
Haushalt mehr fehlen!



42 Pfund 50 Pfennig.

Umsonst eine Vergrößerung

seiner eigenen Aufnahme, 18 x 24 cm, mit Karton 30 x 36

erhält jeder, der sich vom 12. Oktober bis 1. November eine Aufnahme von 6 Mk. an bestellt

6 Postk. v. 3.50 an
6 Kabinett v. 5.90 an
Vergrößer. nach jed.
Bilder halt. u. gut

Atelier Samson & Co.

Kirchgasse 44, Part.
gegenüb. d. Warenhäusern
Sonntags nur von
9½ bis 2 Uhr geöffnet.

Alle
Amateurarbeiten
rasch u. billig

Fahrpläne

gültig ab 2. Oktober
sind bei uns erhältlich

Preis 10 Pf.

Verlag des
Wiesbadener Tagblatts

Restaurant „Fürst Bismarck“

Inh. Rudolf Fint, Bismardring 16.

Morgen Samstag

großes Hasen-Essen

außerordentlich reichhaltige Speisearte sowie täglich frische
Aufschnitt. Im Ausschank die guten

Mainzer Aktien-Biere.
1a Weine.

Restaurant „Glück“
Hermannstr. 1 — Telefon 5519.

Heute Freitag, 14. Okt., u. morgen Samstag, 15. Okt.:

Großes
Hasenpfefferessen

mit Klößen.

Voranzeige!

Freitag, den 21. Oktober: Großes Schlachtfest.
Prima gepflegte Weine. Das gute Felsenkeller-Bier.
Es ladet freundlichst ein Michael Glück.

Altrenommiert solid gut bürgerlich
historisches Weinhaus
„Marmorsälchen“
Grabenstraße 10.

Samstag, den 15. und Sonntag den 16. Oktober

Großes Spanier-Essen

gute anerkannte Ochsenfleischsuppe u. junger Gänse-
braten, große junge Hühner. Alle Tage Geflügel.
Reichhaltiges Frühstück und Abendkarte. Frische gute
Knoblauchwürst. Achtungsvoll
Jean Michelbach.

Germania-Restaurant

Helenenstrasse.

Samstag, den 15. Oktober:

Grosses Schlachtfest

Freitag: Wellfleisch u. Bratwurst.
Original Münchner Schrammelmusik.
Es ladet freundlichst ein L. Robert.

Restaurations „Zur Lokomotive“
Dohheimer Str. 98, Fernruf 5985.

Samstag, 15. Oktober:
Schlachtfest.

Freitag abend: Bratwurst und Wellfleisch.

Sonntag, 16. Oktober, ab 7 Uhr:
Musikal. Unterhaltung
ab 8 Uhr: Auftreten des Humoristen A. Schlicht.
Es ladet freundlichst ein
Franz Wilhelm Schaub Wwe.

Grundmühle

Samstag:

Schlachtfest

ÜBERRAGEND

groß ist meine diesjährige Auswahl in

Ulster — Paletots — Raglans

für

Herbst u. Winter



Qualitätsstoffe, elegante Verarbeitung.
niedrige Preise sind die Merkmale vor-
teilhaftester Bedienung.

Meine Hauptpreislagen:

85.- 75.- 68.- 53.- 45.- 35.-

Eleganteste Verarbeitung — Ersatz für Maß
160.- 145.- 130.- 120.- 95.-

ERNST NEUSER

WIESBADEN

KIRCHGASSE 42

REKLAME

GESCHMACKVOLL IN
IHRER AUSFÜHRUNG
IN VERBINDUNG MIT
NEUZEITLICH HERGE-
STELLTEN INSERATEN
IM „WIESBADENER
TAGBLATT“ SIND DAS
BESTE PROPAGANDA-
MITTEL FÜR DIE
GESCHÄFTLICHEN



DRUCKE

ZWECKE UND WEIT
BILLIGER ALS JEDES
ANDERE MITTEL DAS
EINEN GLEICHEN ER-
FOLG VERSPRICHT.
ANNAHME VON AUF-
TRÄGEN JEDER ART
UND IN JEDEM UM-
FANG IN DEM
DRUCKEREI-KONTOR

L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT
TAGBLATTHAUS
LANGASSE 21

Restauration „Zur Hauptwache“
Faulbrunnstraße 8.

Morgen großes
Schlachtfest

verbunden mit Konzert, aus-
geführt vom Wiesbadener
bayerischen Blasorchester
Verlängerte Polizeistunde.
Es ladet höflich ein H. Lou und Frau.



Hotel-Rest. Dahlheim

Bes.: Wilh. Koch.

Taunusstraße 15

Taunusstraße 15

- Feinbürgerliches Haus. -
Bekannt durch gute Küche.
Erstkl. Ausschank- u. Flaschenweine.

- Königsbacher Pilsener. -

Rheinische Weinstube
Luisenstraße 14. — Telefon 8667,
Inh.: J. Striegel.

Morgen Samstag abend
Hasen-Essen
Im Ausschank
süßer Traubenmost
aus der Lage Laubenhelmer Silberglöckchen.

Restaurant „Quellenhof“
Nerostraße 13.
Morgen Samstag:
Schlachtfest
wogu freundlichst einladet
Karl Wilhelm.

Gasthaus „Zum Posthorn“
Bahnhofstraße 18.
Morgen:
Großes Schlachtfest
wogu freundlichst einladet
Kilian Heng.

Restaurant Germania, gen.
Platter Straße 172
Samstag und Sonntag:
Großes Schlachtfest
pp. Schweinefleisch, Bratwurst, Weißfleisch
Eigene Kellerei. Säger u. ranziger Apfelmost.
Es ladet freundlichst ein
Fr. Albert Lattermann.

Hotel-Restaurant „Landsberg“
Häfnergasse 6.
Morgen Samstag:
Großes Schlachtfest.
Heute abend:
Bratwurst, Weißfleisch und
Schweinefleisch m. Kraut.
Dierzu ladet frebl. ein H. Schaaf.

Restauration Britting
Tel. 4383. Germaniaplatz 3. Tel. 4383.
Morgen Samstag:
Metzelsuppe
Freitag abend Weißfleisch, Bratwurst etc.
Es ladet freundlichst ein
Heinrich Britting.

Restaurant „Zum neuen Gambrinus“
Wäckerstraße 22.
Samstag:
Gr. Schlachtfest
Es ladet freundlichst ein
Heinrich Schmidt.

Preiswerte Angebote

für die kalte Jahreszeit.

Bettuch-Biber, 150 cm,
unsere bekannt schweren Qual.
Mk. 2.25, 1.95, **1.65**

Warme Biberbettlüber
230 bis 250 cm lang,
beste Erzeugnisse, Mk. 7.90, 6.85, 5.90, **4.50**

Gerauhler Körper, 80 cm,
gebleicht, nur gute Qual.
Mk. 1.35, 1.15, 0.98, **78 s**

Jacquard-Schlafdecken 150/200 cm
weiche volle Qual.
Mk. 10.90, 9.75, 8.25, **6.90**

la Kamelhaarden
mit Wolle gemischt nur **24.75**

Solide halbwoll. Decken
ansprechende Muster, auch imit.
Kamelhaar, Mk. 22.75, 16.75, 13.75, **10.50**

Damen-Körperwäsche
gediegene Ausführung, Nachjacken,
Nachthemden, Beinkleider, Taghemden
sehr vorteilhaft

la Sportflanelle, echtfarbig,
80 cm, viele neue Muster, für Pyjamas,
Blusen, Hemden,
Mk. 1.95, 1.60, 1.45, **98 s**

Warme Morgenrockstoffe
Flausch 130 cm
Waschamt 70 cm
alle modernen Farben **sehr preiswert**

Herren-Köpernachthemden
volle Länge, besonders gute
Ausführung Mk. **9.75**

Damen-Unterzeuge — Damen-Strümpfe
für die kalte Jahreszeit in hervorragender Auswahl und Preiswürdigkeit.

Beckhardt, Kaufmann & Co.

1982

Das grüne Handbuch

ein Führer durch
Wiesbaden und
seine Umgebung,
144 Seiten klein 8
mit vielen Abbil-
dungen und je
einem Stadt- und
Walddplan

ist in allen
Buchhandlungen
erhältlich.
Preis 75 Pfennig.



für Konzerte u. sonstige
Veranstaltungen, gesetzt
aus modernen Schriften
fertigt prompt
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt



Mainzer Aktien-Bierhalle

Mauergasse 4 Wiesbaden Telefon 6469.

Samstag, den 15. Oktober 1927

Wieder-Gröffnung

der neu hergerichteten Lokalitäten, verbunden mit

großem Schlachtfest!

Im Ausschank: Mainzer Aktien-Bier, Marke „Doppel-Rad“, direkt vom Faß.

Vorzügliche Küche!

Mäßige Preise!

Schönes Vereinszimmer jederzeit zur Verfügung.

1994

Der neue Wirt: Fritz Ridder.

Der Größe unserer Fabrik entspricht die Größe unserer Auswahl.

Vor einem beabsichtigten Kaufe besichtigen Sie zwanglos unser reich sortiertes Lager

Möbel

In allen Holz- und Stilarten zu enorm billigen Preisen und nur guten Qualitäten!

Einige Beispiele unserer Leistungsfähigkeit:

Küchen

naturalisiert,
mit Linoleum. komplett.
von
165.— Mk. an

Schlafzimmer

echt Eiche, mit dreitür.
Schrank mit Spiegel, mit
echtem weißem Marmor,
von **485.— Mk. an**

Speisezimmer

echt Eiche komplett m.
Auszugstisch und echten
Lederstühlen
von **585.— Mk. an**

Herrenzimmer

in allen Holz- und Stil-
arten, ferner Einzeilmöbel
Diwans usw.
zu billigsten Preisen.

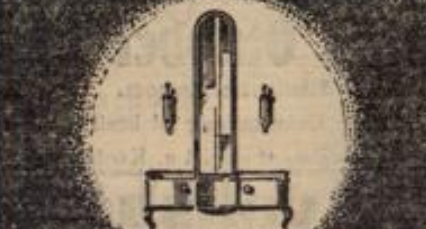
Chaiselongues

in
guter Ausführung
von
45.— Mk. an

Auf Wunsch
Zahlungserleichterung.

Sie kaufen nur dann billig, wenn Sie gut kaufen; bei uns kaufen Sie
billig und gut!
Der Name verbürgt seit Jahrzehnten f. Qualität u. Preiswürdigkeit!

Besichtigung ohne Kauf-
zwang gerne gestattet!



Möbel-Fabrik
• RENDEL-KAES •
GEGR. 1868. VERKAUFSTELLE
WIESBADEN
6 Wellritzstr. 6

Park

Inh.: B. Labriola
Wilhelmstr. 36

-Diele:
-Intime Bar:
-Café:

Tel. 8716/17

K
A
B
A
R
E
T
T

Das internationale Oktober-Programm:

Benno Pantel, der bezaubernde Ansager
Geschwister Zimmermann, Damen-Tanzduett
ALDO TAMAGNI, Italienischer Heldentenor
Benno Pantel, Lustiger Zauberer
Charlotte Sürth, Tänzerin
RAE-MU das wunderbare Phänomen eines menschl. Gehirns? Das große Geheimnis
Edith Drescher, Stimmungs-Soubrette
M. A. VAN DIJK'S, 4 Volendammers - Accordeon - Virtuosen.

Staatspräsident a. D. Professor Dr. W. Hellpach

spricht in öffentlicher Versammlung am Samstag, den 15. Oktober 1927, abends 8 Uhr
im Saale des Lyzeums II (Boseplatz) zum Reichsschulgesetz.

Thema: **Ein Volkskampf für Geistes- und Gewissensfreiheit.**



Deutsche
Demokratische Partei.



F366

Wir

fahren nicht mehr nach
Mainz!

Wir

lassen uns nicht mehr irreführen durch
auswärtige Sensations-Reklamen!

Wir

haben uns überzeugt, daß wir nirgends besser
u. billiger kaufen, als bei Becher, Wiesbaden

Anzüge

aus guten Qual., sowie
Kammg. u. Gabardine
mit ein u. zwei Hosen
115.- 105.- 95.-
75.- 65.- 55.-
45.- 35.- 25.-
18.-
Smoking- u. Tansanz.
in allen Größen.

Kein
Laden,
daher die
billigsten
Preise!
Unaufdringl.
Bedienung!

Ulster

Paletots und Raglans
ein- u. zweireihig. mit
und ohne Samtkragen
95.- 85.- 75.-
65.- 55.- 45.-
35.- 25.-
18.-

Lodenjoppen
Loden- und
Gummi-
Mäntel
besonders
billig!

Hosen

für Straße und Sport
weit unter Preis
**Schlosser-
Anzüge**
nur beste Qualitäten.

BECHER

Michelsberg 7
1. Etage
im Hause der
Spanischen Weinstube

Durchgehend den ganzen Tag geöffnet! Größtes Etagengeschäft dieser Art am Platze Durchgehend den ganzen Tag geöffnet!

Gasthaus Kränkel

Geisenheim a. Rh.

Samstag — Sonntag:

Wildschweins-
Essen

Oktober-Bock

der

Pschorr-Brauerei
München.

Neue Pianos

von Mark. 800.- an mit außerordentlich
günstigen Zahlungsbedingungen.

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

Ernst Schellenberg, Gr. Burgstr. 14.

Der gewaltigste Film nach BEN-HUR

• Eine Lücke in
Ihrem Leben bleibt!
• wenn Sie den Großfilm

Der Wanderer

nach dem Gleichnis: Der verlorene Sohn
nebst dem herrlichen Abenteuerfilm

Wettkampf ums Leben

versäumen. Täglich ausverkauft!

Nur noch einige Tage im

Urania-Theater

• Bleichstraße 30

Hotel-Restaurant „Hamburger Hof“

Kranzplatz 3/4

Kranzplatz 3/4

Samstag, den 15. Oktober 1927:

Großes Hasenessen

wozu ich Freunde und Bekannte höflichst einlade.

Siegfried Fürst.



Weinhaus Hahn

Spiegelgasse

die vornehme
Tanzstätte

KAPELLE GRAUTEIGIN

Zivile Preise. — Verlängerte Polizeistunde.

Besitzer Wih. Stadlinger

Café-
Restaurant „Orest“

Samstag, 15., Samstag, 22. Okt.

Geschw. Orlowsky

Lieder zur Laute.

Gächsen- und Thüringer-Verein

Wiesbaden.

Wir feiern morgen Samstag, den 15. Oktober, unser
35jähriges Stiftungsfest
im Saale der Turngesellschaft, Schwalbacher Straße.
ab 8 Uhr abends, mit gediegener

Unterhaltung und Ball.

Alle werten Landsleute laden wir hierzu recht
herzlich ein. Mit landsmännlichem Gruß!
Der Vorstand.

Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener e. V.

Ortsgruppe Wiesbaden

Samstag, 15. Oktober 1927
abends 8 Uhr im Festsaale des Kath. Gesellenhauses,
Dotzheimer Straße 24:

5. Gründungsfest

mit

= Ball =

wozu herzlichst einladet Der Vorstand.
Eintrittspreis 1.— Mk. einschl. Steuer

A.-G.-V. Bruderbund, Wiesbaden

Gegr. 1896.

Sonntag, den 16. Oktober 1927:

Familien-Ausflug m. Tanz

nach Sonnenberg „Nassauer Hof“.

Alle Mitglieder, Freunde u. Gönner ladet höflich,
Der Vorstand.

Eintritt frei! — Saalöffnung 8 Uhr.

Heidelberger Faß

Frankenstr. 1, Ecke Heilmundstr. — Telefon 5675.

Samstag und Sonntag:

Großes Oktober-Fest

mit Eisbein-Essen.

Für musikalische Unterhaltung ist bestens gesorgt.

Max Gutsche, Gastwirt u. Küchenchef.

„Zur Adolphshöhe“

Sonntag, den 16. Oktober,
von nachmittags 4 Uhr ab:

Unterhaltung mit TANZ.

— Eintritt frei! —

Eiserne Hand

Samstag, den 15. u. Sonntag, den 16. Oktober:

Metzelsuppe

Wiesbadener Orchester-Verein E.V.

Gegründet 1903.

Samstag, den 15. Oktober, abends 8 1/4 Uhr,
im großen Kinosaal, Friedrichstr. 22:

I. Vereins-Konzert 1927/28

unter Leitung seines Dirigenten

Herrn Prof. Oskar Brückner.

Solistin: Fräulein Edit Maerker

Mitglied des Staatstheaters.

F 226

Eintrittskarten zu Mk. 2.— (numeriert) und Mk. 1.— (unnumeriert) an
der Abendkasse und bei den Mitgliedern, sowie im Vorverkauf bei den
Musikalienhandl. A. Stöppler, Rheinstr. u. Ernst Schellenberg, Kirchg.

Thalia - Theater

Das beliebteste Lichtspielhaus Wiesbadens!

Heute letzter Tag!

Die weiße Sklavin

mit

Liane Haid.

Ab morgen Samstag:

Eine Spitzenleistung der Weltfilm-Produktion!

„Es war...“

Das Epos der Freundestreue
nach dem gleichnamigen Roman von Hermann Sudermann.

In den Hauptrollen:

John Gilbert, Grete Garbo,
Lars Hanson.

Dazu ein auserwähltes Beiprogramm!

Anfang 4, 6 1/4, 8 1/2 Uhr — Sonntags ab 3 Uhr.

Hanja-Hotel und Restaurant

Ede Nikolas- und Rheinstraße

Samstag, den 15. und Sonntag, den 16. Oktober:

Unterhaltungs-Abende

Cilly Bauer, Stimmungs-Soubrette

Künstler-Trio W. Schild

Gute bürgerliche Küche

Münchener Löwenbräu Pfälzer Kneppel Weine erster Firmen
Verlängerter Polizeistunde.

Residenz-Café und Restaurant

Inh.: Julius Friedrich

Luisenstraße 42, I. St.

Das führende

Großstadt-Café und Restaurant

Erstklassige Getränke — Vorzügliche Küche

Diners zu 1.80 u. 1.20 Soupers

von 12—1/3 Uhr ab 6 Uhr abends.
Speisen à la carte

Jeden Samstag - bei verlängerter Polizeistunde

Familien-Abend mit Konzert u. Tanz

Ufa-Palast

Wilhelmstr. 38

Marktplatz 9

Fernsprecher 7964

Der Kino-Monat Oktober
bringt als zweiten Schlager
ab Freitag:



Der größte aller Dschungelfilme

Ein Filmwunder von unbegrenzten
Ausmaßen!

Chang

Ist das schönste Natur-Epos
der Gegenwart!

Chang

Der König des Dschungels
der vollendete Großfilm aus fremden, un-
erschlossenen Gebieten exotischer Himmels-
striche, bringt Erlebnisse und Bilder voll
wuchtiger, atemberaubender Situationen, die
in ihrer Gewaltigkeit von keiner noch so
dramatisch. Spielhandlung übertroffen sind.

Chang

Ist das Produkt zähen, tollkühnen und
todesmutigen Forschergeistes u. modernster
Technik!

Ein Menschenwerk von Ewigkeitswert!

Chang

bedeutet den großartigen Triumph menschen-
lichen Willens, Wissens und Könnens über
die Urganwalten des Dschungels, des menschen-
lichen Siegergeistes über die furchtbaren,
grauenregenden, vorstürmlichen Riesen-
bestien des unergründlichen Urwaldes.

Chang

steht außerhalb jeder Kategorie von Filmen
u. gilt als das stärkste Ereignis des Jahres.

Chang

wird die Sensation und das Tagesgespräch
von Wiesbaden sein!

„Chang“ holt es durch den Dschungel,
„Chang“ rufen die Menschen, fauchen
die Tiger, pfeifen die Affen, „Chang“
ist der gellende Schrei des Urwaldes.

Ufa-Woche Nr. 42

Aktuelles aus aller Welt!

Beginn: täglich: 4 6 1/4 8 1/2

Sonntags: 3 7 9

Volles Orchester mit wundervoller
exotischer Begleitmusik
und Orgel.

Jugendliche haben Zutritt u. zahlen nach-
mittags (außer Sonntags) nur halbe Preise.

Preise von Mk. 1.— bis Mk. 3.—

Es empfiehlt sich der Besuch der Nach-
mittags-Vorstellungen, da an der Abend-
kasse mit großem Andrang zu rechnen ist.

Bestellungen von Vereinen und Schulen
sowie sonstigen Korporationen u. ge-
schlossenen Vorstellungen bei ermäßigten
Preisen — evtl. Sonntag morgen — werden
von der Direktion entgegengenommen

Astronomische Gesellschaft „Urania“ (Hgu.)

Montag, den 17. Oktober, abends 8 1/4 Uhr, im
Physiksaal d. Reform-Realgymnasiums, Oranienstr. 5

Unser Wissen von der Sonne

Bei klarem Wetter anschließend:
Beobachtung des Planeten „Jupiter“ mit seinen Monden
am großen Fernrohr. — Eintritt f. Nichtmitglieder 1 Mk.

Maftweibe?

Am Sonntag, den 16. Oktober 1927, nach-
mittags 3 Uhr, treffen sich alle ehemaligen
Mariner und Interessenten auf dem Sport-
platz des Schwimmvereins „Natiacum“ am
Schiersteiner Hafen zur

Feier des Marine-Vereins

Wiesbaden.

Sonderomnibusse des Vereins um 2 1/2 ab Luisenplatz.

Staatstheater

Großes Haus.

Samstag, den 15. Okt.
5. Vorst. Stammreihe A.
Einmaliges Gastspiel der
japanischen Sängerin
Jovita Fuentes.
Madame Butterfly.
Japanische Tragödie in
3 Akten v. Brügemann.
Musik von G. Puccini.
Musik. Leit.: K. Tannher.
Spielleit.: Ed. Mebus.
Cho-Cho-San, genannt
Butterfly.
Jovita Fuentes a. G.
F. B. Vinterton
Brit Scherer
Anne Hochhut
Charles Carl Köster
Goro Heinrich Schorn
Susuki J. Barth a. R.
Der Fürst Yamamoto
Der Onkel Valentin
Heinrich Müller
Der Onkel Bonze
Alex. Kojewnikow
Die Mutter Butterflys
Emmy Deimar
Die Tante Elfe Thon
Die Fale Anna Werner
Der Kaiserl. Kommissar
Ferdinand Wenzel
Der Standesbeamte
Hermann Vertling
Das Kind „Kummer“
In unserer Zeit.
Nach dem 1. Akt 15 Min.
Pausen.
Anfang 19 1/4 (7 1/2) Uhr.
Ende gegen 22 (10) Uhr.

Kleines Haus.

Samstag, den 15. Okt.
Bei aufgeh. Stammfahrten
Abien Mimi.
Operette in 3 Akten von
H. Engel und J. Dorf.
Spielleit.: B. Hermann.
Musik. Leit.: W. Kraus.
Der Präsident
Bernh. Herrmann
Die Frau Präsidentin
Marie Doppelbauer
Der Sekretär E. Lange
Die Frau Sekretärin
Bertha Genamer
Der Papa M. Andriano
Mimi Hedel Franke
Das Fräulein a. Peters-
burg Ida Hau
Das Fräulein a. London
Elfriede Deb
Das Fräulein aus Paris
Gertrud Seligmann
Ein Diener E. v. Denben
Ein Gerichtsnotar
G. Lehmann
Ein Polizeikommissar
S. Bernhöft
Rabekine Doris Röh
Rohle Erika Bed
Spielt in der Residenz.
Tanz: Valerie Godard.
Nach dem 1. und 2. Akt
12 Min. Pausen.
Anfang 19 1/4 (7 1/2) Uhr.
Ende nach 22 (10) Uhr.

Rochbrunnen-Konzerte

Samstag, den 15. Okt.

11 Uhr:

Früh-Konzert

am Rochbrunnen. Ausgef.
von dem Salon-Orchester
Danz Gödel.
Leitung: Hans Gödel.
1. Ouvertüre zu „Die die-
bische Elster“ v. Rossini
2. Tiralala-Walzer a. der
Operette „Der tapfere
Soldat“ v. Ost. Strauß
3. Fantasia aus der Oper
„Die Regimentstodter“
von Donizetti.
4. Ständchen v. Heptens.
5. Aufzug der Stadtwache
von Jessel.

Rathaus-Konzerte

Samstag, den 15. Okt.

16 Uhr:

Konzert

Leitung:
Musikdirektor P. Irmer.
1. Ouvertüre zu „Titus“
von W. A. Mozart.
2. Fantasia aus „Die
Stimme von Vortici“
von D. F. Huber.
3. a) Nordisches Wiegen-
lied.
b) Trautes Dämmer-
kündchen v. Köhler.
5. Ouvert. zu „Die schöne
Galathee“ v. Suppe.
6. Kleines Menuett von
A. Scallioia.
7. Potpourri aus „Der
Vogelhändler“ von C.
Jeller.
8. Mit frohem Mut.
Musik von A. Hahn.
20 Uhr
im großen Saale:
Einmaliges Gastspiel
unter Mitwirkung von
G. Jeller, 1. Solotänzer.
Hilke Buchmaier,
Lotte Modemann,
Gila Berger,
Hilke Jochum.
Tänzerinnen der Kölner
Oper.
Orchester: Städtisches
Rathausorchester.
Leitung: Otto Nisch.

Rundfunk-Programme

Samstag, 15. Oktober.

Frankfurt (W. 428), 11.55 Uhr
Übertragung des Gladiators
aus dem Darmstädter Schloß.
12.30 Uhr Die Stunde der Ju-
gend. Vortragsreihe Frankfurter
Schulen. 12.50 Uhr Konzert des
Hausorchesters. Wandernachts-
tag. 17.45 Uhr Die Fledermaus.
Aus dem Roman „Der Ober-
hof“ von Karl Immermann.
18.15 Uhr Vereinsnachrichten und
andere Mitteilungen. 18.45 Uhr
Der Briefkasten. 19.15 Uhr Vor-
trag: Wo, das alte Weltspiel
der Welt. 19.45 Uhr Stunde
des Frankfurter Bundes für Volks-
bildung. Beitrag: Die Volks-
bühnen-Bewegung. 20.15 Uhr
Konzert des Röntgen-Gitarre-
Kammerorchesters. 21.15 Uhr Aus
Rufel. Dramatische Regisations-
stunde. — Anschließend: Konzert
der Rundfunk-Jugend.

Stuttgart (W. 379), 12.30 Uhr
Schallplattenkonzert. 12.45 Uhr
Wetterbericht. Nachrichtenbericht.
— Anschließend: Schallplatten-
konzert. 14 Uhr Nachrichtenunde.
15 Uhr Unterhaltungs-Konzert.
18.15 Uhr Aus Freiburg. Vor-
trag: Die neuen Arbeitsgerichte.
18.45 Uhr Vortrag Sozialfür-
sorge. 19.15 Uhr Vortrag:
Turnvater Jahn (anlässlich seines
75. Todestages). 20.15 Uhr
Rammernmusik-Abend. 21.15 Uhr
Funfthreit.

Berlin (W. 483), 12.30 Uhr
Die Viertelstunde für den Land-
w. 16 Uhr Vortrag: Die Feuer-
beheizung der Häuser. 18.30 Uhr.
Unterhaltungsmusik. 18.50 Uhr
Friedr. Ludwig Jahn, zum 18.
Todestag des Vaters der deut-
schen Turnkunst. — Anschließend:
Sportklub des Monats: 18.05
Uhr Vortrag: Die Bedeutung
des Kraftfahrzeuges für den Ge-
schäftsverkehr u. Gewerbetreib-
enden. 19.30 Uhr Vortrag: Das
Handwerk im Saargebiet. 20.30
Uhr Vortrag: Vom Schachhauer
bis zum Schläger. 21.30 Uhr
Tanzmusik.

Kistenzettell

mit verschiedenen Auf-
drucken stets vorrätig

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Kleidsame
Original
französische

Baskenmützen

für Kinder **2.45**
für Damen **2.95**

Blumenthal



Die neue Auswahl für
Herbst und Winter zeigt
Der
moderne Mantel
ist Qualität!

Dennoch sind die Preise in unserem
Hause so, daß Sie leicht kaufen können.
Hier wirken sich Großherstellung und
Großverkauf günstig aus.

Wir empfehlen:

Herren-Ülster

Hauptpreislagen

36.- 42.- 49.- 54.-
69.- 78.- 87.- 92.-

Herren-Paletots

Hauptpreislagen

45.- 54.- 62.- 75.-
87.- 92.- 96.- 115.-

Übergangsmäntel

Hauptpreislagen

39.- 48.- 57.- 69.-
78.- 87.- 96.- 110.-

Herren-Anzüge

Hauptpreislagen

38.- 45.- 54.- 69.-
75.- 87.- 92.- 98.-

K 74

J. Rapp's Aloranto

mit dem „Rappen“



der naturreine, stärkende
und wärmende Rotwein

Ist außer in meinen beiden Geschäften noch
in folgenden Verkaufsstellen zum Original-
preise von Mk. 1.50 per Flasche ohne
Glas zu haben: 1928

Franz Fliegen, Wellritzestraße 42
M. Isbert, Philippsbergstraße 29
H. Maus, Schwalbacher Straße 99
Jacob Minor, Schwalbacher Straße 49
Phil. Prinz, Bertramstraße 12
Rich. Seyb, Rheinstraße 101
Ludwig Steinmetz, Moritzstraße 60
August Stöppler, Oranienstraße 22
J. Weber, Kaiser-Friedrich-Ring 12
G. Welsch, Blücherstraße 36
Carl Witzel, Michelsberg 11
Wilh. Raabe, Bierstädter Höhe 10.

J. Rapp, Weinbau - Weinhandel

Moritzstr. 31 Filiale
Telephon 2169 Neugasse 20

Man achte genau auf meine Firma!

Die Wirkung

der Zeitungs-
Anzeige wird
von keinem
anderen
Werbemittel
erreicht

Naturreinen Original

Malaga gold 1.40

v. Faß per Str. 1.60.
Naturreinen Original-
Tarragona Fl. 1.20.
v. Faß per Str. 1.35.
Naturreinen Original-
Rotwein Flasche 1.10.
v. Faß per Str. 1.25.

Deutsch. Weinbrand

(kein Verschnitt)

1/2 Fl. 2.50 u. 3.-
1/4 Fl. 1.50 u. 1.75

Weißwein Fl. 1.-

v. Faß per Str. 1.20.

Rotwein Fl. 1.-

v. Faß per Str. 1.20.

den Flaschenumsatz
od. Füllgefäße mitbr.

Schwänke

Nachfolger

Schwalbacher Str. 59.

Telephon 7414.

Schneider & Plaut
Größtes Spezialhaus der Branche am Main

F 11



1713

Weinbrand

Verschnitt 1/2 Fl. 2.20 1/2 Fl. 1.35
Weinbrand *** 2.50 „ 1.50
Hausmarke 3.10 „ 1.85
Tayon u. Larriet 4.30 „ 2.60
ohne Glas

Bitte prüfen Sie die Qualitäten.

Michelsberg 9 **Alexi** Tel. 7652



F 163

5-Polv.-Pckg. Mk. 1.15; 10 Obl.-Pckg. Mk. 1.30
Prop. kostenfrei Otto & Co. Frankfurt a./M. 80d.

Eintellerungs-Kartoffeln

Industrie (Rheinheffen) sind heute eingetroffen.
Trotzdem können entgegengenommen werden.
Infolge anhaltender Preissteigerung der Kar-
toffeln bitte ich meine verehrten Kunden, sich jetzt
mit guter haltbarer Ware einzudecken.
Lieferungen erfolgen ins Haus zum billigsten
Tagespreis.

Carl Kirchner

Rheinhauser Straße 2. Fernsprecher 4779.

Bei Sprühseife sollte
man immer bedenken,
daß sie kein Waschpulver,
sondern eine reine, feinkörnige
Seife ist.



Man wäscht damit nicht
nur bequemer, sondern
auch viel billiger.

F 160

Noch einmal

am 18. und 19. Oktober, abends 8 1/2 Uhr,
läuft der interessante

ägyptische Film

der
Sudan-Pionier-Mission im Vereinshaus
Platter Straße 2. F 226

Er zeigt neben den schönsten Szenen des Volkslebens
die noch nie gefilmten Gebetsübungen und religiösen
Tänze der Muhammedaner und macht die mannigfache
Tätigkeit der Mission anschaulich. Eintritt 50 Pfennig.

Karten im Vorverkauf: Ev. Buchhandlung, Neugasse 4.

Bequeme Schuhe müller

nur von

1921

Ellenbogengasse 10
Wellritze 24

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 16. Oktober 1927.

Marktkirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst;
Pfarrer Rump. Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst;
Defan Schuler (Abendmahl).
Vergelt. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst;
Pfarrer Anthes (Einführung). Mitwirkung des
Kirchchors. Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst;
Pfarrer v. Bernus. Nachm. 5 Uhr Abendgottes-
dienst; Pfarrer Karl Schmidt.
Kriegkirche. Vorm. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst;
Landeskirchenrat Wera. Nachm. 5 Uhr Abendgottes-
dienst; Pfarrer Philipp. — In der Aula am
Friedhof. Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst;
Pfarrer Schmidt.
Lutherkirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst;
Pfarrer Hofmann (Abendmahl). Vorm. 11.30 Uhr;
Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr Abendgottes-
dienst; Pfarrer Dr. Michel. — Dienstag, 18. Okt.,
abends 8.30 Uhr Bibelstunde; Pf. Hofmann.
Paulinenkirche. Vorm. 9.30 Uhr Gottesdienst;
Pf. Gieseler. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Baltisches Locarno oder baltischer Balkan

Locarno — Balkan. Diese beiden Schlagworte müssen es sich gefallen lassen, in den verschiedensten Gegenden Europas für die Kennzeichnung internationaler Verhältnisse herangezogen, und so mag es auch erlaubt sein, sie auf das nord-europäische Gebiet anzuwenden, das die zwischen Rußland und dem Deutschen Reich eingeschlossenen Randstaaten und Polen umfaßt, wenn man über die Beziehungen dieser Staaten zueinander und zu den ihnen benachbarten Großmächten sprechen will. Diese Beziehungen sind gegenwärtig noch durchaus ungeklärt, aber sie sind in starkem Fluß, und von der Geschicklichkeit der verantwortlichen Staatsmänner dieser neuen politischen Gebilde wird es abhängen, ob die Entwicklung ein Locarno erreicht oder balkanartigen Zuständen zutreibt.

Die Beziehungen zwischen Estland, Lettland und Litauen waren einmal versprechender, als sie es heute sind. Es gab eine Zeit, wo die Annäherung zwischen diesen drei Staaten auf gutem Wege schien, und auch noch später, als die litauische Politik ihre eigenen Wege suchte, konnte man glauben, daß wenigstens zwischen Estland und Lettland ein Zusammenarbeiten erreichbar sei, das die gemeinsame Front dieser beiden Staaten verstärken und damit den Interessen jedes einzelnen von ihnen dienen werde. Der Regierungswechsel in Lettland hat nun aber offenbar dieser Entwicklung entgegen gewirkt. Dabei ist unzweifelhaft der derzeitige lettische Außenminister Zeeleu ebenso, wie es sein früherer Amtsvorgänger Megerowicz war, ein eifriger Verfechter eines baltischen Zusammenschlusses. Er hat sich für einen solchen wiederholt und entschieden eingesetzt und hat den vor dem Kriege bestehenden Nilsee-Balt als ein erstrebenswertes Vorbild hingestellt, wobei er allerdings, im Hinblick auf die schwierige Korridorfrage und auf Danzig, Polen in eine solche Vereinbarung nicht eingeschlossen sehen

mühte. Auf der anderen Seite aber hat es Lettland für zweckmäßig gehalten, seine Beziehungen zu Rußland weitgehend zu klären, und es hat hier die früher getroffenen Vereinbarungen außer acht gelassen, in denen die drei Randstaaten einschließlich Finnlands, einander zugesagt hatten, Verhandlungen mit der Sowjetunion in gegenseitigem Einverständnis zu führen. Das in diesem Sommer geschlossene lettisch-russische Handelsabkommen aber ist ohne Einverständnis mit Estland getroffen worden, was nicht nur die Revaler Regierung, sondern auch die estländische Bevölkerung stark verstimmt hat, und es scheint, daß Rußland in seinem Streben nach Ausbau der Rihanariffpakete mit Lettland ebenfalls Verhandlungen begonnen hat, die sich der Kenntnis oder mindestens der Einflusnahme des estnischen Nachbarstaates entziehen.

Von nicht zu unterschätzendem Einfluß auf die Stimmungen und Verstimnungen der randstaatlichen Politik sind die Einwirkungen der Großmächte, insbesondere Englands, das hier einen wichtigen Angelpunkt seiner antirussischen Politik sieht.

Den wechselnden Einflüsterungen bald Rußlands, bald Englands, ist es zu einem erheblichen Teile zuzuschreiben, wenn die Verständigung zwischen den Randstaaten nur so langsame Fortschritte macht. Die eigenen Interessen würden sie zweifellos viel entschiedener zueinander führen. Das gilt, wie schon angedeutet, unter den heutigen Verhältnissen für Litauen allerdings nur in beschränktem Maße. Insbesondere Lettland, das man dank der Aktivität seines Außenministers als den Kern eines baltischen Locarnos ansehen könnte, hat neuerdings erhebliche Vorbehalte bezüglich Litauens, und besonders der Gedanke eines Schutzpaktes will der lettischen Regierung nicht gefallen, so lange Litauen durch die Wilna-Frage und seine anderen Differenzen mit Polen, der sehr akuten Gefahr militärischer Verwicklungen ausgesetzt bleibt. Litauen hat sich durch seine schwer verständlich: Politik in eine Lage hineinmanövriert, die es

gegenwärtig völlig isoliert, und das bedeutet für eine Angleichung zwischen den Randstaaten ein besonders schweres Hindernis.

Polen beobachtet die Entwicklung der Dinge in seinen Nachbarstaaten sehr mißtrauisch, und die Besorgnis vor einem Zusammenschluß der Randstaaten dürfte wohl der stärkste Anstoß für die Einleitung der Verhandlungen gewesen sein, die zwischen Warschau und Moskau über einen Garantiepakt zurzeit laufen. Diese Verhandlungen zielen nicht nur auf ein Schutzbündnis, sondern es wird ihnen von polnischer Seite deutlich eine Spitze gegen Litauen gegeben, so daß durch diese Vorgänge die Rownoer Regierung eigentlich dem Gedanken eines randstaatlichen Zusammenschlusses geneigter gemacht werden sollte.

Mißtrauen und eine den Ausblick beengende Sorge für die nächsten eigenen Interessen verbauen so einstweilen noch die Aussicht auf ein baltisches Locarno und scheinen eher die Gefahr eines baltischen Balkans heraufzubeschwören. Der entscheidende Anstoß in der einen oder anderen Richtung wird bei der Zähllosigkeit dieser nordöstlichen Politik augenscheinlich von außen kommen müssen, und auch hier wird es nötig sein, verschiedene Vorfällen zu klären, ehe man eine entscheidende Wendung erwarten kann. Das gilt einmal für die langsam heranreifende, aber unausbleibliche Auseinandersetzung zwischen Rußland und Polen, und das gilt für die Weiterentwicklung des Verhältnisses zwischen Rußland und England. Deutschland hat aus politischen und wirtschaftlichen Gründen an der Gestaltung der baltischen Zustände ein vitales Interesse, und es ist daher die Aufgabe der verantwortlichen Leiter der deutschen Politik, wie der besonders auf den Osten eingestellten Kreise des wirtschaftlichen und öffentlichen Lebens, diese Dinge aufmerksam und wachsam zu verfolgen.

Ganz besondere Gelegenheit!

Restbestände

in Stoffen und fertiger Wäsche jeder Art, in allen unseren
Lägern, besonders auch einzelne Kinder- und Erstlings-Wäsche

weit unter Preis!

Hamburger & Weyl

Marktstraße 28

Spezial-Haus für Wäsche-Ausstattungen

Ecke Neugasse.

1983



bergen alle Energien einer gütigen Natur zu Wohlbehagen,
Kraft und Schönheit, zum Aufbau aller Körperkräfte!

Sie sättigen und stärken wohlfeiler und nachhaltiger als eine essfertige
Kost anderer Art und beseitigen jede geistige und körperliche Ermüdung.

Reichardt Sportkraft verjüngt und stählt den Körper!

F801

Ihre Vermählung geben bekannt

Ernst Berndt
Dorothea Berndt
 geb. Saueressig.

Wiesbaden, Jahnstraße 25.

Trauung: 15. Oktober 3 Uhr, Ringkirche

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Hans Haas u. Frau

Thea, geb. Fürst

Frankfurt a. M.
Friedberger Landstr. 119Wiesbaden
Hellmundstr. 54Trauung: Samstag, 15. Oktober 1927, nachm. 2½ Uhr,
in der Ringkirche.

Für die anlässlich unserer **silbernen**
Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten
 unsern herzlichsten Dank.

Carl Brachthäuser u. Frau
 Bertha, geb. Epper.

Statt Karten.

Für die anlässlich ihrer **Silberhochzeit** er-
 wiesenen Aufmerksamkeiten danken herzlichst

Franz Ziener u. Frau

Anna, geb. Weber.

Röderstraße 3.

Statt Karten.

Für die uns anlässlich unserer **Silber-**
hochzeit und der **Verlobung** unserer
 Kinder **Maja** und **Adolf Spahn** in überaus
 großem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten
 aus nah und fern herzlichen Dank

Otto Schirrmann u. Frau

Maria Louise, geb. Brückmann.

Wiesbaden den 14. Oktober 1927.
Friedenstraße 2.

Halt *Öffnen Sie auf Warnungs-
signale!*

ZU DIESEN ZEICHEN:
 UNREGELMÄSSIGE VERDAUUNG, KOPFSCHMERZEN,
 MÜDIGKEIT ODER SCHLAFLOSIGKEIT.
 HIER HEISST ES AUF DER HUT SEIN UND DER
 ENTWICKLUNG EINES LEIDENS BEZEITEN VOR-
 BEUGEN DURCH DAS ERPROBTE UND BEWAHRTE

Dr. HÜBENERS LEBENSSALZ

SCHACHTEL à M. 1,25 IN APOTHEKEN u. DROGERIEN

Abteilung Trauer

Mäntel / Kostüme
 Kleider / Blusen

Auf Wunsch Auswahlendung

Maßanfertigung
 und Änderungen sofort

Hertz

Langgasse 20
 Fernspr. 3065

K47

Zuckerkranken!

Der Arzt von Weitz, Geh. Med. Rat
 Prof. Dr. C. von Koss, Frankfurt a. M. schreibt:
 „Dr. Theobald's Diabetiker-Nährmittel“
 für **Zuckerkranken sind die besten, die ich kenne.**
 Verlangen Sie kostenlos Prospekt und Preis über alle Diabetiker-Nährmittel von der
 Gegründet 1872 **Schützenhof-Apotheke** Langgasse 11.
 — Abt. Diabetiker-Diät —

Orlizon
 MUNDWASSER-
 KUGELN

Wirksam / Angenehm / Praktisch

Original-Packung „Bogel“ in allen einschlägigen
 Geschäften zu M. 2,25 erhältlich

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute früh 4.30 Uhr entschlief nach kurzer, schwerer
 Krankheit unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der

Kgl. Preuß. Oberst a. D.

Ferdinand Hirsch

im Alter von 77 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Generalmajor Friedrich Hirsch u. Frau

Wiesbaden, Goslar, den 14. Oktober 1927.
 Luxemburgstr. 9, II.

Die Trauerfeier und Einäscherung findet am Montag, den
 17. d. M., vormittags 10 Uhr in der Kapelle des Südfriedhofs statt.

1906

Donnerstag mittag verschied nach längerem, schwerem Leiden
 mein guter, unvergeßlicher Mann, unser treusorgender Vater,
 Großvater, Onkel und Schwager

Herr August Schweinsberg

Rentner

im Alter von 60 Jahren.

Im tiefsten Schmerz:

Frau Ottilie Schweinsberg, geb. Weil
 Walter Schweinsberg und Familie.
 Otto Schweinsberg und Familie.

Wiesbaden, Rüdesheimer Straße 25.

Im Sinne des Verstorbenen findet die Einäscherung in aller
 Stille statt — Von Kranzspenden und Kondolenzbesuchen wolle
 man dankend absehen

Mein guter Gatte, unser lieber Vater, Schwiegervater,
 Großvater und Bruder

Georg W. Hucke

ist im 62. Lebensjahre gestern nacht von seinem langen Leiden
 durch einen sanften Tod erlöst worden.

In stiller Trauer:

Frau Clara Hucke, geb. Beicht
 Georg Hucke u. Frau
 Toni Hucke u. Frau
 Christian Hucke.

Wiesbaden, Berlin, den 14. Oktober 1927.

Die Trauerfeier findet am 15. Oktober, vorm. 10 Uhr auf
 dem Südfriedhof statt.

Feinstes Bohnerwachs

Marke Zulu

für Wiederverkäufer

billigst F189

Petri & Stark, S. m. b. H.

Offenbach a. M. (seit 1873)

Standesamt Wiesbaden

Steinfälle.

Am 13. Oktober: Witwe
 Christiane Löw, geborene
 Deep, 83 J., Kind Karl
 Heinrich, 4 Stund.
 Rentn. August Schweins-
 berg 60 J., 14. Oberst
 a. D. Ferdinand Dietrich,
 77 Jahre.

Hühner- augen

Schnelle Beseitigung der
 Schmerzen bei Hühner-
 augen, wundgelebene
 Zehen, sowie Verhin-
 derung des Druckes bei
 engen Schuhen durch

**Dr. Scholl's
Zino-Pads**

Dr. Scholl's Fuß-
 Pflege-System hat
 für die verschie-
 densten Fußleiden
 die mannigfaltig-
 sten wissenschaft-
 lich ausgearbei-
 teten Heilbehelfe, die durch Fach-
 leute jedem Fuße individuell
 angepaßt werden.

Für Hornhaut
 Für Gelenke

Ständig kostenlose Beratung u. Fußuntersuchung.
 Alle diejenigen, die schon Dr. SCHOLL-EINLAGEN tragen,
 werden zur KOSTENLOSEN Nachuntersuchung eingeladen.

Neustadt
 WIESBADEN

Orthopädisch. Sonder-Abteilung für Fußleidende
 Langgasse, Ecke Bärenstraße. 1724

Cleopin-Ronfett

bestes Vorbeugungsmittel bei Husten und Heiserkeit.
 Bahnhof-Drogerie
 R. Broinsh, Bahnhofstraße 10. S. 4944.



Bei **Hustenreiz**
 Heiserkeit, Verschleimung
 u.s.w. kaufen Sie jetzt nur noch

Hustosil Katarrh-Bonbons

Sie schmecken angenehm u.
 wirken schnell und sicher.
 Beutel 50 Pfg. Probebeutel 30 Pfg.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die große und herzliche Teil-
 nahme bei dem Hinscheiden unseres lieben
 Entschlafenen, sowie für die schönen
 Kranzspenden sagen wir innigst
 Ganz besonderen Dank Herrn Pfarrer
 Martin Schmidt für die trostreichen Worte
 der Schwester der Kirchengemeinde für
 die treue Pflege, sowie dem Sängerkor der
 Post- und Telegraphen-Beamten für den
 erhebenden Gesang und für die dem Ver-
 storbenen gewidmeten Worte am Grabe.

Im Namen
 der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Luise Arndau, Wwe.,
 und Tochter Lina.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Anteilnahme während
 der Krankheit und beim Tode unserer lieben Mutter, der

Wwe. Sophie Drach

sagen wir allen Freunden und Bekannten hierdurch unseren
 herzlichsten Dank.

Helene Lüdcke, geb. Drach
Johanna Mühle, geb. Drach

Wiesbaden, den 15. Oktober 1927

Heute nacht entschlief sanft im 94. Lebensjahre
 unsere liebe Mutter

Frau Christiane Löw, Wwe.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, (Philippbergstr. 1), 13. Okt. 1927.

Beerdigung Samstag vorm. 9¼ Uhr von der Leichen-
 halle des alten Friedhofes aus auf dem Nordfriedhof.